

Dieu Sao

*...some preliminary notes
on the
Flute Kites of Vietnam*

Uli Wahl
Paul Chapman

Deutsche Übersetzung

Diều Sáo - vorläufige Betrachtungen über die Flöten-Drachen Vietnams

Verfaßt von Paul Chapman (UK) und Uli Wahl (Deutschland)

Zusammenfassung und Danksagungen

Diese Abhandlung wurde anlässlich eines zweiwöchigen Aufenthalts in und um *Hà Nội* (Hanoi) im April 2011 zusammengestellt. Dort suchten die Autoren die vietnamesischen *Diều Sáo* Flötendrachen und wurden fündig. Die Suche wäre ohne umfangreichere vorbereitende Nachforschungen nicht erfolgreich gewesen; besonders hervorgehoben werden muß die uneigennützig, großzügige Unterstützung durch unsere vietnamesischen Freunde. Diese werden später im Text genannt werden; bereits an dieser Stelle möchten wir jedoch an Herrn **Quan Hang Cao** ganz besonderen Dank sagen für seine großzügige Unterstützung, seine Funktion als Dolmetscher und für seine geduldigen Erklärungen.

In diesem kleinen Werk haben wir versucht, all unser Wissen über den *Diều Sáo* zusammenzutragen. Der Hauptteil des Texts handelt von unseren Erlebnissen, von alten Legenden und Geschichten, von der außergewöhnlichen *Diều Sáo* Veranstaltung im Dorf *Bá Dương Nội* (oder *Bá Giang*) und von unseren Gedanken und Befürchtungen im Zusammenhang mit diesem wichtigen Aspekt des vietnamesischen Kulturlebens, das damals wie heute eng verflochten ist mit der uralten Kultur des Naßreisenanbaus. Die Anhänge enthalten unsere zusammengestellten Anmerkungen über Besonderheiten, Örtlichkeiten, die Menschen und spezielle Techniken, die Drachenflöten und die Drachen selbst

Wie später in der Abhandlung erklärt wird, legen wir Wert auf die Feststellung, daß diese Arbeit nur eine vorläufige Übersicht darstellt. Wir wissen, daß es gilt, im Delta des Roten Flusses noch weitere Drachen, Drachenflöten und noch mehr Legenden und damit befasste Dörfer zu erkunden. Wir hoffen, daß wir noch manches mehr bei einem weiteren Besuch finden werden - irgendwann...

1. Einführung

Der traditionelle vietnamesische Flötendrachen ist außerhalb Vietnams kaum bekannt, nicht einmal unter Drachensportlern. Wird er derzeit angesprochen wird, schütteln viele Leute den Kopf, oder sie sprechen vage über Reisfelder, Wasserbüffel und eigenartige Klänge, die die Wind-Geister beschwören. Ziel unseres Vorhabens war es, den Flötendrachen¹ nachzuspüren, sie tatsächlich zu finden und den Versuch zu unternehmen, sie zu verstehen. Wir begannen unter der Vorstellung, bereits ein solides Grundwissen zu besitzen. Durch alte Bilder in der westlichen Literatur wußten wir bereits etwas über diese Drachen und ihre Flöten. Uli hatte das Völkerkundemuseum (*Musée de l'Homme*) in Paris besucht; von dort waren Abbildungen aus *Armengaud's* Buch² bekannt. Ansonsten konnten nirgendwo Drachen dieser besonderen Art in direkten Augenschein genommen werden. Später dann trafen wir vietnamesische Drachensportler auf dem internationalen Drachenfest in Dieppe/ Frankreich, sahen und hörten dort ihre wunderbaren Musik-Drachen. Dann entdeckte Uli wichtige Details und Dokumente, welche Parallelen zu anderen vom natürlichen Wind angeblasenen Instrumenten aufzeigten. Er baute eigene Drachen- und Flötenversionen und flog sie auch erfolgreich. Paul, obgleich nicht so vertraut mit den "aeolischen" Aspekten der vietnamesischen Drachenflöten, ist ein kenntnisreicher Drachenhistoriker der im fernen Osten zu eigenen Drachenforschungen weit gereist ist. Zusammen bildeten wir ein starkes Team mit wissenschaftlichem



Abb. 1 Alte und neue Bilder von vietnamesischen Flötendrachen

¹ Wir möchten bereits hier am Anfang unsere Definition des Flötendrachens erklären. Für viele ist die Drachenflöte ein zusammengesetztes, windbetriebenes Schallgerät, welches an einen Stab montiert und über dem Drachen befestigt ist. Tatsächlich kann diese Anordnung mehrere individuelle Einzelflöten beinhalten. Und diese Einzelflöten enthalten gewöhnlich zwei getrennte Kammern, jede mit eigenen Schalloch und individuell abgestimmt, um beim Fliegen in der Luft ein angenehmes An- und Abschwellen des Tons (sog. Schwebungen) zu erzeugen. Wir sahen lediglich eine einzige komplexere Flöte, die von Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm* angefertigte "Freundschafts-Flöte". Diese beinhaltete zwei verschiedene Pfeifensets unterschiedlicher Pfeifen innerhalb eines Flötenkörpers. Wir hoffen, daß die Leser diese Erklärung berücksichtigen, wenn sie die Beschreibungen lesen.

² Armengaud Christine. *Musiques Eoliennes*. Manu Presse. Paris, 1983, pp.33-35. Die "Bibel" der französischen "Aeolisten"

Forschungshintergrund und waren bereit zu lernen; mit offenen Sinnen für alles was uns begegnen würde. Nicht unwichtig war, daß wir beide aktive Drachenbauer sind; dies verband uns und räumte viele mögliche Hindernisse aus dem Weg.

Aus Kosten-, Zeit- und logistischen Gründen waren wir lediglich zwei Wochen lang in Vietnam und hatten als unser Hauptziel das traditionelle Drachenfest im Dorf *Bá Dương Nội (Bá Giang)*³ angedacht. Unsere Vorbereitungen hatten uns mit Herrn *Quan Hang Cao* aus *Hà Nội* in Berührung gebracht. Er erwies sich als unschätzbare Hilfe mit seinen Fähigkeiten Türen zu öffnen, uns einzuführen und uns als Vietnam-Experte Einblicke in Dinge zu ermöglichen, die anderenfalls für uns unverständlich gewesen wären. Es kam nicht ganz unerwartet, daß unsere Zeit in und um *Hà Nội* bei weitem zu kurz bemessen war, da jeder neue Tag neue Einsichten schenkte und zugleich neue Abenteuer bot mit der Gelegenheit, abends vor dem Zubettgehen reichlich Notizen niederzuschreiben. Mit der Zeit erkannten wir zwei Dinge: Erstens, daß wir über den vietnamesischen *Điều Sáo* mehr Informationen gesammelt hatten als bislang veröffentlicht worden war und zweitens, daß wenn man etwas aus Asien verstehen möchte, es so ist, als ob man eine Speisezwiebel erforscht. Es gibt viele Schichten und jede weitere Schicht bringt nicht nur ein besseres Verständnis mit sich, sondern auch Widersprüche. Wir müssen nun erkennen, daß wir lediglich mit "*der äußersten Schicht dieser komplexen Zwiebel*" in Berührung gekommen sind.

Einen kurzen Bericht über diese vietnamesischen Drachen anzufertigen erschien uns zunächst recht einfach: Es schien sich um einfache Drachen (*Điều*) zu handeln, die mit vom natürlichen Wind angeblasenen Flöten (*Sáo*) bestückt waren. Genau dies ist eben nicht der Fall. Wir fanden heraus, daß es viele verschiedene Drachentypen gibt und ebensoviele Flötenarten. Und wie bei so vielen anderen Kunst-Handwerken gibt es regelrechte Betriebs- bzw. Fertigungs-Geheimnisse, die nur ganz besonderen Dörfern oder gar nur wenigen Personen bekannt sind. All das Material zu sammeln und zu versuchen ein Verständnis herzustellen war deshalb eine besondere Herausforderung. Es ist in diesem Zusammenhang unvermeidlich, daß es zu einem gewissen Maß an Querverweisen und Überschneidungen kommt - dies hat die Struktur unserer Arbeit vorgegeben. Der Hauptteil macht den Versuch eine informative Geschichte zu erzählen, während die Details in den Fußnoten zu finden sind, die hauptsächlich unsere kryptischen Notizen und Beobachtungen beinhalten.

Wir besuchten ausschließlich Nord-Vietnam und wohnten in *Hà Nội*, wo wir am Südenende des alten Viertels im ausgezeichneten *Freedom-Hotel* untergebracht waren, nur einen Steinwurf entfernt vom Hoan Kiem See (*Hồ Hoàn Kiếm*), der für seine altherwürdige Riesenschildkröte berühmt ist. *Hà Nội* wirkte exotisch. Der Charakter der Stadt war unverkennbar asiatisch, jedoch mit einem starken französischen Einschlag. Dort konnten wir über einem Glas Zibetkatzens-Eiskaffee unsere Erlebnisse diskutieren und etwas zur Ruhe kommen. Einmal aus der Stadt draußen, verflog der französische Einfluß rasch.

Nachdem wir viele Leute getroffen hatten, viele Orte sahen, dort Drachen- und Flötenbauer fanden und auch die Drachen-Zeremonie und das Drachenfliegen im Dorf *Bá Dương Nội* miterleben durften, fühlten wir uns etwas ratlos. Wir hatten gehofft alles über diese schwer zu fassende "Zwiebel" herauszufinden, müssen jetzt aber immer mehr erkennen, daß wir kaum unter ihre Oberfläche geschaut haben. Aus diesem Grund haben wir unsere Erkenntnisse auch als vorläufig betitelt. Sie sind das, was wir gesehen haben; sind jedoch sicherlich unvollständig. Bestimmt enthalten sie auch Mißverständnisse, trotz aller Anstrengungen unserer hilfreichen und gastfreundlichen Gastgeber. Wir hoffen deshalb, daß die



Abb. 2 Drachen auf dem Abwasser-Kanal-Pfad in Bá Dương Nội

³ Wir wissen jetzt, daß die Tradition auf eine alte religiöse Erzählung zurückgeht, die den Schutzheiligen des Dorfes *Bá Dương Nội* betrifft. Während von dieser Geschichte am Ort behauptet wird, sie sei vor 1000 Jahren passiert, muß dies im Kontext verstanden werden und nicht unbedingt, daß dies exakt so in der niedergeschriebenen Geschichte steht - der Begriff "*1000 Jahre alt*" kann ebenso "*vor sehr langer Zeit*" bedeuten

Menschen Vietnams uns eventuelle Irrtümer⁴ verzeihen mögen und wir freuen uns sehr auf ihre eigenen Beiträge in Bezug auf weitere Erkenntnisse, Ergänzungen und Berichtigungen.

2. Geschichten, Fabeln und Mythen

Die erste schriftliche Erwähnung des Flugdrachens wird den Chinesen⁵ zugeschrieben, demzufolge ist er mindestens 2400 Jahre alt. Der traditionelle, zugleich glücksverheißende Tag zum Drachenfliegen ist der Tag "Qing Ming"⁶ der "Hell und Klar" - Tag (chinesisches Totengedenkfest um den 5. April). Dieses Fest markiert den Frühlingsbeginn; die ganze Familie genießt den Wind und das gute Wetter und macht einen Ausflug mit Picknick. Nach Meinung der Chinesen ist das Drachensteigenlassen eine gesunde Betätigung besonders für die Kinder, weil sie da beim Hochschauen tief durchatmen müssen. Das Fixieren des Drachens im Himmel wird als gutes Training für die Sehschärfe angesehen.

Es gibt alte Drachen-Legenden in Polynesien, Kambodscha, Südchina ebenso wie in Vietnam; dabei beansprucht eine jede Legende die Erfindung des Drachens für sich. Während jedoch den Chinesen die erste schriftliche Erwähnung des Drachens zukommt, könnte dieser ebensogut in jedem der vorgenannten Regionen eigenständig entwickelt worden sein. Das alte China war damals das einzige Land in weitem Umkreis mit schriftlich weitergegebenen Traditionen. Dagegen wurden Kenntnisse in den anderen genannten Ländern mündlich von Generation zu Generation überliefert - ganz so, wie es derzeit noch bei den vietnamesischen Drachen- und Drachenflötenbauern geschieht.

So ist es sehr gut möglich daß die chinesische Quelle lediglich das aktuelle Wissen zu eben dieser Zeit enthält und daß sich daraus kein absoluter Beweis für eine Priorität⁷ ableiten läßt.

Herr Ngô Quý Sơn verweist auf diese Geschichten und Flöten-Drachenfeste in seinen "Activités de la Société Enfantine Annamite du Tonkin". Er erzählt uns, daß der Flötendrache mit vielen alten Traditionen der alten Tonkin Provinz im Norden Vietnams verknüpft ist. Tonkin ist die Region um *Thăng Long* (wörtl. aufsteigender Drache), der alten Hauptstadt Vietnams⁸ aus dem siebten Jahrhundert nach Christus, dem heutigen *Hà Nội* .

Das vietnamesische Volk hat eine überaus reiche Kultur, welche auf vielen Mythen und Legenden basiert, die dazu benutzt wurden, dem Volk wichtige Lebensweisheiten zu vermitteln. Vieles hat mit dem Wetter zu tun. Sowohl regelmäßig wiederkehrende als auch katastrophale Umweltereignisse wie Taifune, Monsun-Überschwemmungen, Trockenperioden und andere und damit verbundenen Phänomene werden behandelt. Dies war eine sehr wichtige Sache um so die vorwiegend bäuerliche Gesellschaft über die jährlichen Rhythmen von Säen und Ernten und die enge Verbundenheit von Menschen, Himmel und Erde zu unterrichten.

⁴ Es gibt ein altes Sprichwort des Bambara-Volkes in Afrika: "Der Fremdling sieht nur die Dinge, die er bereits kennt..."

⁵ Wang XiaoYu. *Chinese Kites: Their Arts and Crafts*. Shandong Friendship Publishing House, 1996. Bisher nur in chinesischer Ausgabe. Das Buch nennt Mo Zi (478-392 a.d.), den chinesischen Philosophen, welcher "drei Jahre brauchte um einen hölzernen Habicht zu bauen der nach einem Tag Flug zerbrach". Mo Zi gab seine Kenntnisse an Gongshu Ban weiter, der "eine Elster herstellte, die drei Tage lang in der Luft geflogen werden konnte". Gongshu Ban machte auch einen Habicht, welcher "in die Zitadelle des Staats von Song hineinspähete".

Nach Li Shi (Song Dynastie) in "Fortsetzung der Beschreibung einer Vielzahl von Dingen", wird erwähnt, daß "...das Drachensteigenlassen an einer langen Schnur im Frühling die kleinen Jungs dazu bringt mit offenem Mund hochzuschauen und so ihre innere Hitze herauszulassen". Und Fucha DunChong (Qing Dynastie) in "Yearly Events in Beijing" schreibt "Ein in der Luft fliegender Drache kann die Augen entspannen"

⁶ Das chinesische "Hell und Klar" - Fest (*Chinese Pure Brightness festival of Qing Ming Jie* 清明节) zu Anfang April ist mit dem frühen chinesischen Mond-Kalender verbunden und markiert im bäuerlichen Jahr den wichtigen Übergang zu wärmerem Wetter, ähnlich unserem Osterfest. Während die Haupttätigkeit an diesem Tag die "Reinigung der Gräber" und die Ehrung der Ahnen ist, so wird der Tag auch gerne für einen Frühlingsspaziergang und zum Drachen steigenlassen genutzt.

Es ist interessant, daß G.N. Wright in "The Chinese Empire Illustrated" und De Groot in "Les fêtes annuellement célébrées à Émoui" den "Doppel-Neun-Tag", *Chong Yang Jie* (重阳节) am 9ten Tag des 9ten Monats als den traditionellen chinesischen Tag zum Drachensteigenlassen angeben. Das Buch von Wright enthält den recht bekannten Stich "Kite-flying at Hae-Kwan on the Ninth Day of the Ninth Moon" und erwähnt Drachen die mit einem Musik-Sommer ausgerüstet sind. Moderne Texte wie das *Oxford Chinese Dictionary* verweisen auf den Doppel-Neun Tag" als Tag für die traditionellen Bergspaziergänge, während der "Hell und Klar Tag" der Tag zum Drachensteigen ist.

⁷ Seit alten Zeiten besaßen die Chinesen eine hochentwickelte Handelsflotte, welche entlang der süchchinesischen Küste und weiter nach Süden entlang der vietnamesischen Küste nach Indonesien, Malaysia bis hin nach Indien und Afrika operierte. Es ist unbekannt ob die Flug-Drachen durch die Chinesen entdeckt/ erfunden oder durch sie in anderen Ländern eingeführt wurden. Die Vorstellung ist indessen nicht abwegig, daß einige Formen von Drachen unabhängig voneinander entwickelt wurden..

⁸ *Tonkin* ist die "östliche Hauptstadt"; *Đông Kinh*, 東京. Ein früher Name für *Hà Nội* ist *Thăng Long*, was soviel bedeutet wie "aufsteigender Drache"; die moderne chinesische Übersetzung ist *Shàng Lóng* 上龙. Herr Ngô Quý Sơn nennt ein Flöten-drachenfest im Dorf *Vô-du'ong* (auch als *Làng Tri*, *Bắc-Ninh* bekannt)

Eine alte vietnamesische Erzählung ist im Internet zu finden:

"Tương truyền tại đền Đức Thánh Cả của làng, cánh diều sáo truyền thống đã có hơn ngàn năm tuổi. Chuyện rằng xưa kia, khi trời - đất giao hoà, con người và thần tiên luôn quấn quýt bên nhau không muốn rời xa. Bỗng một ngày thảm hoạ ập đến, thế gian tăm tối, trời và đất bị chia cắt. Bầu trời thì cứ cao dần lên, tách xa khỏi mặt đất. Thần tiên và con người không làm cách nào gặp được nhau gây nên bao nỗi niềm thương nhớ. Vậy là cánh diều đã ra đời, nối sợi dây tình cảm giữa bầu trời và mặt đất, mang theo tiếng sáo du dương bày tỏ tấm lòng của người dưới hạ giới với người cõi trên."

Dies wurde uns von Herrn Ngô Quý Đức wie folgt übersetzt:

"Der Tempel-Legende im Dorf von Đức Thánh Cả zufolge ist der traditionelle vietnamesische Flötendrachen mehr als 1000 Jahre alt. Vor uralten Zeiten, als Himmel und Erde noch in Harmonie lebten, wohnten die Menschen und die Götter noch beieinander⁹ und wollten sich auch niemals voneinander trennen. Da geschah jedoch eine plötzliche Naturkatastrophe, die alles verschlang. Die Welt fiel in Dunkelheit und Himmel und Erde entfernten sich voneinander. Der Himmel stieg höher und höher und wurde schließlich völlig von der Erde getrennt. Den himmlischen Gottheiten und den erdgebundenen Menschen war es danach nicht länger möglich, so einfach wie bislang zusammenzukommen und dies erzeugte ein Gefühl tiefer Traurigkeit. So kam es zur Erfindung des Flugdrachens, der im Wortsinn zur Verbindungsschnur für die Zuneigung zwischen Himmel und Erde wurde. Die melodiosen Klänge der Drachenflöte zeigte die tief empfundene Liebe der Menschen der niederen Welt zu den Göttern die oben im Himmel wohnten."

Diese Geschichte wird von ähnlichen Erzählungen widergespiegelt, die auch in anderen Regionen gefunden werden können. Besonders in der Inselwelt des Südpazifik, wo man ebenfalls Konzepte findet, wo die Götter mit den Stammeshäuptlingen durch Drachen verbunden sind¹⁰.

Herr Ngô Quý Đức hat eine Erörterung alter Mythen zur Verfügung gestellt, insbesondere die Erzählung über den Ursprung des *Bá Dương Nội* Drachenfestes. Die Überlieferung der Legenden geschah ausschließliche mündlich, nichtsdestoweniger fanden sie sich als grafische Abbildungen auf vielen Drachen die in *Bá Dương Nội* zu sehen waren.

"Die Legende erzählt, daß das Dorf Bá Dương Nội von 5 Clans gegründet wurde, welche vor rund 3500 Jahren nahe des Roten Flusses lebten. Zu dieser Zeit war das Gebiet dicht mit Bambus und Schilf bewaldet. Dieser Wald erstreckte sich über eine Distanz von 5km bis hin zum Roten Fluß. Etwa bis dorthin, wo sich heutzutage Vinh Phuc (am Südwestende des Hồ Tây Sees in Hà Nội). Es wird weiter erzählt, das es die Aufgabe der Dorfkinder war, täglich von morgens bis zum Anbruch der Nacht die Wasserbüffel zu hüten. Die Kinder kamen dabei zum Spielen zusammen und veranstalteten Ringkämpfe und andere körperliche Übungen. Indessen wurde den Kindern mit der Zeit auch langweilig mit diesen Spielen. So schnitten sie Bambushalme ab um Hütten zu bauen in denen sie spielten. Sie kopierten die Aktivitäten der Dorfbewohner und bauten einen Tempel, in welchem sie die Erwachsenen-Opferrituale nachahmten. Zu Beginn brachten die Kinder ihr mitgebrachtes Essen als Opfergabe im Tempel dar. Dann nahmen sie aber auch Reis von zu Hause mit um ihn im Tempel zu opfern. Klebreis zum Tempel zu bringen ahmte die Handlungen der Ältesten nach und verlieh ihrer Opfertätigkeit ein Gefühl von Ernsthaftigkeit.

Eines schönen Tages, als die Kinder im Gras lagen und den blauen Himmel betrachteten, sahen sie plötzlich einen Habicht über sich fliegen. Sie fragten sich, wie es wohl möglich war, daß er so in der Luft fliegen konnte und wunderten sich, warum er nicht herunterfiel. Das älteste Kind rief die anderen zusammen und hieß sie Bambus und Papier zu bringen um so etwas wie einen Habicht zu basteln. Dieser Habicht wurde so



Abb. 3. Die Geschichte von *Bá Dương Nội* wird auf einem Drachen von Herrn Nguyễn Gia Độ erzählt

⁹ Die Erzählung beschreibt das Verhältnis Götter und Menschen als ganz eng beieinander "...ganz wie Mandarin Schnitze..."

¹⁰ Siehe Chadwick "The Kite: A Study in Polynesian Tradition". 1936.

zum Drachen und gab den Kindern das neue Spiel des Drachensteigens. Einige Zeit später fand eines der Kinder einen abgestorbenen Bambus dessen Stamm abgebrochen war. Die dem Wind ausgesetzte hohle Innenseite gab beim Darüberblasen einen Ton. Die Kinder füllten diesen Bambus um das Geheimnis der Töne herauszufinden - so wurde die windbetriebene Flöte geschaffen. Sie befestigten die Flöte am Drachen und dies war der Beginn des vietnamesischen Flötendrachsens. Die Drachen flogen mit klingenden Flöten hoch in den Himmel. Als die Dorfbewohner den Klang hörten interessierten sich auf einmal alle dafür und fortan wurde der Flötendrache nicht länger als Kinderspiel betrachtet. Das ganze Dorf baute Flötendrachen und flog sie miteinander. Der Flötenklang bewirkte, daß sich ein jeder glücklich fühlte, die Mühsal des täglichen Lebens vergaß und sich wieder mit neuem Mut an die Arbeit machte.

Die ganze Zeit fuhren die Kinder damit fort, Klebreis als Opfergabe von zu Hause zum "Bambus Tempel" mitzubringen. Ihre Eltern begannen sich bald zu fragen, wie es denn kam, daß der häusliche Reis so schnell weniger wurde. Sobald sie herausfanden, daß die Kinder ihn mit fortnahmen, verschlossen sie umgehend den Reis an einem sicheren Ort und den Kindern wurde verboten Reis mitzunehmen. So mußten die Kinder damit aufhören in ihrem Tempel zu opfern, weil es für die Zeremonie keinen Reis mehr gab. Einige Tage später, als die Kinder wieder draußen waren um Wasserbüffel zu hüten, verdunkelte sich plötzlich der Himmel und viele schwarze Wolken erschienen; da verschwand plötzlich auch ihre Herde von 100 Wasserbüffeln¹¹. Die Kinder waren sehr erschrocken und rannten überall umher um sie zu suchen, jedoch vergebens. Unter Tränen eilten sie nach Hause um um ihren Eltern und den Dorfältesten zu erzählen was geschehen war. Das ganze Dorf eilte zu den Weidegründen der Büffel. Sie verteilten sich und suchten überall, konnten aber keinen Büffel finden. Was sie jedoch fanden, war der von den Kindern gemachte Bambustempel. Der Dorfälteste fragte, wer den Tempel gebaut hatte und wozu er benutzt würde. Da erzählten die Kinder alles; wie sie den Tempel gebaut hatten und wie sie Reis von zu Hause als Opfergabe mitgebracht hatten. Die Dorfältesten hielten nun eine Versammlung ab um die Ereignisse zu besprechen und ob es wohl einen Zusammenhang mit ihrem Problem geben könnte. Die Ältesten meinten, am wahrscheinlichsten sei, daß sich die Gottheit darüber erzürnte daß die Kinder mit den Opfern aufhörten, Unheil über den Bambustempel brachte und in ihrem Zorn zur Strafe die Büffel versteckte. In dieser Lage dachten die Dorfbewohner daß es wohl an der Zeit sei, die Sache wieder in Ordnung zu bringen. So wurden die Opferzeremonien wieder aufgenommen und die Dörfler brachten Räucherwerk, Früchte, Hühner- und Schweinefleisch, Klebreis und andere Dinge zum Bambustempel. Während dieser Zeremonien betete der Dorfälteste daß, sollte die Gottheit übernatürliche Kräfte haben, sie die Wasserbüffel doch bitte wieder zu den Dörflern zurückführen sollte - und gelobte, daß die Dorfgemeinschaft dafür im Gegenzug einen schönen neuen Tempel für die Gottheit bauen würde. Kaum hatte der Dorfälteste sein Gebet beendet, verzogen sich die dunklen Woken und der Himmel wurde wieder blau; die Büffel erschienen wieder und alles war ganz so wie vorher. Dies geschah am Tag des Vollmonds im dritten Monat des vietnamesischen Mondkalenders (April im westlichen Kalender). Seitdem veranstaltet das Dorf immer am ersten Vollmond des dritten Monats im neuen Tempel einen Gottesdienst, der mit einem Drachen-Wettbewerb verbunden ist.

Die Gottheit wurde als "Châu thổ Chi thần" oder "Giang châu Chi thần" bekannt. Sie ist die Gottheit des Flußdeltas und der Schutzpatron des Dorfes. Wir fanden in vietnamesischen Wörterbüchern leicht abweichende Übersetzungen. "Châu thổ" kann einerseits den Weidegrund bedeuten wo die Kinder ihre Herde hüten, andererseits bedeutet es "Roter Fluß Delta"; was auf den gleichen Ort hinausläuft. "Chi thần" bedeutet "jemand der göttlich wurde" und "ein sehr vertrauenswürdiger und treuer Freund", wiederum recht ähnlich in der Bedeutung.

Die Dorfgemeinschaft baute also einen Tempel für "Châu thổ Chi thần"; doch vor einiger Zeit änderte der Rote Fluß seinen Lauf; dies führte dazu, daß die Stelle wo der Tempel ursprünglich stand weggespült wurde und so das Gebäude verloren ging. Im Jahre 1950 entschied das Dorf Bá Dương Nội den Tempel und das Dorffest wiederzubeleben. Sie wählten für den Tempelneubau diesmal einen besseren Platz auf der geschützten Innenseite des Flußdammes. Obgleich das Gebäude seit den 1950igern nochmals erneuert wurde, ist der Standort noch derselbe."

Es gibt andere Geschichten, die sich auf das Bá Dương Nội Drachenfest beziehen. Eine erklärt daß im "Châu thổ Chi thần" Tempel die Drachenzeremonie und die Drachen-Wettbewerbe als ein Festdienst für den Feiertag "Kleiderwechsel" des Königs abgehalten werden. Dies könnte erklären, warum in anderen Dörfern zeitgleich andere Feste abgehalten wurden als wir entlang des Roten Flusses zum Drachenfest nach Bá Dương Nội fuhren. Ein anderer Bericht besagt, daß das Fest an General Nguyễn Cả erinnert, einen gebürtigen Sohn des Dorfes, welcher Đinh Bộ Lĩnh dabei half, die Rebellion der zwölf Feudalherren niederzuschlagen.

¹¹ Einhundert Büffel erscheint recht viel für ein Dorf, indessen könnte dies die kollektive Herde der 5 Clans sein, wir könnten auch falsch übersetzt oder uns verhört haben. Es könnte auch sein, daß "einhundert" auch das Konzept von "sehr viele" bedeutet.

3. Flötendrachen-Zeremonie und Drachen-Fliegen in Bá Dương Nội

Das handgeschriebene Programm war in *Bá Dương Nội* am Tempeleingang angebracht. Demzufolge begann das Flötendrachenfest am 14. Tag des dritten Monats (Monats) im vietnamesischen Kalender¹² und dauerte bis zum 16. Tag. Wir waren lediglich die letzten zwei Tage vor Ort, zunächst am Sonntag, den 17. April 2011 und kehrten nochmals am Montag, den 18. April (dem Tag des Vollmonds) zurück, da sich tags zuvor der Wind nicht so kooperativ zeigte. Wir wurden von Herrn *Quan Hang Cao* früh am Sonntag zum Dorf gebracht und kamen am nächsten Tag nochmals auf eigene Faust mit dem Taxi zurück.

Die Straße von *Hà Nội* nach *Bá Dương Nội* verläuft auf der Dammkrone des Roten Flusses und erlaubt eine weite Sicht über die Flusslandschaft und die lokale Bambusmatten- und Holzindustrie auf dem diesseitigen Ufer und die Dörfer und Reisfelder auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses. Der Verkehr und die Anzahl der Straßenmärkte (auf dieser einzigen Straße...) wurde immer dichter als wir die verschiedenen Dörfer passierten wo ebenfalls Wochenend-Feste stattfanden. Schließlich staute sich der Verkehr durch die vielen Transportfahrzeuge der örtlichen Industrie so sehr, daß wir gezwungen waren das Auto zu verlassen um den letzten Kilometer durch das Stadttor *Bá Dương Nội*'s ins Dorf hinunter zu laufen.

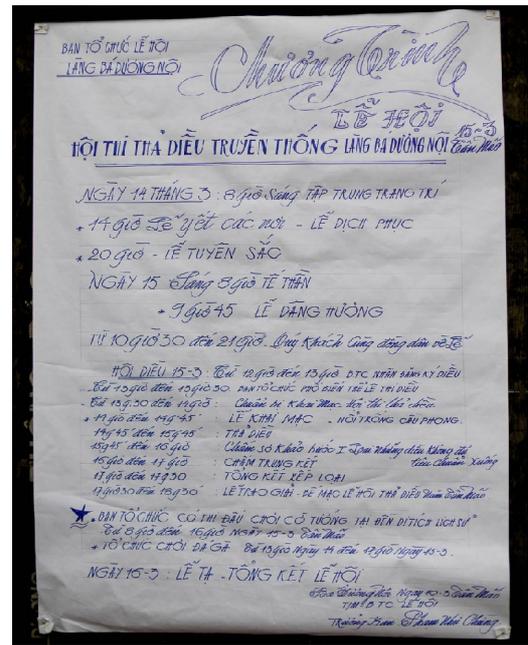


Abb. 4. Das Festprogramm mit Daten und Ablauf am Eingang des Tempels von Bá Dương Nội

Als wir ankamen waren die Dorfbewohner bereits in Festtagsstimmung, zahlreiche Stände mit Essen und Dorfbelustigungen reihten sich entlang der Dorfstraße, die mit sich amüsierenden Leuten bevölkert war. Durch diese Betriebsamkeit hindurch wurden wir zum Dorftempel geführt wo bereits die Einführungs-Zeremonien des Festakts begonnen hatten. Wir trafen Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm*, den Vorsitzenden des *Bá Dương Nội* Drachenvereins, in dessen stattliches Haus wir eingeladen wurden um miteinander zu reden und zu Mittag zu essen.

Später am Nachmittag kehrten wir zum Tempel und zu den ihm gegenüber liegenden Reisfeldern zum Drachensteigenlassen zurück.

Uns wurde erzählt, daß die Dorfversammlung im Jahre 1986 beschlossen hatte, ihr Flötendrachenfest wiederzubeleben. Vor dieser Zeit hatte die Flötendrachen-Zeremonie und der zugehörige Wettbewerb über viele Jahre hinweg geruht.

Den Dorfältesten zufolge hat das Dorffest seine Wurzeln in den Erzählungen von vor rund 1000 Jahren. Man erzählte uns, daß der Dorftempel einem Wettergott geweiht sei und einer alten Volkserzählung zufolge mit einer dunklen Wolke zu tun hat, welche einige Männer mit sich fort nahm. Hier ergibt sich ein Konflikt mit der detaillierten Geschichte die von den verschwundenen Wasserbüffeln erzählt. Die Geschichte könnte ihren wahren Kern in einem außergewöhnlich starken Taifun und der begleitenden Überflutung haben.

Wie dem auch sei, Fazit ist, daß die Ortsansässigen um gute Winde, um gutes Wetter für das Wachstum ihres Reises und um eine gute Erntezeit beten. Dies hat höchstwahrscheinlich damit zu tun, daß um das Datum des Dorffestes die Regenzeit beginnt. Das Fest wird jedes Jahr am ersten Vollmond (15ter Tag) des dritten Monats des vietnamesischen *âm lịch* Kalenders abgehalten.

¹² Der vietnamesische "*âm lịch*" Kalender ist kein reiner Mondkalender wie der chinesische, sondern beinhaltet auch Elemente des solaren Kalenders (lunisolarer Kalender). Die Unterschiede beider Kalender werden auf der folgenden Seite erklärt: <http://www.vietnamtravels.vn/tours/services/1375/Vietnamese-and-Chinese-calendar.htm>

Sobald wir den Tempelvorhof betreten hatten, bemerkten wir auf beiden Seiten Stände die von den Frauen des Dorfes betrieben wurden, die dort die speziellen Tempelspeisen anboten. Sie wurden in einer kleinen Küche direkt neben dem Tempelgebäude am Ende des Vorhofs von den Frauen des Dorfs zubereitet. Die Speisen beinhalteten kleine Reisbällchen, die mit einem Würfelchen Rohrzucker mit Ingwergeschmack gefüllt waren. Es gab kleine Küchlein aus Klebreis, die wie eine chinesische Glocke geformt waren, kleine Gewürzstückchen die in Lotos- und Bananenblätter eingepackt waren. Dazu wurde Jasmintee gereicht. Natürlich wurde auch Bier und andere Getränke angeboten. Als Gäste die von weit her kamen wurden wir von unseren großzügigen Gastgebern aufs Beste versorgt.



Abb. 5 Im Bá Dương Nội Tempel wurden uns Reisbällchen angeboten

Wir erklärten unsererseits, daß dieses Wochenende bei uns das Osterfest sei und Paul ließ es sich nicht nehmen, kleine Schokoladen-Ostereier zu verteilen, die die Frauen erfreut an die zahllosen kleinen Kinder weitergaben.

Die Gebets- und Segnungsfeier war eine langdauernde und vielschichtige Angelegenheit. Die Dorfältesten saßen in ihrer Zeremonial-Kleidung unter einem überdachten Bereich und die Feier wurde von Gesang und Musik auf traditionellen viet-namesischen Instrumenten begleitet. Es war etwas überraschend, daß man uns ohne Weiteres gestattete, sämtliche Tempelbereiche zum diskreten Beobachten und Fotografieren zu betreten.



Abb. 6 Registrierung und Einsegnung der Diều Sáo Drachen im Tempelhof von Bá Dương Nội

Während der größte Teil der Feier von den Männern abgehalten wurde, folgte später der den Frauen vorbehaltene, kürzere Teil. Nach der Andacht von etwa einer Stunde Dauer

wurden etwa 50 Flöten-Drachen "Diều Sáo" in den Tempelvorhof gebracht. Dort wurden die flugfertig montierten Drachen einer hinter dem anderen auf dem Boden aufgestellt, in Augenschein genommen, anschließend vermessen, dann mit einer Nummer versehen und versiegelt. Jetzt wurde der Tempelvorhof recht voll, nicht nur wegen der zur Schau gestellten Drachen, sondern durch die zahlreichen Drachen-Teams und viele andere Leute, die alle sehr reges Interesse für die Drachen zeigten. Gleichzeitig machten viele Leute Geldgeschenke an den Tempel und wurden mit Erfrischungen bewirtet. Wir sahen, daß alle Geldgaben notiert wurden und entdeckten erst später, daß die Listen der Geldopfer öffentlich ausgelegt wurden.

Auf der linken Seite des Eingangs zum Tempelgebäude befand sich eine faßförmige chinesische Zeremonial-Trommel, welche beidseits mit einer Membran bespannt war. Auf der rechten Seite war ein Metall-Gong. Die Begleitmusik für die Feier wurde auf einer zweisaitigen Geige¹³, zwei Arten Oboen¹⁴ und einer Zeremonial-Ban-Dau gespielt. Letztere hatte einen ganz besonderen Dachenkopf und wurde von von Herrn *Phạm Hồng Nhâm* bedient, der früher in seiner Jugend bereits viele Flötendrachenwettbewerbe gewonnen hatte.

¹³ Vietnamesische *Đàn hồ*, eine Variation der chinesischen *Erh Hu*, einer zweisaitigen, vertikal gehaltenen Geige, die mit einem Bogen gespielt wird. Je nach Art des Resonanzkörpers haben die Instrumente auch andere Namen. Siehe http://vi.wikipedia.org/wiki/%C4%90%C3%A0n_h%E1%BB%93

¹⁴ Vietnamesischer Name *Kèn*; ein Oboentyp mit Holzblättern. Siehe http://en.wikipedia.org/wiki/K%C3%A8n_%28musical_instrument%29

Herr *Phạm Hồng Nhâm* ist ein hochgeachteter Drachebauer. Seine drachenköpfige *Ban-Dau* ist aus dem Unterteil eines Bambushalms gemacht; die Wurzeln des Halms bilden den Drachenkopf mit seinen Hörnern und Schnurrhaaren. Die *Ban-Dau* ist ein Monochord, bei der nur die Obertöne gespielt werden¹⁵. Es handelt sich um das Wahrzeichen Vietnams unter den Musikinstrumenten.



Abb. 7 Herr *Phạm Hồng Nhâm* (links) und die zeremonielle drachenköpfige *Ban Bau*

Die *Diều Sáo* Drachenveranstaltung beinhaltet zwei Teile:

Der erste besteht aus der Drachenpräsentation am Tempel mit Registrierung, Vermessung, Sichtprüfung, Versiegelung der Flöten und Segnungszeremonie.

Der zweite Teil ist die Drachenparade zum Flugfeld und das darauffolgende Fliegenlassen. Der Drachenwettbewerb wurde über zwei Tage hinweg abgehalten, auch bedingt durch den Windmangel am Sonntag.



Abb. 8 Flötenversiegelung auf dem Vorhof des Tempels in *Bá Dương Nội*

Als die Drachen in den Hof des Tempels gebracht wurden, mußten sie zunächst registriert werden. Der erste Teil dieses Vorgangs bestand in einer Sichtprüfung und der genauen Vermessung eines jeden Drachens. Der teilnehmende Drache mußte eine Spannweite von mindestens 2,2 Metern haben und mindestens zwei Flöten¹⁶ tragen; wenn auch die meisten mit drei oder vier Flöten ausgerüstet waren. Die kleinsten Flöten mußten wenigstens 2,5cm Durchmesser haben, die größeren Flöten hatten zunehmend weitere Durchmesser. Es war nicht erlaubt, Drachen mit unbemalten, weißen Bespannungen zu haben, da weiß die Farbe der Trauer ist. In der Regel waren die Bespannungen aus braunem Papier. Viele von ihnen waren auch kunstvoll mit Gemälden, veranstaltungsbezogenen Gedichten oder anderen passenden Motiven¹⁷ dekoriert. Die Drachenflöten-Sets selbst war mit zwei Papierstreifen an ihrem jeweiligen Ende versiegelt, um unerlaubte Änderungen oder ein Austauschen der Pfeifen während des Wettbewerbs zu verhindern. Die Papierstreifen waren beschriftet um Manipulationen an den Siegelstreifen erkennen zu können. Ein weiterer Papierstreifen wurde auf die Drachenoberfläche und den Flöten-Haltestab geklebt um während des Wettbewerbs zu verhindern, daß die Eigentümer ihr Flöten-Drachen-Ensemble in irgendeiner Weise verändern.

Den Grund dafür verstanden wir erst später, als wir beim Wettbewerb viele beschädigte Drachen sahen, besonders diejenigen, welche in den Teich gestürzt waren. Die Registrierungs-Siegel waren gestempelt und das Papier war beschrieben, was darauf stand hatten wir nicht in Erfahrung gebracht. Alle registrierten Drachen bekamen eine große Nummer auf das Segel aufgemalt um eine leichte Identifizierung während des Fluges zu erlauben. Die Anzahl der Drachenflöten variierte zwischen drei und fünf, die Mehrheit war mit drei Flöten ausgerüstet. In keinem der Fälle kamen zwei Flöten gleicher Größe zum Einsatz. Während des Wettbewerbes wurde die Qualität der Flöten bzw. deren Klang nicht gewertet. Die Wertung galt nur der Qualität des Drachens selbst sowie dessen Flugeigenschaften - das heißt der Flughöhe, der Flugstabilität und Flugzeit. So können wir annehmen, daß die Versiegelung teils darin

¹⁵ siehe <http://www.vietnamesartwork.com/itemList.aspx?GroupID=212> für eine Übersicht

¹⁶ *Robert Whitehurst* berichtet von einer Anzahl von mindestens 3 Flöten. Er erwähnt auch ein Preisgeld.

¹⁷ Einige der Drachen trugen große Schriftzüge auf ihren Segeln. Es folgt ein Beispiel eines solchen Gedichts:

*Đêm trăng vắng vắng tiếng sáo diều
Vi vút tầng cao tựa tiếng tiêu
Khúc nhạc thanh bình đêm thanh vắng
Ngã mình nghe nhạc thú phiêu diêu*

Golden streift das Mondlicht den fliegenden Drachen
Stunden der Erbauung in unermesslicher Höhe
Ruhig singend in friedlicher Nacht
Unwirkliche Musik die mich glücklich macht und mir innere Ruhe schenkt.

begründet war, daß die Möglichkeit einer Verbesserung der Flugeigenschaften beschränkt werden sollte. Die Flöten werden natürlich nach dem Wettbewerb aufbewahrt und von Jahr zu Jahr erneut geflogen. Man sagte uns daß viele dieser Drachen von Ortsansässigen speziell für diesen Wettbewerb gebaut worden seien und daß die meisten der Drachen zuvor nicht eingeflogen worden waren. Dies mag die Ursache für unsere spätere Beobachtung sein, daß viele der Drachen unter Vorwärtsüberschlägen (sog. "tuck"), Spiralfügen, Seitwärtsrollen, und Nickschwingungen zu leiden hatten; manchmal wurden beim Fliegen sogar Teile des Flöten-Ensembles verloren. Mehrere Drachen fielen gar in den Dorfteich.



Abb. 9 Ein Drachen mit zu schwachen Leisten hatte einen übertriebenen Flächenwinkel

Die Ursachen für manche dieser Fehlfunktionen wurden uns von den jungen Drachenfliegern meist per Handzeichen und Gesten erklärt. Das Fehlverhalten war teils Folge von zu schwachen Flügelholmen oder Flügelspitzen die sich zu stark nach oben bogen und so einen zu starken Flächenwinkel verursachten. In anderen Fällen war das Flötenset zu weit vorne auf dem Flügel platziert worden und trug auf diese Weise zur Instabilität bei; gewöhnlich führte der vorverlagerte Schwerpunkt zu einer Neigung zum Vorwärtsüberschlag.



Abb. 10 Flötendrachen im Hof von Herrn Nguyễn Hữu Kiêm's Haus.

Es gab verschiedene Wettkampfkategorien, bei denen die Gewinner ein zusammengerolltes Papierzertifikat, einen hängenden Wimpel und einen elektrischen Standventilator geschenkt bekamen. Dieses Jahr gab es keine Junior-Kategorie und aus früheren Jahren wurde über einen Geldpreis berichtet. Wir konnten leider nichts über die Wertungskriterien herausfinden.

Nach dem Registrierungsvorgang wurden wir zu Herrn Nguyễn Hữu Kiêm's Haus geführt um miteinander zu reden und dort später zu einem exzellenten Gastmahl eingeladen zu werden. Wir durften seine Drachen besichtigen, darunter den recht ungewöhnlichen Feen-Drachen. Auch konnten wir detailliert über die Drachenflöten sprechen zumal Herr Nguyễn Hữu Kiêm ein sehr versierter Drachen-Flötenbauer ist und die einzigartige "Freundschafts-Flöte" gebaut hatte, die er Uli als Präsent gab. Danach kehrten wir zum Tempel zurück um die verbleibenden Vorbereitungen für das Fliegen zu beobachten.



Abb. 11 Die Drachenprozession

Uli wurde auch zu Herrn Nguyễn Gia Độ's Haus eingeladen wo er die von ihm hergestellten Drachen und Flöten ansehen durfte. Das in traditionellem Stil gebaute Ein-Raum Haus liegt in Blickrichtung Norden direkt rechts neben dem Tempelgelände. Herr Nguyễn Gia Độ lud Herrn Quan Hang Cao und Uli zu einem Begrüßungs-Tee ein und schenkte Uli eine selbstgebaute gelb-lila lackierte Drachenflöte. Uli sah verschiedene Flötendrachen zusammen mit einigen großen Vogeldrachen an den Wänden hängen. Er sah schön geschnitzte Dachbalken des Hauses, eine Hängematte diente als Schlafstatt. Auch gab es Karton-Schablonen ebenso wie Zeichnungen für Drachen- und Flötenbau¹⁸. Sie waren nur etwa 10 Minuten im Haus, als Herr Nguyễn Hữu Kiêm dazukam, da man sich wegen der eben am Tempel beginnenden Drachenprozession schnell verabschieden mußte

Zum entsprechenden Zeitpunkt nahmen dann alle Mannschaften ihre Drachen und Leinen auf und gingen weiter zum Flugfeld. Es war eine aufgeregte und scheinbar chaotische Prozession durch das nach Süden

¹⁸ Es gab eine Anzahl Kartonschablonen, die zum Drachen- und Flötenbau bestimmt schienen.

weisende Tempeltor hinaus und weiter auf dem kurzen Straßenstück bis zum gegenüberliegenden Feld, das über einen engen Mauerdurchgang betreten werden konnte. Ein mit Betonplatten belegter Pfad führte durch die Felder bis zum Teich. Die meisten Zuschauer standen auf diesem Fußpfad, da die umliegenden Felder in Kultur waren und unter Wasser standen¹⁹. Tatsächlich war der Fußpfad die Abdeckung für den Abwasserkanal des Dorfes mit nicht ganz durchgehenden Abdeckplatten. Die Halteleinen der Drachen überkreuzten den Fußweg im rechten Winkel mit den unausbleiblichen, auf nette und gutmütige Weise gelösten Leinen-Verwicklungen. Mehrere Personen fielen gar in den Abwasserkanal - mit etwas unangenehmeren Nachwirkungen...



Abb. 12 Fliegender Flötendrache in Bá Dương Nội

die Halteschnüre entweder dreischäftige gedrehte Leinen aus Seide oder Synthetics mit einem Durchmesser von 2-3mm. Es gab keine geflochtenen Leinen und auch keine der traditionell verwendeten Bambusleinen. Einige Drachenspulen trugen riesige Leinenlängen, sicher viele hundert Meter lang. Die Leinen wurden zur Vorbereitung des Hochstarts etwa 200 Meter quer über die Reisfelder ausgelegt. Jedes Team umfaßte mehrere Drachenfieger und Leinenhelfer.

Die Winde waren recht schwach, und machten das Auflassen der Drachen sehr schwierig, da die Leinenhelfer nicht über den aufgeweichten, nassen Boden rennen konnten. So mußten sie schnell die Drachenleinen von Hand einholen. Dies verursachte instabile Starts und Sturzflüge, Überschläge und Verfangen in den Leinen Anderer. Bis die Drachen in der Luft waren und eine vernünftige Höhe von ca. 100 Meter erreicht hatten, verursachten die nur schwachen Winde Probleme. Manche der Drachen zeigten Pumpbewegungen, die manchmal ganz unvermittelt in Vorwärts-Überschläge mündeten. Uns wurde später bestätigt, daß dieses Verhalten durch zu weit vorne an der Nasenkante montierte Flöten (und damit zu weit vorne liegendes Gewicht) bedingt wurde. Andere Instabilitäten verursachten Sturzflüge, Kreiselbewegungen oder Seitwärts-Loopings was manchmal über die Halteleine korrigiert werden konnte, besonders dann, wenn der Drache die Bewegungen langsam ausführte. Es gab viele Abstürze, wenngleich diese auch nur wenige irreparable Schäden verursachten. In einigen Fällen gingen Drachen samt Flöten vollständig im Dorfteich unter; sie konnten aus dem Wasser geholt und anschließend sogar wieder geflogen werden!



Abb. 13 Zehn Diều Sáo singen im Wind über unseren Köpfen

¹⁹ Die *Paddies* dienten auch als Friedhof, dies zeigten die vielen Grabsteine die wir inmitten der bewirtschafteten Felder sahen.

²⁰ Die Winde waren am Sonntagmorgen sehr leicht. Um die Mittagszeit begann dann der Wind mit 2-3Bft aus Südosten zu wehen, d.h. weniger als 3-4m/s.

Sogar papierbespannte Drachen konnten unbeschädigt herausgefischt werden, was teilweise einer speziellen Papierbehandlung zu verdanken war, auf die wir noch später kommen werden, oder weil sie einfach nur kleinere Schäden abbekommen hatten und im Wesentlichen lediglich naß wurden. Die Drachenflöten selbst, als wertvollster Teil des Fluggeräts, waren jedoch nicht wasserfest. Deshalb wurden sie auch mit der meisten Aufmerksamkeit bedacht.

In größerer Höhe hatten die Drachen einen stärkeren Wind; von einem Bestand von etwa 50 Wettbewerbsdrachen waren einmal etwa 15 Drachen gleichzeitig in der Luft und flogen dort hoch und ruhig. Während des Hochstarts erklangen die Drachenflöten laut; sie tönnten bei Sturzflügen und sangen klar und deutlich, wenn sie in der Höhe waren. Leider war es schwierig bis unmöglich, saubere Tonaufnahmen von den Drachen zu machen, da elektronisch verstärkte Musik und Ankündigungen ohne Unterlaß vom nahen Tempelgelände herüberklangen.

Die Felder waren von vielen Drachenteams und Zuschauern bevölkert, was die ortsansässigen Bauern jedoch nicht davon abhielt, weiter in aller Ruhe mit dem Unkrautjäten fortzufahren so als ob weiter nichts Ungewöhnliches geschehen wäre. Für uns war es recht überraschend, daß trotz der vielen Drachenteams an der Frucht augenscheinlich kein größerer Schaden entstand.

Weil der Wind am Sonntag leider schwach wehte, beschloß man, das Drachenfliegen am nächsten Tag fortzusetzen. Zwar wurden wir gewarnt, daß der Wind am darauf folgenden Montag noch sehr viel schwächer wehen würde, jedoch wollten wir in jedem Fall wieder hierher kommen. Ganz wie von den Einheimischen vorausgesagt war der Wind am Folgetag noch schwächer, deshalb blieben alle Drachen am Boden und die Drachenteams saßen mit ihren Drachen am Eingang zu den Feldern beieinander. Uli hatte lange Gespräche mit den Ältesten des Dorfs während Paul zu Herrn *Phạm Hồng Nhâm* eingeladen wurde um seine Drachen zu sehen und sein Haus zu besuchen.



Abb. 14 Flötendrachen im Tempelvorhof



Abb. 15 Der Mangel an Wind verhinderte am Montag jeden Flugversuch



Abb. 16 Die Tempel-Zeremonie in Bá Dương Nội



Abb. 17 Fliegen der Flötendrachen-in Bá Dương Nội

Herr *Phạm Hồng Nhâm* ist 81 Jahre alt und lebt komfortabel in einem Haus mit Innenhof. Wir hatten uns auf dem Fußpfad zum Flugfeld getroffen, als er mich in sein Haus einlud. Auf der einen Straßenseite war eine abgeschlossene Werkstatt, wo er die Drachen lagerte, deren Gestell noch im Bau waren oder noch bespannt werden mußten. Der Raum enthielt ein Holzbett mit Lattenrost. Wir tranken einen hellen Schnaps, der wie chinesisches "*bai jiu*" (百酒; Feuerwasser) schmeckte. Nach dem Fotografieren der Drachen und Flöten gingen wir auf die andere Straßenseite zu seinem Haus. Dieses enthielt ein großes Wohnzimmer mit Betten an jedem Ende und eine Sitzgruppe zum Empfang von Ehrengästen im Zentrum. Einige fertige Drachen hingen im Raum ebenso wie eine "*Dan Bau*", die von Herrn *Phạm Hồng Nhâm* gespielt wurde. Die meisten unserer Gespräche wurden auf französisch geführt.

4. *Diều Sáo* im Jahr 2011

Unsere Zielsetzung vor unseren Erlebnissen in *Hà Nội* war relativ einfach, nämlich die Flötendrachenfeier und das Drachenfliegen in *Bá Dương Nội* zu besuchen, wo wir darauf hofften zum einen die Drachenflöten zu sehen und Tonaufnahmen machen zu können und zum anderen die Drachen dokumentieren zu können. Wir wollten auch nach Möglichkeit sehen, wie die Drachen und die Flöten hergestellt wurden und wir beabsichtigten als einen Teil unserer Forschungen *Hà Nội's* Museen und Institute zu besuchen. Das was wir aktuell zu sehen bekamen überstieg unsere Zielsetzung bei weitem. In Vielem wurden wir von dem was wir in Erfahrung brachten förmlich überschüttet, manch andere Dinge ließen uns im Unklaren.

Wir waren etwas enttäuscht darüber, daß der *Diều Sáo* Drachen anscheinend von den lokalen Institutionen nicht als ein wichtiger Teil des vietnamesischen Kulturerbes wahrgenommen wird. Wir fanden in Bezug auf Drachen nichts von Bedeutung im Volkskunde-Museum (Museum of Ethnology *Hà Nội*) und der Mangel an drachenbezogenen Publikationen der Nationalbibliothek (National Library, *Hà Nội*) war für uns überraschend. Abgesehen von einer als Briefmarke erschienenen stilisierten Form des Flötendrachsens²¹ erschien der Flötendrachen nicht in bildlichen Darstellungen, trotz seines Wertes als alte Volkskunst. Sogar die Holzstempelmacher im Alten Viertel von *Hà Nội* hatten keine einzige Abbildung des *Diều Sáo* in ihren Beispielkatalogen. Jetzt, nach unserer Reise, hat wenigstens einer welche...

Diese offensichtliche Indifferenz der öffentlichen Institutionen zeigt erstens einen Mangel an Interesse und Achtsamkeit für diese wichtige und alte Kunstform und zweitens, daß diese Kunstform, wo sie denn noch existiert, keine Notwendigkeit sieht, sich modernen Bedrängnissen auszusetzen. Insbesondere nicht dem Druck des so Vieles zerstörenden Tourismus - und so bleibt sie in ihrer ursprünglichen Form intakt...

Es gibt indessen manches Zeichen von Unterstützung. Das Haus der Kunst (*Maison des Arts*), eine Galerie in *Hà Nội*, fördert aktiv die Verbindung zwischen dem *Diều Sáo* und dem Kunstbetrieb im Kontext einer Hilfe für die "*Agent Orange*" Opfer. Man möchte hoffen, daß diese Tätigkeit zukünftige Generationen auf die "erhebende" Kraft des *Diều Sáo* aufmerksam werden läßt. Gegenwärtig werden der einfache Drachen und die Flöten als unwerte Gegenstände betrachtet. Es kann jedoch erwartet werden, daß ähnlich wie in Japan, Korea und zunehmend auch in China, die Drachen- und Flötenbauer zu Künstlern werden. Es ist klar, daß es vom kulturellen Erbe bis hin zum *Diều Sáo* als Kunstform ein weiter Weg ist. Dennoch könnte es notwendig werden, daß solch eine Entwicklung schnell Akzeptanz findet, da Vietnam in sehr raschen Fortschritt begriffen ist - mit all seinen begleitenden fundamentalen Veränderungen der Lebensgewohnheiten.

Als wir den Mangel an offizieller Akzeptanz und die Wertigkeit des Flötendrachsens als Kunstform hinterfragten, haben wir uns natürlich sehr darüber gefreut, daß der traditionelle vietnamesische *Diều Sáo* nach wie vor gebaut und geflogen wird. Wir waren begeistert, daß wir das Privileg hatten *Diều Sáo* Enthusiasten in den Dörfern des *Bắc Giang* Bezirks zu treffen, wo wir die Gelegenheit hatten zumindest in Teilen die Kunst der Flöten- und Drachenherstellung mitzuerleben. Begeisterung ist eine starke



Abb. 18 Die 5000 Dong Briefmarke (ca. um 1999), zeigt einen *Diều Sáo*

²¹ Der Künstler hat keinen guten Flötendrachen gezeichnet, da der Flächenwinkel übersteigert ist. Indessen mag die Grafik kulturelle Verbindungen zu einer Mondsichel haben und/ oder zu den Hörnern eines Wasserbüffels... Die Form ist die eines Zitronenblatt-Drachsens (Typ 1,1) und er ist mit einer Einzelflöte ausgerüstet.

Untertreibung unserer Gefühle als wir zwei Tage damit zubrachten die Flötendrachen-Feiern und das Fliegen in *Bá Dương Nội* mitzerleben, verbunden mit der Möglichkeit wichtige Mitglieder der Drachengemeinschaft zu treffen. Nach unserer Vietnamreise - und auch dies ist ein Ergebnis unserer Erfahrungen und Erkenntnisse - haben wir uns sehr darüber gefreut, daß es in Vietnam noch Leute gibt, die sich mit großem Engagement um den *Diều Sáo* kümmern und die wie wir dazu bereit sind, sich auf die Aufgabe von Dokumentation und Unterstützung dieses faszinierenden und einzigartigen Aspekts der vietnamesischen Kultur einzulassen.

Man mag sich fragen *"ist der Diều Sáo denn nicht gefährdet"*? In einem sich außerordentlich rasch entwickelnden Land wie Vietnam kann die Antwort nur sein - *"es kommt ganz darauf an"*. Es wird davon abhängen, ob diese Art der Betätigung eine gesellschaftlich geachtete bleibt. Es kommt darauf an, ob das Motiv für die Daseinsberechtigung des *Diều Sáo* wertgeschätzt bleibt, gerade auch in seiner gegenwärtigen, noch sehr ursprünglichen Form als Dorffest. Es hängt davon ab, ob in dieser zunehmend immer mobiler und materialistischer werdenden Gesellschaft die junge Generation dazu bereit ist, das Kunsthandwerk von der älteren Generation zu lernen. Es hängt auch von der Entwicklung des Grund und Bodens ab, ja, es ist möglich, daß Dörfer wie *Bá Dương Nội* angesichts zunehmender Urbanisierung²², Grundstücks-Spekulation und industrieller Entwicklung ganz von der Landkarte verschwinden werden. Eine unerwartetes Problem ist der Transport. Die Drachen sind groß, einige von ihnen sind riesig. Sie sind nicht leicht zu lagern und es ist besonders schwierig, sie zu transportieren. Diese traditionelle Drachenform ist im Gegensatz zu den Konstruktionen aus modernen Materialien nicht zusammenfaltbar - und könnte deshalb allmählich verlassen werden - zugunsten eines anderen, leichter zu transportierenden Fluggeräts, das dann die traditionellen Flöten tragen könnte. Und man könnte sich auch vorstellen daß die Flöten selbst aus billigen und einfacheren Materialien wie Metall oder Plastik produziert werden könnten .

Alles ist ungewiss und es erscheint angemessen daß genau jetzt der richtige Zeitpunkt dafür ist, den momentanen Status als Basis für zukünftige Generationen festzuhalten

Wir kamen als Europäer nach Vietnam in der Vorstellung, bereits gute Kenntnisse von Flötendrachen zu haben – was also waren die Überraschungen? Nicht ganz überraschend waren die verschiedenen aktuellen Drachenformen die uns begegneten und ihre Beziehungen zu alten Geschichten, die man uns erzählte. In ähnlicher Weise fanden wir alte und neue Drachenflöten und waren überrascht von ihrer Größe, ihrem Klang und ihrer meisterlichen Ausführung. Wir waren überrascht darüber, daß die Dörfer anscheinend ganz unabhängig voneinander arbeiten²³ und daß dadurch bedingt bedeutende Unterschiede in Stil, Qualität und Technik auftraten. Die größte negative Überraschung war der offenkundige Mangel an offizieller Anerkennung und Dokumentation.



²² Bekannt ist ein neues Brückenprojekt über den Roten Fluß in *Hong Ha* nahe dem Dorf *Bá Dương Nội*, entsprechende Verbindungsstraßen sowie geplante Industrie-Areale. All dies ist dazu geeignet die Dorfintegrität nachhaltig zu gefährden.

²³ Die meisten der Drachen- und Flötenmacher sind Bauern. Wir erfuhren, daß das Leben der Bauern schwer und zeitintensiv ist. Ein Bauer verläßt während der Tagstunden so gut wie nicht seine Felder. Seine einzige kostbare "Frei"-Zeit ist die Nacht in der er mangels Licht nicht arbeiten kann. Und so fanden die Bauern Ruhe und Erholung indem sie bei Nacht den Drachenflöten lauschten, denn die Drachen konnten während der ganzen Nacht irgendwo angebunden im Flug alleine gelassen werden. Zu dieser Zeit bestand für niemanden in der bäuerlichen Gemeinschaft die Notwendigkeit weit zu reisen. Im Gegenteil galt die Zwangs-Versetzung einer Person weit weg von einem Ort als eine schwere Form der Bestrafung. Es reiste nur, wen die Notwendigkeit dazu trieb, wie Händler oder Beamte in Erfüllung ihrer Aufgaben. Die Möglichkeit zu reisen war zudem das Privileg der Reichen, die die Zeit und das Geld dazu hatten. Zudem wäre dies den Bauern als eine Verschwendung von Geld und Produktions-Zeit erschienen, ganz so wie es in den europäischen Ländern noch bis in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts war. Reisen waren beschwerlich und gefährlich, zudem war das Straßennetz sehr beschränkt und je nach Jahreszeit nur schwer passierbar (Regenzeit!). Besonders in der vorfranzösischen Zeit wurden die Flüsse als Verkehrswege weit mehr genutzt als heutzutage.

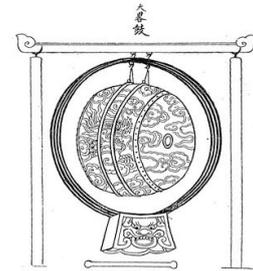
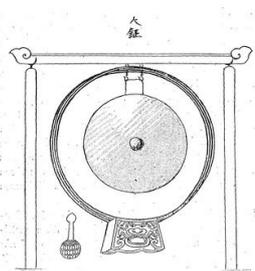
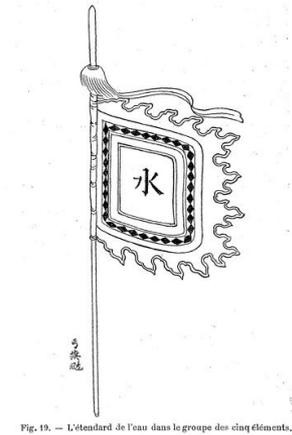
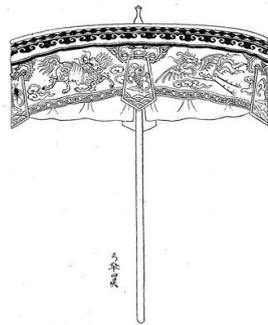


Abb. 19 Tempel-Symbolik – alt und neu. Die Zeichnungen stammen aus dem Werk von G. Dumoutier « Les Symboles, les Emblèmes et les Accessoires du Culte des Annamites ». G. Dumoutier, 1891

5. Erwähnte Literatur und Referenzen

Diese Bibliographie umfaßt wichtiges Referenzmaterial hinsichtlich allen Aspekten der vietnamesischen Flötendrachen und ihres Umfeldes. In vielen Fällen handelt es sich um online-Material und die erwähnten Seiten können sich jederzeit ändern oder in Zukunft gar ganz verschwinden.

- 5.1. A.B., et P...., Capitaine de l'artillerie à Toulouse. *Les Cerfs Volants*. La Nature, Paris, 1887 pp.58-59.
Es gibt eine online Version. Der Artikel enthält eine Beschreibung und Zeichnungen des rechteckigen russischen Papierdrachens mit Papier-Summer und einen "Annamiten"-Drachen (Königreich Annam; heute ein Teil Vietnams), der mit einem "Mirliton" (Tonspiel), einer Drachenflöte ausgestattet ist.
- 5.2. Armengaud, Christine. *Musiques Éoliennes*. Manu Presse. Dessain et Tolra, Paris, 8/1983.
Zur Zeit beim Verlag vergriffen. Ein schön gemachtes Buch in französischer Sprache über Äolsinstrumente (Text/ Fotos/ Zeichnungen) aller Art wie Drachen-Flöten, Taubenpfeifen, summende Kürbiskreisel, Yao Ch'in, Ék und andere. Französische "Äolisten" verweisen auf dieses Werk als ihre "Bibel"...
- 5.3. Challan de Belval, Albert. *Au Tonkin*. A.Delahaye et E. Lecrosnier, Paris. 1886. pp.15-16
- 5.4. Chadwick Nora. K. *The Kite: A Study in Polynesian Tradition*. Journal of the Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland, Vol.61, 1936. pp.455-491

- 5.5. Dumoutier, G. *Les Symboles, les Emblèmes et les Accessoires du Culte chez des Annamites*. Ernest Leroux, Paris, 1891.
Zeigt und erklärt Symbolik und Gegenstände in vietnamesischen Tempeln.
- 5.6. DVD *Art Contemporain sur Cerfs Volants Traditionnels*, Maison Des Arts, Hanoi.
Video über die Flötendrachen des Roter Fluß-Brücken Festes in Hanoi für die Unterstützung der "Agent Orange" Opfer.
- 5.7. Gourou, Pierre. *Les Industries Villageoises. Le Papier*. in: *Les Paysans du Delta Tonkinois*, Publications de l'École Française d'Extrême Orient, Paris, 1936, p. 496 et image No.71.
Enthält eine kurze Beschreibung über die vietnamesische/ annamitische Papierherstellung.
- 5.8. Gourou, Pierre. *Les Paysans du Delta Tonkinois*. Publications de l'École Française d'Extrême Orient, Paris, 1936.
Diese zwei Bände enthalten Gourou's wissenschaftlich Arbeit die alle Aspekte des bäuerlichen Lebens im Hanoi-Flußdelta behandelt, einschließlich der Politik. Er sagt, daß das älteste vietnamesische Buch um 1540 erschien, derweil jedoch die Buchdruckerei unbekannt war. Er kommentiert, wie Dörfer im Laufe ihrer Geschichte öfters umbenannt wurden, daß der westliche Standard konsistenter Daten in Bezug auf Ereignisse nicht immer existierte und daß manchmal gar per Dekret die fehlende Geschichte *nachträglich geschrieben resp. erfunden werden mußte*. Das Buch wurde auf französisch im Jahre 1965 wiederaufgelegt.
Englische Ausgabe „The Peasants of the Tonkin Delta: a study of human geography“; veröffentlicht von der University of Michigan, 1955.
- 5.9. Hart, Clive. *Kites: an historical survey*. Faber. London, 1967.
Neuaufgabe 1982 von Appel, New York. Hart's Buch wird von Drachenhistorikern als Bibel angesehen. Die ersten drei Kapitel beschäftigen sich mit den Drachen des fernen Ostens, die Bibliographie ist ausgezeichnet. Auch dieses Buch ist nicht ohne Irrtümer und Auslassungen. Der vietnamesische Flötendrachen auf Seite 30 wird irrtümlich den Chinesen zugeschrieben; auch wird er fälschlicherweise als Drachen mit Summer bezeichnet, während Abb.20 (2. Auflage) den Drachen korrekt als annamitisch nennt, jedoch abermals den „Summer“ anstatt der Flöte erwähnt.
- 5.10. Hô Pham Hoang, 1993, *An Illustrated Flora of Vietnam*, Edition III, N° 2, Smilacaceae, Cyperaceae, Orchidaceae & Poaceae, Montreal.
- 5.11. <http://www.youtube.com/watch?v=bnj12t73gaw> Es existiert ein Internet YouTube Video, das zeigt wie Drachen und Bambusleinen hergestellt werden ebenso wie Drachenflöten. Ein Bienendrachen wird im Flug gezeigt, er hat eine Drachenflöte mittlerer Größe. Dieser Film ist Teil einer Serie von 4 Filmen von guyenthantuan81 und hat den Titel "Thái Bình - Sáo Đền (Phim tài liệu 2/4)"
- 5.12. Huard, Pierre; Durand, Maurice. *Paper Kites* in: *Vietnam, Civilization and Culture*. École Française d'Extrême Orient Hanoi; Paris, Imprimerie Nationale 1955; pp.291-292. Englische Übersetzung von "*Connaissance du Vietnam*" Paris, 1954
Erwähnung von Flötendrachen als Mittel zum Ausstreuen von Auripigment zur Bekämpfung von Epidemien. "(...) In regions where epidemical diseases occur, one often flies whistle kites (*Diêu Sáo*), maybe for amusing the spirits and making people forgetting about worries caused by their dread of contagious diseases. Sometimes one reduces to powder arsenic yellow sulphide and places it inside the whistle so, that, once flying in the sky, the kite release in the wind that sulphide powder. One thinks by doing so, contagious diseases are suppressed."
Seite 110-111 Erklärung von "Reine Klarheit" Festtag (tanh minh) und "Doppel-Neun Festtag" (Tết Trùng Cửu) als Tage zum Drachensteigen in China.
- 5.13. De Groot, J.J.M. *Les Fêtes Annuellement célébrées à Émoui (Amoy) "Neuvième Jour du Neuvième Moi - La Fête des Cerfs-Volants" Étude concernant la religion populaire des Chinois*. Ernest Leroux, éditeur, Paris, 1886. Deux Vol. XXV+400+432 pages+24 illustrations. Das Original erschien in niederländisch unter dem Titel *Jaarlijksche feesten en gebruiken van de Emoy-Chineezzen*; Batavia, 1881-1883. 2 dln. in 1 bnd.)
- 5.14. Lecornu J. *Les Cerfs Volants*. (Chapter VI in 1st Ed 1902, VIII in 2nd Ed 1910 Les cerfs-volants orientaux). Vuibert et Nony Ed, Paris. 1910.
Lecornu's Buch wird als das Haupt-Drachenbuch der frühen 1900er Jahre angesehen. Es handelt hauptsächlich von den damals modernen westlichen wissenschaftlichen Drachen; es gibt ein Kapitel das östlichen Drachen gewidmet ist. Das Letztere enthält hauptsächlich Material von „La Nature“.
- 5.15. Moule, A.C. (B.A) *A List of the Musical and other Sound Producing Instruments of the Chinese* Journal of the North-China Branch of the Royal Asiatic Society; Kelly & Walsh Ltd, Shanghai, Hongkong, Yokohama & Singapore, Leipzig: Harrassowitz, 1908
Beschreibung und Abbildungen von Taubenpfeifen p.67, und der Yao-Ch'in Drachen-Harfe p.105,

- 5.16. Needham, Joseph. *Science and Civilisation in China, Volume IV:2*. Cambridge University Press. 1965.
Dieser Band behandelt die chinesischen Erfindungen rund um mechanische Maschinen und enthält einen Luftfahrtteil mit wichtigen Diskussionen über den Ursprung des Flugdrachens im fernen Osten. Needham wird oft in der modernen Drachenhistorie zitiert. Drachensommer werden direkt genannt, dagegen gibt es keine direkte Nennung von Flötendrachen.
- 5.17. Mrs Nguyen Nga, Hubert Olie and Maurice Nhan. *Art Contemporain et Cerfs-Volants Traditionnels du Vietnam*, Maison Des Arts, L'Esace – Centre Cultural Française de Hanoi, Hanoi.
- 5.18. N.N. *Musical Kites*. In *Leisure Hour* 1888 pp.473-474
Basiert auf der früheren Veröffentlichung von Gaston Tissandier 1888 in *La Nature*. Der Artikel enthält einen Stich des Feen-Drachen, enthält jedoch wesentliche Irrtümer im Vergleich zum Original. Der Text ist ebenfalls etwas konfus.
- 5.19. N.N. *A Musical Kite*. In: *Picture Magazine*, 1894.
Die Illustration zeigt einen ungewöhnlichen Drachen, der einen "Ek"-Drachensommer trägt. "Dieser Drachen wird von den Eingeborenen Indo-Chinas verwendet und ist aus einem Palmblatt gemacht, welches über einen Bambusrahmen gespannt wird. Wenn der Drachen in der Luft schwebt, so gibt er wie eine Äolsharfe fremdartige, wilde Klänge von sich, die weit und breit über den Ufern des Flusses Mo Khong in den schönen Tropennächten erklingen."
- 5.20. N.N. *Chinese Kites*. In: *Scientific American*, March 24 1888 p.185.
Die Übersetzung des Tissandier'schen Artikels in *La Nature*. Die Version ist der Version in "Leisure Hour" ähnlich, jedoch vollständiger. Vier Illustrationen.
- 5.21. N.N. *Le Cerf-volant à Musique au Tonkin*. In: *La Nature*, Paris, Février 1890, pp.179-180.
Der Artikel wurde auch in "Sciences en Famille", 16 April 1897, pp159-160 abgedruckt. Er beschreibt die Sitte in Annam (Vietnam), in der Nacht Musikdrachen fliegen zu lassen. Er beinhaltet ein nettes schwarz-weiß Bild, wahrscheinlich ein Holzschnitt, wo das Detailbild eine einkammerige Drachenflöte mit zentralem Schalloch zeigt, welche am oberen Ende eines Vogeldrachens montiert ist. Siehe auch die online version von "La Nature".
- 5.22. Ngô Quý Son. *Jeux de Cerfs-Volants in: Activités de la Société Infantine Annamite du Tonkin*. BIEH, Bulletin de l'Institut Indochinois pour l'Étude de l'Homme. 1944. Tome 6, pp.114-119 et 94, 95 (pl.VI+VII).
Nachdruck als "Jeux d'Enfants du Vietnam", Edition Sudestasia, Paris, 1985.
Der detaillierteste Artikel über den vietnamesischen Flötendrachen.
- 5.23. Porée-Maspero, Eveline. *Le Cerf-volant in: Étude sur les Rites Agraires des Cambodgiens*. Mouton&Co., Paris, La Haye, 1964; Tome II, pp.479-569.
Das Buch beschreibt die bäuerlichen Rituale in Kambodscha. Detaillierte Beschreibung der Drachen, ihre Instrumente (Èk Drachen-Sommer, Drachenflöten und chinesische Laternendrachen) und die gesamte Drachenkultur Kambodschas und der umliegenden Staaten wie China, Vietnam, Siam und Indonesien.
- 5.24. Plischke, Hans; *Der Fischdrachen*; Veröffentlichungen des Städtischen Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Heft 6., 46 Seiten, 2 Tafeln und 1 Karte. R.Voigtländer's Verlag, Leipzig 1922.
- 5.25. [PROSEA](#) (Plant Resources of South-East Asia). Online textbasierte Nutzpflanzendatenbank, eine ausgezeichnete Quelle mit Pflanzenbeschreibungen.
- 5.26. Richard, M. l'Abbé. "*Histoire naturelle, civile et politique du Tonquin*". Chanoine de l'Église Royale de Vezelai; Tome premier, Edit. Moutard, Paris, 1779.
Deutsche Edition: "*Sittliche und natürliche Geschichte von Tunkin*", Leipzig, 1779. as Buch gibt interessante Einsichten über die Kultur des alten Tonkin. In der Folge kurze Zusammenfassungen besonders wichtiger Abschnitte:
S..123: (...) "*Die lächerliche Sitte, bei Begräbnissen und für Totenopfer Bildnisse aller Art aus Gold- und Silberpapier zu verbrennen (Figuren von Tieren, Häusern, Blumen und Früchte ebenso wie andere Dinge wie Geld etc.) rührt nicht von Konfuzius her. Sie ist nirgends in den Werken der Gelehrten verzeichnet, sondern etliche Jahrhunderte später entstanden. Die gebildeten Tonkinesen oder Chinesen schreiben die Sitte einem genialen Einfall eines Papierhändlers zu, der damit reich wurde, eine riesige Menge Papier für Totenopfer zu verkaufen. Das gemeine Volk interpretierte des Kaufmanns augenscheinliches Glück (d.h. seinen Reichtum durch vermehrten Papierverkauf) als das Ergebnis des Schutzes durch seine eigenen verstorbenen Verwandten. Sie schrieben das Lebensglück des Kaufmanns der hohen Aufmerksamkeit zu, die dieser seinen Verstorbenen widmete, indem er viel Papiergeld und andere Papierdinge verbrannte. So wurde die Möglichkeit bekannt, daß es auch mit geringen Mitteln und nur geringer Anstrengung möglich ist, seine Verpflichtungen gegenüber seinen toten Angehörigen zu erfüllen. Dies führte zu einem*

sehr regen Handel mit diesen Papierdingen. Dieser Handel hat sich zu einem der bedeutendsten im ganzen Königreich entwickelt".

Anmerkung: Dies mag den großen Umfang und den hohen Vollkommenheitsgrad in der Kunst des Papiermachens und der Papierverarbeitung erklären (für Drachen, Fächer, Papierlaternen, Sichtschirme etc.). Um so erstaunlicher in einem Land wo es anders als in Europa keinen traditionellen Buchdruck gibt!

p.344: Die Verwendung von Bambus zum Papiermachen wird beschrieben:

"Zwei Jahre alte aufgespaltene Bambushalme werden in gelöschtem Kalk gekocht um die groben Splisse zu einem Gemenge von feinsten Fädchen aufzuschließen. Diese werden gewaschen, getrocknet und wiederum gekocht um die Papierpulpe herzustellen, die dann mit einem Sieb zu Bambuspapier geschöpft wird." Anmerkung: Der Anfang des Prozesses scheint sehr ähnlich dem, um Bambus-Flugleinen für Drachen herzustellen.

- 5.27. Silvestre J. *Empire d'Annam et le peuple Annamite*. Félix Alcan, éditeur, Paris, 1889; 380 Seiten
Auf den Seiten 181-183 beschreibt er "Kunst und Handwerk" wo er bemerkt:
- a) Es ist notwendig das ganze Dorf zu beteiligen wenn komplexe Dinge hergestellt werden. Manchmal kann das Dorf nur einige Teile oder Komponenten des kompletten Artikels herstellen. Dies führte zu starken Abhängigkeiten unter den Dörfern.
 - b) Wenn jemand irgendetwas ganz Neues oder Besseres als zuvor herstellen konnte, dann lief er Gefahr an den königlichen Hof beordert zu werden um dort ausschließlich für den Hof arbeiten zu müssen. Dies bedeutete in der Regel unter schlechten Bedingungen und fast ohne Bezahlung beinahe wie ein Sklave arbeiten zu müssen. Es konnte bedeuten, daß der Kunsthandwerker von seiner Ehefrau und seinen Kindern getrennt wurde, die ohne Mann zu Hause zurückblieben, ohne männliche Arbeitskraft, ohne Einkommen, in Gefahr vor Hunger zu sterben. Niemand konnte es damals wagen, "zu gut" zu sein. Auf Seite 164 schreibt er: "Schließlich noch zu nennen ist das unschuldige Spiel des Drachen-Steigens in Tonkin. Man ist erstaunt, wenn man sieht, daß sich während des Südost-Monsuns in allen Dörfern die allerseriösesten und bejahrtesten Männer ganze Tage und Nächte hindurch mit diesem Stück Papier amüsieren. Mit diesem Stück Papier, überragt von einer Röhre, die pfeift und klingt. Es ist eine Ganzjahresbeschäftigung, dieses Spielzeug steigen zu lassen, so daß, wenn es schon nicht das schönste Spielzeug der Gegend, so doch sicher das bemerkenswerteste der Lokalität ist. Es ist eben wahr, daß man sich in jedem Alter auf oft billige Art amüsieren kann." Uli glaubt, daß dies der Grund dafür ist, daß man so selten Beschreibungen der vietnamesischen Drachen findet, da sie von Landesunkundigen lediglich als Spielzeug, noch dazu für Kinder, angesehen wurden. Daß sogar die seriöse ältere Generation mit den Drachen "spielte", rief bei den „zivilisierten“ Europäern nur Kopfschütteln hervor...
- 5.28. Streeter Tal. *The Art of the Japanese Kite*, Weatherhill, New York/Tokyo. 1972.
Dieses Buch ist eine gründliche Studie des japanischen Drachens und beschäftigt sich besonders mit den Drachenbau-Handwerkern und ihren Geschichten. Kapitel 11 "Bambus und Papier" enthält die interessante Geschichte und Verfahrensweisen der Herstellung von Maulbeerbaum-Bast-Papier (washi).
- 5.29. Tissandier G. *Cerfs-Volants Chinois*. La Nature, 1888, Vol.16 (pt1), pp.44- 46.
Dies ist ein Artikel von Herrn Huchet über den chinesischen "Original Drachen" und den Diều Sáo Flötendrachen. Der Artikel enthält Stahlstiche und ist auch online digitalisiert. Versionen dieses Artikels wurden in englischer Sprache abgedruckt und erschienen 1888 in "Leisure Hour" und "Scientific American".
- 5.30. Wang XiaoYu. *Chinese Kites: Their Arts and Crafts*. Shandong Friendship Publishing House, 1996.
Dieses Buch ist bisher nur auf chinesisches erhältlich Es ist eine ausgezeichnete Referenz in Bezug auf die chinesische Drachenhistorie. Detaillierte Baupläne.
- 5.31. Whitehurst Robert. *My Red River Delta Kite Day*. Discourse from the End of the Line, Drachen Foundation April 2009. Vol1, No.4 pp.29-32.
Robert Whitehurst trug wesentlich zu unseren Nachforschungen bei. Er hatte vor uns das Fest in Bá Dương Nội besucht.
- 5.32. Wright, G N. *The Chinese Empire Illustrated*. 1859.
Wrights Buch enthält den bekannten Stich "Drachenfliegen in Hae-Kwan am neunten Tag des neunten Mond -(Monats)" und erwähnt Drachen die mit Musiksummern ausgestattet sind. Die Stiche wurden in England von einem Künstler gemacht, der China noch nicht gesehen hatte. Während es hoch wahrscheinlich ist, daß er Zugang zu detaillierten Zeichnungen als Basis für seine Stiche hatte, ist es auch möglich, daß es Ungenauigkeiten und sogar Erfindungen gibt. Diese Problematik der Interpretation ist allgegenwärtig in der Zeit vor der Ära der Fotografie.

Anhang A. Personen

Herr Quan Hang Cao

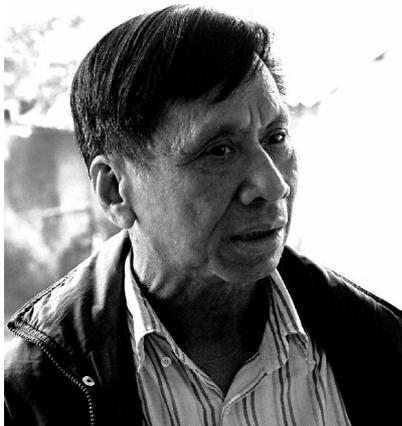


Abb. 20 Herr Quan Hang Cao

Herr *Quan Hang Cao* war unsere Haupt-Kontaktperson in Vietnam. Er arrangierte freundlicherweise unser Hotel, den Fahrdienst und die Treffen mit den Drachenleuten in Hà Nội und in den verschiedenen Dörfern.

Herr *Quan Hang Cao* ist Vietnamesische und britischer Staatsbürger. Von Beruf ist er pensionierter graduerter Elektroingenieur und hatte höhere Positionen inne, hauptsächlich bei Motorola. Er wohnt nun in Hà Nội, was er dazu nutzt, sein Engagement für die traditionelle vietnamesische Drachenkultur voranzutreiben. Beim internationalen Drachenfest in *Vũng Tàu - Bà Rịa* ist er einer der Hauptorganisatoren und war insbesondere damit betraut, die Teams der Flötendrachen zusammenzubringen.

Wir verbrachten viel Zeit damit, mit Herrn *Quan Hang Cao* zu sprechen. Er sagte uns, daß es viele Flötenmacher gibt, jedoch nur relativ wenige als Experten ihres Metiers gelten. Auch gibt es viele Drachensbauer, jedoch nur wenige würden als Experten angesehen. Weiter meinte er, daß es generell keine Leute gebe, die Experten sowohl im Drachen- als auch im Flötenbau seien. Flötenmacher wie Herr *Ngô Văn Bội* im Dorf Song Vân (Dorf 1) würden ihre Flöten zum Verkauf anbieten, während Drachensbauer nicht notwendigerweise gute Flöten bauen und auch ihre Drachen selten verkaufen würden. Herr *Quan Hang Cao* konnte uns leider nichts Näheres über das ungewöhnliche „Katzenohren-Schalloch“ sagen, das wir bei einer Flöte im Dorf 1 sahen.

In Bezug auf die musikalische Qualität erfuhren wir, daß von den dörflichen Flötenmachern kaum etwas getan wird um die Flöten gezielt auf ganz bestimmte Töne zu stimmen um alle Flötendrachen eines Dorfes in einem gemeinsamen, wohltönenden Konzert fliegen zu lassen. Es scheint bei der Stimmung vielmehr darum zu gehen, einen harmonischen Klang zu erzeugen, einen harmonischen individuellen Akkord, der es einem Zuhörer erlauben soll, nur anhand des Klangs den Eigner eines bestimmten Flötendrachsens zu erkennen. Herr *Quan Hang Cao* sagte, er habe in seiner Sammlung eine besonders alte Flöte und daß diese Flöte einen außergewöhnlich reinen Klang habe.

Wenn auch die Drachenflöten an sich von vielen Leuten über schlechte Zeiten hinübergerettet werden konnten, so führte doch der Vietnamkrieg aufgrund seiner Repressalien zum Verlust der Fähigkeiten vieler Handwerker. Angesichts der Anforderungen des täglichen Lebensunterhaltes findet sich selbst jetzt kaum Zeit für Dinge die lediglich als Zeitvertreib betrachtet werden. Zudem bedeutet die begrenzte Zeit für Drachen auch, daß sie nur für wenige Tage im Jahr geflogen werden können und oft nach wenigen Tag Flug wieder weggeräumt oder gar weggeworfen werden. Es war bedeutsam, daß die *Bá Dương Nội* Drachen beim Wettbewerb nicht in Bezug auf die Klangqualitäten ihrer Flöten beurteilt wurden. Viele der Drachen waren an den Tagen unmittelbar vor dem Fest hergestellt worden und wurden nicht zuvor im Flug getestet.

Die Kontinuität des Flötenmachens ist bedroht, da viele Flötenmacher ihre Kenntnisse ausschließlich an ihre Söhne weitergeben. Jeder Flötenmacher hat seine eigenen „Geheimnisse“ die er nur ungern an andere weitergibt. In ähnlicher Weise hütet jedes Dorf die eigenen Techniken des Flötenmachens vor den Handwerkern anderer Dörfer.

Die Ähnlichkeit der Drachenarten entlang der gemeinsamen Küste Vietnams und Südostchinas ist augenfällig (nach *Tissandier*); dies wurde von Herrn *Quan Hang Cao* so nicht gesehen. Wir erfuhren, daß Drachen bis zu einer Leinenlänge von 2-3 km geflogen werden und dabei Höhen über 1000m erreichen können.

Anscheinend wurden während des Vietnamkrieges Drachen als Luftsperrern gegen amerikanische Flugzeuge geflogen²⁴.

²⁴ Dies wurde von *Robert Whitehurst*, einem Vietnamveteran, bestätigt. Er schreibt von einem Freund, der während Helikopteroperationen um *Huế* verschiedene Drachen sah, die in ähnlicher Höhe wie der Helikopter flogen.

Herr Nguyễn Hữu Kiêm

Herr Nguyễn Hữu Kiêm nimmt innerhalb der Dorfgemeinschaft von *Bá Dương Nội* eine bedeutende Stellung ein und steht im Zentrum des Drachenfestes. Nach einem Internet Artikel von *Phượng Hoàng "Thang Long - Thousand years of Culture"*, wurde Herr Nguyễn Hữu Kiêm als Vorsitzendem des *Bá Dương Nội* Drachenclubs im Alter von 50 Jahren der Titel eines Volks-Kunsthandwerkers verliehen. Seine Leidenschaft und Freude an der Kunst des Drachenbaus kommt von der Zusammenarbeit mit seinem Vater, Herrn Nguyễn Hữu Ngo, der viele verschiedene traditionelle Drachenarten bauen konnte, wie den *canh muom*, den *canh chanh*, *canh moc*; Tier- und Flötendrachen mit Klängen die einem Gong, einer Snail, Klingel oder Hupe ähneln. All diese Drachen waren bekannt für ihre Schönheit und ihre Fähigkeit unter melodischen Klängen hoch fliegen zu können. Dank des vom Vater erworbenen Volkswissens im Verein mit eigenen Erfahrungen hat Herr Nguyễn Hữu Kiêm durch Beobachtung und Berechnungen eine Standardformel für einen hochfliegenden und gut klingenden Flötendrachen gefunden.

Herr Nguyễn Hữu Kiêm war maßgeblich dafür verantwortlich, die jungen Leute zu ermutigen, die althergebrachten Dorfraditionen von Drachen- und Flötenbau zu bewahren. Dies ist für ihn sehr wichtig, zumal fünf oder sechs Generationen seiner eigenen Familie Drachen gebaut und geflogen haben. Er wurde dafür berühmt, besonders gute Flöten und schöne Drachen zu bauen, ist im Bemühen um das Überleben der traditionellen Drachenformen seines Dorfes sehr engagiert und trägt Sorge dafür, daß die Jugend diese wichtige kulturelle Aktivität nicht nur wertschätzt sondern auch aktiv an ihr teilnimmt. Der Artikel von Herrn *Phượng Hoàng* erwähnt, daß Herr Nguyễn Hữu Kiêm Beziehungen zu andern drachen- und flötenbauenden Distrikten aufbaute, insbesondere zu Dörfern wie *Thai Binh*, *Bac Giang*, *Bac Ninh*, *Hà Nam* und *Hà Tĩnh*. Er ist auch mit dem Volkskundemuseum im *Department of Culture* von *Hà Nội* assoziiert.



Abb. 21 Herr Nguyễn Hữu Kiêm bespricht die "Freundschafts-Flöte" mit Uli.

Wir trafen Herrn Nguyễn Hữu Kiêm beim Flötendrachenfest und in seinem großen Haus im Zentrum *Bá Dương Nội's* wo er uns seine eindrucksvolle Sammlung verschiedener Arten vietnamesischer Drachen zeigte. Einer davon war mit der legendären Ursprungs-Geschichte der Flötendrachen *Bá Dương Nội's* bemalt. Wir sahen, daß Herr Nguyễn Hữu Kiêm in der Tat ein exzellenter Flötenmacher ist. Er baute die einzigartige "Freundschafts-Flöte" die er Uli als Geschenk überreichte.

Wir sahen ebenso einige andere Drachen in Herrn Nguyễn Hữu Kiêm's Haus. Einige von ihnen wurden im Hof des Hauses aufgestellt, andere hingen in einem Seitenraum. Einer der ungewöhnlicheren Drachen dort war ein Feen-Drachen mit einer komplexen Konstruktion. Herr Nguyễn Hữu Kiêm besitzt auch eine geflochtene Drachenspule aus Bambus. Diese wurde von Herrn *Robert Whitehurst* bei einem Besuch einige Jahre früher gesehen. Wir wissen nicht, ob diese Drachenspule jemals eine traditionelle Flugleine aus Bambus trug.



Abb. 22 Ein Miniatur Banyan Baum im Garten von Herrn Nguyễn Hữu Kiêm's Haus

Ein anderes Interesse von Herrn Nguyễn Hữu Kiêm ist die Kultur von Miniaturbäumen. Dies ist eine alte vietnamesische Tradition ähnlich dem japanischen *Bonsai*. Der Innenhofgarten enthielt viele großartige Beispiele wie diesen exquisiten Miniatur-Banyan (Gummibaum).

Herr Phạm Hồng Nhâm

Paul traf Herrn *Phạm Hồng Nhâm* und dessen alten Freund Herrn *Phạm Văn Mai* in *Bá Dương Nội*. Er ist ein einundachtzigjähriger Herr und einer der Gründungsmitglieder des Traditions-Drachen-Clubs von *Bá Dương Nội*. Herr *Phạm Hồng Nhâm* ist vor allem Drachenbauer und lebt in einem Atriumhaus an der Hauptstraße in *Bá Dương Nội*. Er spricht französisch und spielt auch die *Dan Bau*²⁵ (ein Monochord-Instrument); während der Tempel-Zeremonie spielte er eine sehr dekorative Version dieses Instruments aus Bambus mit Drachengesicht. Herr *Phạm Văn Mai* (siehe Foto unten) war einst Gewinner vieler Drachenwettbewerbe in *Bá Dương Nội*. Herr *Phạm Hồng Nhâm* fotografiert von Herrn *Ngô Quý Đức*; siehe: <http://myHà Nộigroup.com/album/index.php?n=2388>

Herr *Phạm Hồng Nhâm* zeigte mehrere sowohl unvollendete als auch fertige Drachen. Es waren sämtlich Flötendrachen in zwei verschiedenen Größen. Mehrere unbespannte kleine Drachen mit etwa 1,5m Spannweite waren in Arbeit. Es gab auch eine Anzahl teils unfertiger, teils fertiger größerer Wettbewerbsdrachen.

Wichtige Drachen werden im Folgenden beschrieben:

- a) a) Roter Drachen. Dies war ein großer, eine dunkelbraune Einzelflöte tragender Drachen mit einer roten Tuchbespannung. Die Einzelflöte hatte etwa die Maße 50cm x 9cm und war vorne und hinten mit Schnüren zur Mittelleiste hin befestigt. Querleinen liefen vom oberen Ende des Flöten-Tragstabs hin zu den Stellen an denen die seitlichen Waagenschnüre an den Flügeln befestigt waren. Die Flötenenden waren mit je einer Schlinge versehen, die wiederum an den Flügelwaagenpunkten befestigt war.



Abb. 23 Herr *Phạm Hồng Nhâm* zeigt verschiedene Drachenrahmen im Rohbau.



Abb. 24 Ein unvollendeter Drachen von Herrn *Phạm Hồng Nhâm* und zusammen mit Herrn *Phạm Văn Mai* mit rotem Drachen

²⁵ *Dan Bau*. Dies ist ein Instrument mit nur einer Saite und einem sich verjüngenden kastenförmigen Resonanzkörper. Die Obertöne werden mit der leicht auf die Saite aufgesetzten Handkante und einem Tremolohebel reguliert, Letzterer enthält eine kleine Resonanzschale/ Kalebasse, in der das Saitenende befestigt ist. Die Saite wird mit einem stiftartigen Plektrum in der rechten Hand angezupft, ähnlich wie die Flageolet-Töne/ Obertöne bei der Gitarre. Die Frequenz der Obertöne wird dadurch festgelegt daß die Handkante der rechten Hand, die zugleich die Saite anzupft, sanft an festgelegten Punkten die Saite berührt. Die linke Hand bedient den Tremolo-Hebel zur Modifizierung der so erhaltenen Töne.

- b) Drachen mit Drachenmotiv. Dies war ein großer Drachen der ein Set von drei goldlackierten Flöten trug und mit einem in den Wolken fliegenden Drachen bemalt war. Zumindest eine der Flöten sah aus als wäre sie aus Blech gemacht. Das Flötenset war nach vorne und hinten mit einer dicken Schnur befestigt, desgleichen mit einer dünneren Leine von den Außenenden der unteren Flöte bis zu den seitlichen Waagenpunkten. Nur die Oberseite dieses Drachens war bemalt, unter anderem wurde Silbermetallic-Farbe verwendet. Die zum Boden weisende Drachenunterseite war rot mit blauen Verstärkungsbändern, zusammen mit chinesischen Schriftzeichen, die vermutlich den Namen des Erbauers und den Dorfnamen bedeuten.



Abbildung 25 Herr Phạm Hồng Nhâm (rechts) zeigt seinen Drachen mit Drachenmotiv. Bemerkenswert ist die geringe Größe des Dreiersets der Goldflöten. Im Hintergrund Herrn Nguyễn Hữu Kiêm's Mutter.

- c) Phoenix Drachen. Ein Großdrachen, der im Haus hing mit einer goldlackierten Einzelflöte. Er trug als Bespannung Polyethylenfolie, war mit einem goldenen Phönix dekoriert und mit vietnamesischen Schriftzeichen versehen.

Herr Phạm Hồng Nhâm zeigte auch seine Kollektion von Drachenflöten, die an Wettbewerbs-Drachen befestigt waren. Es gab unterschiedliche Typen, zunächst eine große Einzelflöte wie die die Herr Ngô Văn Bội im Dorf Song Vân anfertigte. Dann gab es noch fertige goldlackierte Flöten. Der Phoenix-Drachen hatte eine Einzelflöte, die nicht so groß war wie die des roten Drachens. Der Motiv-



Abbildung 26 Der Phoenix Drachen

Drachen trug ein Set von 3 goldlackierten Flöten. Es schien so, als ob diese aus unterschiedlichen Materialien, wie Weißblech- oder Messingröhren hergestellt worden sein könnten.

Herr Ngô Văn Bội

Herr *Ngô Văn Bội* lebt im Dorf *Song Vân* (Dorf 1). Er ist von Beruf Bauer, der hauptsächlich Süßkartoffeln, *Taro* (Pfeilwurz), Gemüse und Reis anbaut. Er ist in der Gegend bekannt als Flötenbauer. Am Eingangstor zu seinem Atriumhaus ist auf der Mauer eine Werbung für seine Flöten aufgemalt. Herr *Ngô Văn Bội* ist 61 Jahre alt und stellt seit seinem 16. Lebensjahr Drachenflöten her. Damit führt er eine alte Familien-Tradition fort. Von Herrn *Quan Hàng Cao* wird er als guter Flötenbauer angesehen. Herr *Ngô Văn Bội* hat einen Sohn der Mitte zwanzig ist. Dieser möchte die Flötenbautradition nicht fortführen. Herrn *Ngô Văn Bội's* Haus war voll von Flöten in unterschiedlichen Größen und Fertigungsstadien. Er stellt die Typ 1 Einzelflöten mit einer Röhrenlänge von etwa 30cm bis etwa 120cm her.



Abb. 27 Herr Ngô Văn Bội

Herr Chung

Wir besuchten Herrn *Chung* in seinem Haus im Dorf *An Binh* (Dorf 2) wo er uns seine Drachen zeigte. Er demonstrierte uns wie seine Drachen bespannt und mit *Kaki-Saft* "fruit juice" (*quả cây*) behandelt werden um der Bespannung die erforderliche Flexibilität und ebene Oberfläche zu geben. Die Qualität seiner Drachen war exzellent. Der fertige Drache wurde mit einem Set aus drei Flöten ausgerüstet.



Abb. 28 Herr Chung aus An Binh; beachtenswert ist das Verstärkungsschnurgeflecht der inneren Flügelseiten.

Herr Nguyễn Gia Độ (Bá Dương Nội)

Uli besuchte Herrn *Nguyễn Gia Độ* in seinem Haus in *Bá Dương Nội* wo Herr *Nguyễn Gia Độ* seine Flöten zeigte und eine davon Uli zum Geschenk machte. Herr *Nguyễn Gia Độ* gilt als guter Flötenmacher in *Bá Dương Nội*. Herr *Ngô Quý Đức* befand sich gerade im Haus von Herrn *Nguyễn Gia Độ*, als Uli letzteren während des Dorffests besuchte. Im Haus waren eine ganze Anzahl Drachen, davon auch einige schöne Vogeldrachen, so daß angenommen werden kann, daß Herr *Nguyễn Gia Độ* auch ein vollendeter Drachenbauer ist.



Abb. 29 Herr *Nguyễn Gia Độ* (Photographie von *Ngô Quý Đức*) mit seinem Flötendrachen, ein Drachen hängt in den Dachsparren seines Hauses. Details der Flöte die Uli geschenkt wurde.

Herr Ngô Quý Đức

Herr *Ngô Quý Đức* ist der Leiter und Gründer der Gruppe *MyHanoi*. Diese Gruppe von über 50 jungen Leuten studieren und arbeiten in *Hà Nội* und initiieren und implementieren verschiedene Aktivitäten mit dem Ziel, die vielfältigen Kulturschätze ihrer alten Hauptstadt zu erforschen, zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Absicht ist dabei, anderen Leuten, insbesondere den jungen Leuten dabei zu helfen, mehr über *Hà Nội* zu lernen und zu verstehen.

Herr *Ngô Quý Đức*²⁶ gab uns via email-Korrespondenz mit Uli sehr viele Hilfen bei der Beschaffung von Informationen über vietnamesische Drachen.

Die Photographien in Abbildung 30 wurden von Herrn *Mr Ngô Quý Đức* zur Verfügung gestellt und stammen von früheren Drachenfesten. Ein wichtiger Teilnehmer war Herr *Phạm Văn Mai*, der auch beim Fest 2011 anwesend war.

²⁶ www.myHà Nội.com.vn



These earlier photographs, taken before 2011, show Mr Phạm Van Mai, He was winner of many earlier competitions. He is holding the bamboo kite spool.

Mr Ngô Quý Đức (Gervie) of MyHanoi (right) who supplied these photographs.

Below is a panorama of part of the kite field at Bá Dương Nội in April 2011.

Note the many family tombs. The temple is behind the flag.



Abb. 30 Herr Phạm Văn Mai und Herr Ngô Quý Đức (mit freundlicher Genehmigung von Herrn Ngô Quý Đức)

Anhang B. Die Örtlichkeiten

B1 Die Dörfer

B1.1 **Das Dorf Bá Dương Nội** (auch bekannt als *Bá Giang*) ist ein kleines Dorf am Ufer des Roten Flusses etwa 15km entfernt von *Hà Nội*. Unser Besuch fand am 17. und 18. April 2011 statt. Wir trafen dort Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm*, Herrn *Nguyễn Gia Độ* und Herrn *Phạm Hồng Nhâm*.

Google-Maps Koordinaten: 21.131893N,105.685126E

<http://wikimapia.org#lat=21.1318524&lon=105.6851077&z=19&l=0&m=b&search=hong%20ha>
(*Miếu điều mở hội vào ngày 15/3 âm lịch hàng năm* = der Bezirk ist in Wikimapia als Gelände des Tempelfests am 15.3. im Lunarkalender markiert)

B1.2 **Das Dorf Song Vân, Tân Yên District, Bắc Giang District (North).**

Dieses Dorf wird als Dorf 1 besprochen und wurde am 14. April besucht. Wir trafen dort den Flötenbauer Herrn *Ngô Văn Bội* in seinem Haus. Dort waren lauter Einzelflöten zu sehen, einige sehr groß. Herr *Ngô Văn Bội* stellte einen Flötenkopf her. Wir sahen zwei Flötendrachen die dort über den Feldern geflogen wurden. Beide mit kreisförmigen Schwanzflossen (Typ 2a) und beide mit Einzelflöten. Herr *Ngô Văn Bội* schrieb seinen Namen und Adresse auf die gelbe Typ1 Flöte, die er Paul gab. Dies ist *Xóm Hồng Phúc - Xã Song Vân; Huyện Tân Yên, Bắc Giang, Vietnam*.

Siehe Wikipedia maps {*Song Vân - Tân Yên District, Bắc Giang Province, Vietnam*} oder <http://wikimapia.org#lat=21.3855959&lon=106.0546598&z=19&l=0&m=b&search=bac%20Giang>

B1.3 **Dorf An Binh, Bắc Giang District.**

Darauf bezieht sich Dorf 2, es wurde am 14. April besucht. Wir trafen dort Drachenbauer Herrn *Chung* in seinem Haus.

B2 Nationalbibliothek, Hà Nội

Wir besuchten die Nationalbibliothek, 31 *Pho Tràng Thi, Quan Hoan Kiem, Hà Nội*; nahe dem *Hoan Kiem* See. Zwar handelt es sich um ein sehr repräsentatives, altes Kolonialgebäude, jedoch konnten wir keinerlei älteren Dokumente zum Thema finden; lediglich zwei moderne Taschenbücher über Drachen im Allgemeinen. Die Bibliothek hat ein computergestütztes Katalogsystem, man benötigt jedoch Kenntnisse der Landessprache. Wir erfuhren vom sehr hilfsbereiten Bibliothekspersonal daß man das vietnamesische Wort für Drachen "*Diều*" folgendermaßen auf der Tastatur tippt: d-i-ee-u+F. Webseite englische Version: <http://nlv.gov.vn/en-fr/index.php/en/>

B3 Das Völkerkundemuseum von Vietnam, Hà Nội

Wir besuchten das exzellente und sehr gut unterhaltene Vietnam Museum of Ethnology²⁷ fanden hier jedoch keinerlei Hinweise auf Drachen, obgleich diese dort erst kürzlich in einer Sonderausstellung präsentiert worden waren. Auf unsere Nachfrage trafen wir Frau Dr. *Nhi*, die auf Kinderausstellungen spezialisiert ist. Sie kannte die *Diều Sáo*, jedoch fragten wir nicht weiter nach, da wir noch die Ausstellungen besichtigen wollten. Dieser Museumsbesuch war einer der Höhepunkte unserer Reise.

B4 Das Fine Arts Museum, Hà Nội "Bảo Tàng Mỹ Thuật"

Wir besuchten das *Fine Arts Museum*²⁸ am Mittwoch, den 20. April. Es konnte lediglich eine Abbildung eines Drachens gefunden werden. Es handelt sich um eines von drei chinesischen Wand-Rollbildern aus dem frühen 19. Jahrhundert. Das Bild zeigt Kinderspiele und es ist oben rechts ein Kind ist dargestellt, das einen Drachen mit einem gebauschten Segel fliegen läßt - ähnlich etwa einem Delta-Drachen, es könnte sich jedoch auch um die rückwärtige Ansicht eines



Abb. 31 Detail des Drachen-Rollbildes im Museum für Geschichte

²⁷ "Bảo tàng Dân tộc học Việt Nam" Nguyễn Văn Huyên Road, Cau Giay Street, Hà Nội, Vietnam. Offizielle website: <http://www.vme.org.vn/index.asp>

²⁸ 66 *Pho Nguyễn Thái Học*. Website: <http://vnfineartsmuseum.org.vn/English/gioithieu.asp>

Flötendrachen handeln. Eine Kopie dieses Rollgemäldes kann im Museumsshop gekauft werden - leider war das Bild bei Nachfrage gerade ausverkauft. Das gleiche Rollbild war auch im Museum für Geschichte zu sehen. Zwei Drucke wurden gekauft. Einer war ein einfacher moderner Druck, der eine Ansicht eines geschwänzten Drachens zeigte, welcher vom Rücken eines Wasserbüffels geflogen wurde. Der andere Druck war ein feiner Stich, wiederum modern, der drei Kinder zeigte die drei Drachen über einem Tempel fliegen. Es sind Details abgebildet, die, obgleich es sich nicht um Flötendrachen handelt, weitere Nachforschungen verdienen.

B5 Maison Des Arts/ Haus der Kunst (Nguyễn Art Gallery)

Die Kunstgalerie *Maison des Arts* befindet sich in der Straße 31A *Van Mieu*, nahe der Kreuzung mit der *Nguyễn Khuyen* Straße. Zusammen mit Herrn *Quan Hang Cao* besuchten wir am Dienstag, den 19. April die Galerie, um Frau *Nguyễn Nga* zu treffen. Sie ist der Präsident und *art director*²⁹.

Frau *Nguyen Nga* ist mit einem Franzosen verheiratet, von Beruf Architektin und hat vietnamesische Kultur studiert. Sie lebte während des Vietnamkrieges in Paris und kehrte nach Kriegsende wieder zurück. Sie interessiert sich sehr für Drachen und deren Stellenwert in der Kultur Vietnams. Sie erzählte uns, daß während des Krieges die Drachen eine lange Zeit verboten waren, da sie über 1000m hoch geflogen werden und zum Signalisieren, zum Aufrichten von Draht-Antennen, als Lichtsignale uvm. benutzt werden konnten. Wegen dieser Beschränkungen ging der Kunst des Drachenbaus eine ganze Generation verloren. Während Drachen zu dieser Zeit entweder zerstört oder gar nicht erst gebaut wurden, versteckte man die Drachenflöten an geheimen Orten. Viele wurden beispielsweise im Inneren der Vorfahren-Haustempelchen versteckt um der Entdeckung und damit ihrer Zerstörung zu entgehen. Die Haustempelchen sind Bestandteil eines jeden Hauses; dort stehen die Ahnentafeln und regelmäßig wird dort den Ahnen, die so mit den Familien zusammenleben, geopfert und Zwiesprache gehalten.



Abbildung 32 Frau Nguyễn Nga
im Maison des Arts

Seit ihrer Rückkehr nach Vietnam begann Frau *Nguyễn Nga* die Drachen zu erforschen und fand heraus, daß der Drachen hier nicht als Kinderspielzeug gilt, sondern im Gegenteil eine ernsthafte Betätigung Erwachsener darstellt. Sie besprach die Drachen und meinte, daß jedes Dorf einen eigenen charakteristischen Drachen habe, der durch spezifische örtliche Merkmale wie Gestalt und Bauform gekennzeichnet sei, entsprechend den unterschiedlichen Wetterbedingungen in den einzelnen Regionen.

Die hauptsächliche Drachen-Flügelform sei die eines Blattes³⁰. Es gebe Größenunterschiede und diese werde bestimmt durch Größe und Gewicht der Nutzlast, d.h. den Drachenflöten. Manche Dörfer bauen riesige Drachen mit einer Spannweite bis zu 10m, die Sets von großen Flöten bis zu 2m Länge tragen können. Viele Personen können erforderlich sein, um diese Riesen in die Luft zu bekommen. Das ganze Ensemble werde bis in große Höhen über 1000m geflogen. In manchen Fällen könne der Drachen an einen Baum gebunden werden und den ganzen Tag und die darauffolgende Nacht in der Luft bleiben. Leute hörten dem Klang des Drachens die ganze Nacht lang zu und die Ortskundigen könnten die Eigentümer der Drachens an den Flöten-Klängen identifizieren. Jede Drachenflöte habe die "Signatur" des Herstellers in Bezug auf ihren Klang und ihr Aussehen. Allerdings fragte sich Frau *Nguyễn Nga*, woher es wohl komme, daß die Drachenklänge über eine große Distanz bis hin zu mehreren Kilometern getragen werden. Direkt im Anschluß an den Krieg hätten die Leute das traditionelle Drachenfliegen wieder aufgenommen. Manchmal seien so viele Drachen in der Luft gewesen, daß sie besonders nachts ernste Ruhestörungen verursachten - mit dem Ergebnis, daß einige Dörfer das Drachenverbot wieder aufleben ließen.

Frau *Nguyễn Nga* besuchte verschiedene Dörfer und befragte die Leute, weshalb sie Drachen steigen

²⁹ nganguyen.mda@gmail.com

maisondesartsHà Nội.com

ngoinhanghethuat.com

tel (84-4) 37478096/62754100

³⁰ von Herrn *Quan Hang Cao* bestätigt; entweder das Mango- oder das Limonenblatt, in der Literatur auch Banyan-Blatt

ließen. Die Kinder kannten die alten Geschichten nicht, konnten die Drachen aber fliegen. Als sie mit den Erwachsenen redete, antworteten diese mit alten Legenden; von der guten Fee die aus dem Himmel zu ihnen auf die Erde kam. Die Erwachsenen sagten, daß sie die Drachen in den Himmel emporschickten um die guten Feen dazu zu bringen, auf die Erde zu kommen. Auf diese Weise träten sie mit Hilfe der Drachen und ihren Flöten in Kontakt mit dem Himmel.

Frau *Nguyễn Nga* forschte weiter und fand Hinweise auf Drachen in Beziehung auf Vorgänge wie "einen Tempel errichten für die Mutter Erde", "Reisanbau", "Zivilisation die vom Reisanbau abhängt" etc. Sie überlegte sich, daß der Drachen wohl dazu diene das Musikinstrument emporzuheben, und so mit seiner Musik ein Instrument zur Wettervorhersage darstellen könnte. Als sie dies den Erwachsenen sagte, waren diese der gleichen Ansicht. Besondere Zustimmung kam von einigen sehr betagten Großmüttern, die ihr bestätigten, daß die Flöten-Drachen in dieser Art gebraucht wurden und daß dies Teil der Reiskultur war. In vieler Hinsicht ist dies analog zur europäischen Kultur der Beobachtung von Schwalben oder Libellen wie sie über die Felder fliegen. Beide Tiere sind als Anzeiger für Regenwetter bekannt ("*...fliegen die Schwalben tief, so ist der Regen nicht weit...*").

Reisanbau in Vietnam - das ist ein sehr komplexer Vorgang. Im Laufe der Zeit haben die Menschen nach Wegen gesucht, das Wetter vorherzusagen um so ihre Ernteergebnisse zu verbessern. Dabei benutzten sie Drachen als Mittel, Veränderungen im Wettergeschehen anzuzeigen

Im Jahre 2007 begann Frau *Nguyễn Nga* damit, verschiedene Dörfer zusammenzubringen und arrangierte Treffen untereinander. Die Dorfbewohner hatten dabei Gelegenheit, die Drachen anderer Dörfer zu sehen und konnten dabei drachenbezogene Unterschiede entdecken, die sie ihnen zuvor unbekannt waren. Vor fünf oder sechs Jahren kam sie dazu, sich mehr und ernsthafter für Drachen zu interessieren, die sie aus ihrer Kindheit kannte und von denen sie bisher dachte daß sie typischerweise von Kindern auf dem Wasserbüffel steigen gelassen würden, ganz so, wie es die zahlreichen Abbildungen auf vietnamesischen Kunstdrucken zeigen. Als sie nach Ende des Vietnamkrieges ins Land zurückgekommen war, wurde sie mit den Drachen aus dem *Bắc Giang* Distrikt bekanntgemacht. Diese Drachen sind von den *Huế*-Drachen Zentralvietnams sehr verschieden. Die *Huế*-Drachen sind hauptsächlich chinesische Drachen und wurden nach alter Tradition vom Königshof geflogen. Es sind dies sehr bunte, verzierte Drachen und werden NICHT als ursprüngliche Vietnam-Drachen angesehen. Sie sagte, daß nur die Flötendrachen zur Reis-Zivilisation³¹ gehörten und daß im vietnamesischen Dorfleben der Flötendrachen als ein nützliches Gerät angesehen werde. Der Flötendrachen würde von Erwachsenen und nicht von den Kindern genutzt.

Man diskutierte die Form des Drachens und seine Ähnlichkeit mit anderen Drachen Südostasiens (Malaysia, Kambodscha und Thailand) und es wurde angemerkt, daß diese Drachen sehr verschieden von den chinesischen Drachen sind. Der chinesische Name für den Drachen lautet Feng Zheng 风筝, "*Wind-Zither*". Man stimmte darin überein, daß Drachen in ganz Südostasien dazu genutzt werden, windbetriebene Äols-Instrumente emporzutragen, in manchen Gegenden Flöten resp. Pfeifen, in anderen Regionen Summer mit Flach-Saiten.

Wir sprachen über die Drachenzeremonien der Dörfer, bei denen die Flötendrachen zum "*Herbeirufen des Windes*" benutzt werden. Diese Drachen sind nicht gerade einfach zu fliegen und ihr Verhalten ist in Bodennähe etwas launisch. Kommen sie höher, werden die Drachen dagegen stabil und werden oft bis in sehr große Höhen geflogen. Wenn der Drachen nicht gleich gut durchstartet, kommt er schnell wieder auf den Boden und muß von Neuem gestartet werden. Wir bemerkten, daß dies mit den großen Schnur-Spulen und den großen Leinenlängen übereinstimmt, die wir in *Bá Dương Nội* sahen. Frau *Nguyễn Nga* glaubt daß der Anblick von fliegenden Drachen mit Friedenszeiten assoziiert wird. Das vietnamesische Volk hat schwer unter dem Krieg gelitten; so freuen sich die Vietnamesen von heute, daß sie in Frieden leben dürfen. Während des Krieges waren Drachen verboten; deshalb werden sie heutzutage als Zeichen von Frieden und Stabilität betrachtet.

Maison des Arts wurde im Jahre 2007 gegründet und verfolgt das Konzept „keine Trennung zwischen den Kunststrichtungen“. Das heißt daß alles was mit Kunst zu tun hat, den gleichen Stellenwert hat: Gemälde, Skulpturen, Drachen, Altertümer, Veranstaltungen aus Literatur, Musik und Dichtung.

Frau *Nguyễn Nga* entdeckte, daß Drachenfliegen in all den Dörfern etwa zur gleichen Zeit stattfindet. Den Dorfleuten sei es vorher nie in den Sinn gekommen, daß es unterschiedliche Drachentypen geben könnte. So pflegte jedes Dorf seinen eigenen besonderen Flötendrachenstil. 2007 brachte sie viele plastische Künstler in der "*Maison des Arts*" Galerie zusammen und organisierte ein großes Vollmondfest für die Kinder die Opfer von *Agent-Orange* wurden. Ihre Familien hatten alle schlimme

³¹ *Mme. Poreé Maspero* erwähnt in ihrem Buch, *Étude sur les Rites Agraires des Cambodgiens*/ Studie über die Agrar-Riten der Kambodschaner, der Drachen "vertrete" echte Raubvögel, die selbst Anzeiger von trockenem Wetter sind, welches der Reis zum Reifwerden und bei der Ernte benötigt. In diesem Sinn kann das Steigenlassen eines Drachens als eine Fürbitte um trockenes Wetter angesehen werden.

Erfahrungen im Krieg gemacht. Dieses Fest der Kunst brachte viele Künstler in Hà Nội zusammen, wo jeder von ihnen Drachen in eigenem Stil bemalte. Die Drachen wurden den Dorfleuten präsentiert und diese sahen zum ersten mal die Möglichkeit, Drachen auch als Kunstwerk zu nutzen. Sie stellte das Konzept der Änderung und Alternativen vor. Das einzige Problem sei gewesen, daß am Festivaltag kein Wind wehte: „...Es wollte einfach kein Wind kommen“. Für das Fest wurde ein kleines Büchlein nebst DVD *“Art Contemporain sur Cerfs Volants Traditionnels”* hergestellt.

Wir zeigten Frau *Nguyễn Nga* Fotos von *Bá Dương Nội* Drachen, die ganz ähnlich dekoriert waren wie die Drachen in ihrem Ausstellungsbüchlein. Sie antwortete darauf, daß sie die Drachenkunst weiter unterstützen wolle und daß die *Hà Nội*-Brückenfeste zu Kunstdrachenfesten geworden wären. Sie sprach über Drachen und die Brücke (*Hà Nội Bridge*³²) wobei die Drachen „Friedenszeit repräsentieren“. Jedes mal wenn sie einen Drachenworkshop organisiert bekommt sie an die 100 Drachenkünstler zusammen um Kunst mit Drachen zu machen. Danach verkaufe sie die Drachen in einer Kunstauktion um Gelder für die *Agent-Orange* Kinder zu sammeln.

Wir sprachen darüber ob es wohl möglich wäre diese Drachen in Europa zu zeigen. Ein Problem dabei sei jedoch die Größe der Drachen. Als sie Ausstellungen in Vietnam machte, sei es notwendig gewesen, die Drachen per Motorrad zu transportieren, da es unmöglich war sie in PKW's zu verladen und andere Transportarten zu teuer waren. Sie scherzte, daß die Drachen ein richtiges Windkonzert gegeben hätten, als die Drachen so per Motorrad durch die Städte fuhren! Sie wolle vietnamesische Drachen als einen Teil von Drachen/ Kunst/ Musik der Kunstaussstellung in *La Defence/ Paris* zeigen, die Finanzierung verhindere dies jedoch vorerst.

Herr *Quan Hang Cao* machte uns auf den Unterschied unserer Art der Erforschung völkerkundlicher Aspekte und der Dynamik der Kunstwelt aufmerksam. Frau *Nguyễn Nga* antwortete darauf, daß sie jedes Jahr versuche Kunst und Dorfleute zu verbinden und sie lud Herrn *Quan Hang Cao* zum Fest der *Red River* Brücke ein und daß sie eventuell kooperieren könnten. Ihr Hauptprojekt ist alle Arten Kunst aus Vietnam auf einem Fest auf der Insel an der Brücke über den Roten Fluß zu zeigen.

Wir besprachen das alljährliche *One Sky One World* Drachenfest für Frieden (*OSOW*) am 10. Oktober. Frau *Nguyễn Nga* hatte bisher noch nichts davon gehört und bemerkte, daß zu dieser Zeit die Winde in Vietnam immer schwach seien. Sie würde sehr gerne an *OSOW* mitarbeiten. Frau *Nguyễn Nga* hatte keine Kenntnis davon, ob es in Vietnam Taubenpfeifen gibt.

Drachen aus dem Maison des Arts

Ein ungewöhnlicher Drachen (Typ 2c Prinz mit Mangoflügel) wurde im Erdgeschoß gesehen. Dieser Drachenf war ungewöhnlich weil er eine relativ hohe Streckung aufwies. Der innere Teil der Fläche war parallel und nur die Spitzen waren gekrümmt. Dieser Drachen hatte einen trapezförmigen Hauptflügel, ein trapezförmiges Mittelteil und einen Doppelschwanz aus kreisförmigen Elementen. Er war von einem Künstler bemalt worden. Die Galerie im Obergeschoß wird als ein Ort für Treffen und Performances genutzt. Es gab zwei Gruppen von etwa 10 Drachen die vom Dachgebälk herabgingen. Darunter waren einige mit etwas ungewöhnlicheren Flügelformen, aber alle mit Doppelschwänzen (Typ 2c). Die Drachen waren mit klarer Folie bespannt und von den Künstlern bemalt worden. Einer der Drachen hatte eine mittelgroße Doppelflöte, andere Einflächen-Drachen waren ohne Flöten. Es gab Stapel von Drachen mit Doppelkreis-Schwänzen, diese hatten mehr die gewöhnlichen Flügel mit geringer Streckung und das trapezförmige Mittelstück war länger als die der Drachen im Erdgeschoß; die Drachen waren mit Folie bespannt und mit verschiedenen Designs bemalt. Ein konventioneller Flötendrachen (Type 1) trug ein konventionelles Set von 3 Flöten und war irgendwie zutreffend mit dem Wort *“KITSCH”* bemalt. Wir hatten leider nicht die Zeit, diese Drachen näher zu betrachten, da Frau *Nguyễn* noch einen anderen Termin hatte.



Abb. 33 Der „Kitsch“-Drachen im Maison des Arts

³² Siehe: http://www.associatedcontent.com/article/1064780/the_long_bien_bridge_in_Hà_Nội_bridging.html?cat=16

Publikationen

Es gibt ein Büchlein, herausgegeben von *Nguyễn Nga, Hubert Olie and Maurice Nhan*, das die Drachenkunst Ausstellung begleitete mit dem Titel *“Art Contemporain et cerfs-volants traditionnels du Vietnam”* hergestellt vom „L’Espace – Centre Culturel Francais de Hà Nội“. Der Katalog zeigt sieben ganz unterschiedliche Drachentypen.

Uns wurde eine DVD *“Art Contemporain sur Cerfs Volants Traditionnels”* geschenkt.

B6 Das "Vietnam Institute for Musicology"/ Institut für Musikwissenschaft

Wir besuchten das vietnamesische Institut für Musikwissenschaft, *CC2 Building Me Tri Road, My Dinh, Tu Liem* in der westlichen Vorstadt von *Hà Nội* am Donnerstag, den 21. April.

Das Institut³³ befindet sich ein ganzes Stück weg vom Alten Viertel von *Hà Nội* und der Taxifahrer hatte einige Schwierigkeiten die richtige Adresse zu finden. Wir trafen dort im dritten Stock des Gebäudes Herrn *Deputy Director Dr. Nguyễn Bình Định*³⁴ in seinem Büro und nach einer kurzen Unterredung zeigte er uns die Sammlung klassischer vietnamesischer Musikinstrumente die in einer langen Galerie untergebracht war. Während Herrn *Dr. Nguyễn Bình Định* Flötendrachen bekannt waren, beherbergte das Institut keinen einzigen davon, da das Institut kein tiefergehendes Interesse an winderzeugter Musik hat. Möglicherweise ist diese Haltung dadurch bedingt, daß die Flötendrachen keine Musikinstrumente im konventionellen Sinn darstellen, das heißt, sie können nicht direkt vom Menschen bespielt werden. Das Institut hat im Erdgeschoß eine Sammlung von Tonaufnahmen, jedoch waren diese nicht zugänglich, da die Türen zu diesen Räumen verschlossen und versiegelt waren. Das Institutsgebäude schien sowohl Verwaltungsgebäude als auch Ort für offizielle Konferenzen zu sein. An den Wänden hängende Fotografien zeigten, daß bereits mehrere ausländische Delegationen hier waren. Das Institut beinhaltet nicht die Musikschule³⁵. Das Gebäude war relativ neu; die Instrumentensammlung war von ihrem früheren Ort nördlich des Literaturtempels hierher umgezogen. Der alte Ort war zugleich Sammlungs- und Vorführungsstätte (damals auch Instrumentenbau Vorführungen!), während jetzt die Instrumentenvorführungen (ohne Instrumentenbau) fern von der Sammlung direkt im Literaturtempel stattfinden³⁶.

B7 Die Papier Straße

Am Mittwoch, den 20. April kauften wir in einem Papierhandwerkergeschäft in der *"Hang Bo"* im alten Viertel *Hà Nội*s verschiedene Papiere in Drachenqualität. Wir erwarben drei verschiedene Papiergewichte; ein Papier war sehr leicht, etwa wie Zigarettenpapier resp. Seidenpapier. Die anderen Papiere waren ähnlich Maulbeerbaumpapieren (aus *Broussonetia papyrifera*³⁷), jedoch leichter als die Papiere aus Nepal. Ein weiteres verwendetes Papier ist *"Dó"* Papier *"Giấy Dó"* aus der Pflanze *Rhamnoneuron balansae*.

Papiermacherwerkstätten können an den folgenden Orten um *Hà Nội* gefunden werden:

An Cốc village, Hồng Minh commune, Phú Xuyên district, Hà Tay Province.

Nghĩa Đô village, Nghĩa Đô commune, Cầu Giấy district, Hà Nội

Triều Khúc village, Tân Triều commune, Thanh Trì district, Hà Nội

Yên Thái village, Bưởi commune, Tây Hồ district, Hà Nội

Cót village, Yên Hoá commune, Cầu Giấy district, Hà Nội

³³ vorher unter der Adresse 32, *Nguyễn Thái Học, Hà Nội*

³⁴ Email: nguyenbindinh_nvhn@yahoo.com

Tel: (84-4) 3787 5733

³⁵ Wir waren etwas überrascht darüber, daß dieses Institut tägliche offizielle Öffnungszeiten vorhält und die Reiseführer tägliche Vorführungen und Ausstellungen, sowie Instrumentenbauvorführungen erwähnen. Die Reiseführer scheinen sich dabei auf den alten Ort des Instituts am Nordrand des Literaturtempels zu beziehen.

³⁶ Wir gingen zum Literaturtempel nahe des *Maison des Arts*: dort im Literaturtempel täglich ausgezeichnete Vorführungen traditioneller vietnamesischer Musikinstrumente. (*Văn Miếu, Hán tự*: 文廟) in *Hà Nội*; Eingang *Quốc Tử Giám* Straße, 國子監, täglich geöffnet 8-17.00 Uhr. http://en.wikipedia.org/wiki/Temple_of_Literature,_Hanoi

³⁷ Eine sehr detaillierte Beschreibung der japanischen Herstellungsweise des Maulbeerbaumpapiers findet man in Tal Streeter "The Art of the Japanese Kite", Weatherhill, 1972. Die alte chinesische Kunst des Papiermachens wurde um das Jahr 610 n.Chr. nach Japan durch den koreanischen Mönch *Doncho* eingeführt.

Den Herstellungsprozess von Maulbeerbaumpapier und "Dó"-Papier findet man hier:

<http://www.vietnewsonline.vn/News/Lifestyle/Life/6916/Traditional-paper-making-craft-on-the-ropes.htm>

<http://visitHàNỘI.blogspot.com/2010/07/hang-giay-street-corner-of-thang-long.html>

http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Vietnamese_handicraft_villages

B8 Die Musikinstrumenten-Straße

Um die Musikinstrumente zu sehen gingen wir am Mittwoch, den 20. April in die *Hang Manh* Straße im alten Viertel von *Hà Nội*. Wir gaben in einem kleinen Straßen-Stempelgeschäft zwei Holzschnittstempel in Auftrag. Der Stempel hatte als Motiv eine kleine Dachezeichnung von Uli. Der Holzschnitzer kannte die Flötendrachen. Entlang der Straße reihten sich die Musikinstrumentengeschäfte. In einem Geschäft an der Ecke *Hang Manh* Straße und *Hang Quat* Straße entdeckten wir zwei Sets Drachenflöten. Jedes Set beinhaltete drei Flötenröhren. Allerdings waren diese schlecht gemacht und in Teilen beschädigt. Der verlangte Preis war 250000 *Dong* (etwa 9 Euro). Dies schien zuviel für die beschädigten Instrumente; dennoch kauften wir später ein Flötenset und verwendeten die besten Flöten aus den zwei Sets. Dazu später in Wort und Bild im Anhang C.

B9 Das Historische Museum

Wir besuchten das imposante Historische Museum in der *Pho Trang Tien* Straße Nr.1 am Samstag, den 23. April. Der einzige Drachen, der zu sehen war auf einer anderen Version des Rollgemäldes abgebildet, das wir bereits im *Vietnam Fine Arts Museum* gesehen hatten. An anderen drachenbezogenen Artefakten gab es noch eine Platte mit Intarsien die eine traditionelle Prozession zeigte. Die Prozession schloß Träger ein, von denen einer einen Fabeldrachen hielt, der mit der "Perle der Weisheit" spielte, ein anderer hielt einen Fisch. Diese Bilder erinnerten uns an europäische mittelalterliche Abbildungen von Wimpeldrachen. Der Drachen, eine klassische mythologische Figur chinesischen Ursprungs, ist einer der Wolken-Götter, der fruchtbaren Regen und Glück bringt. Wir sahen in Vietnam viele Drachen abgebildet, sie erschienen sowohl am Dorfeingang in *Bá Dương Nội* als auch als Dachwächter im Dorftempel.



Abb 34 Drachen schützen den Tempel in *Bá Dương Nội* am Eingang und auf dem Dach. Sie erscheinen an vielen Orten und in traditionellen Bildwerken. Rechts als Symbol von Unabhängigkeit und Freiheit



Abb. 35 Drachen auf den Grabsteinen in den Feldern des Drachen-Flugfeldes in Bá Dương Nội.

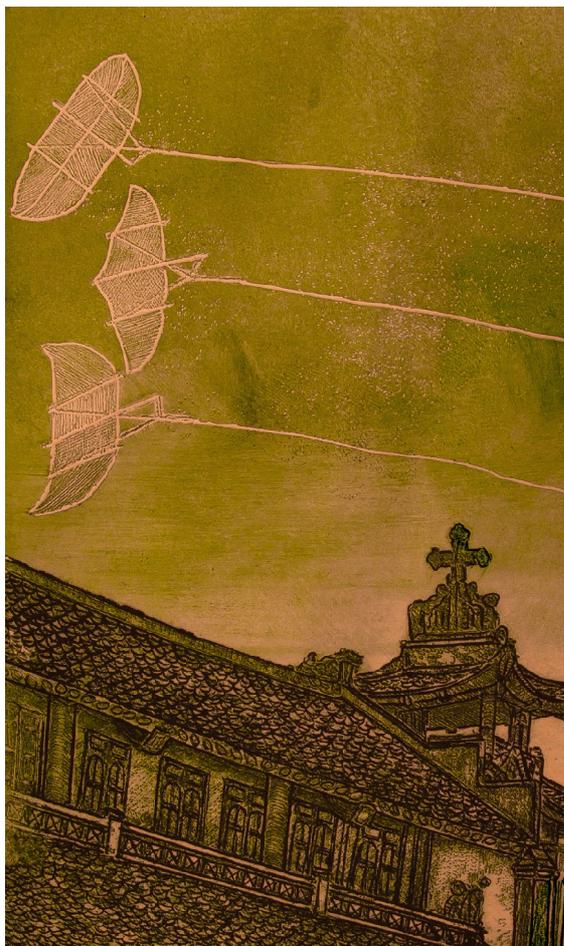


Abb 36 Detail eines modernen Druckes, Dies sind jedoch nicht die Drachen, die heutzutage geflogen werden. Es besteht die Beziehung zum Tempel und sie werden von Kindern geflogen (nicht gezeigtes Detail)



Abb. 37 Ein anderer vietnamesischer Druck, diesmal mit einem stilisierten Drachen der vom Rücken eines Wasserbüffels geflogen wird.



Abb. 38 Ein rares Beispiel eines alten, auf Bambusstreifen geschriebenen vietnamesischen Buches. Es überrascht kaum, daß sich durch den Einfluß des feuchten Klimas so wenig Geschriebenes erhalten hat.



Abb. 39 Paul (li.) entspannt sich in der Kühle des Museums of History, Uli (re.) beim Zeichnen unter dem Banyan Baum im Museum of Ethnology.



Abb. 40 Das einzige Drachengeschäft in Hà Nội. Solche Billigdrachen sind eine ernstzunehmende Bedrohung für die traditionelle vietnamesische Drachen-Kultur

Anhang C. Drachenflöten

C1 Die Werkzeuge zum Flötenmachen

Wir sahen nie Konstruktionszeichnungen für die Drachenflöten und so scheint es, daß sie meist mit Erfahrung, Augenmaß und dem Ohr hergestellt werden. Uli sah einige Schablonen die man wohl verwendet um Wiederholbarkeit zu gewährleisten.

Als Werkzeuge zum Flötenmachen wurden die gleichen Standard-Holzbearbeitungswerkzeuge verwendet wie man sie auf den Werkzeugstraßen im alten Viertel *Hà Nội*s kaufen kann. Dies sind vor allem einfache Stech- und Hohlbeitel sowie Messer mit Holzgriffen die vor der ersten Benutzung einer Zurichtung und Schärfung bedürfen. Die flachen Beitel gibt es in verschiedenen Breiten, die Hohlbeitel haben unterschiedliche Wölbungen. Die Beitel werden mit einem Holzstück oder einem Holzhammer geschlagen.

Eine Spansäge wurde verwendet um den Flötenkopf-Rohling vom Ast zu sägen. Die initiale Rohform wurde mit einem breitblattigen schweren Haumesser angefertigt. Die weitere Schnitzarbeit wird mit Stechbeiteln und Hohlbeiteln bewerkstelligt. Die Feinarbeit der Schalochanfertigung im Flötenkopf wird mit einem scharfen Messer vorgenommen. Messer, Stechbeitel und Schabeisen werden für die Schlußbearbeitung der Oberfläche verwendet; wir sahen kein Sandpapier. Schließlich kann auf die fertigen Flöten ein wasserfester Schutzanstrich aufgetragen werden, entweder mit Ölfarbe oder in manchen Fällen mit Klarlack.

Ein wichtiges "Werkzeug" war die Eintiefung im Betonboden des Haus-Vorhofs im Dorf 1. Diese Vertiefung wurde dazu genutzt, den Flötenkopf während des Schnitzens mit den nackten Füßen sicher zu fixieren (siehe Fotosequenz).

C2 Flöten Materialien

Die bei der "Freundschafts-Flöte" benutzten Hölzer sind Bambus für den Flötenkörper und Magnolien- oder Brotfrucht-Holz für die Flötenköpfe³⁸. Andere Arten leichtes Holz kann für die eingesetzten Trennwände zwischen den individuellen Flötenkammern genutzt werden.

Herr *Ngô Văn Bội* im Dorf *Song Vân* (Dorf 1) benutzt die Bambusarten „*Mạy*“ or „*Mạnh tông*“ (*dendrocalamus giganteus*) für die Flötenkörper mit 6 bis 15 cm Durchmesser und einer Original Wandstärke bis 2 cm). Der Bambus wächst nicht vor Ort, sondern kommt aus der *Lạng Sơn* Provinz im Norden Vietnams und soll beim Fällen ein Alter von 3 Jahren erreicht haben. Der Bambus wird nach dem Fällen vorbehandelt indem er mit Steinen beschwert mehrere Wochen in fließendem Wasser gelagert wird um das Material weniger anfällig gegen Insekten zu machen; dann wird er getrocknet. Der getrocknete Bambus wird vor Baubeginn sorgfältig auf etwaige Insektenlöcher, Schimmelbefall oder Risse inspiziert. Uns wurde gezeigt, daß eine Bitumenpaste³⁹ benutzt wird um die Flötenköpfe auf dem Bambus-Flötenrohr zu befestigen. Die Paste wird hergestellt indem Bitumen/ Steinkohlenteer mit Füllmaterial wie Sägestaub oder Bienenwachs gemischt wird. Die schwarze, klebrige Paste wird im Wasserbad oder einfach mit einem Feuerzeug warmgemacht bis sie weich ist. Mit dem Feuerzeug wird dann auch die Schluß-Versiegelung vorgenommen. Naturasphalt kommt in Nordvietnam vor; indessen ergab eine spätere Diskussion mit *Ron Spaulding* und ortsansässigen Mitgliedern der Gruppe „Drachenerbe Thailand“, daß klebriges Bienen *Propolis*⁴⁰ ebenfalls benutzt wird.



Abb. 41 Bienen-Propolis im Originalzustand
©Max Westby www.mieldesully.fr

³⁸ *Magnolia Manglietia dandyi*; vietnamesischer Name „*Vàng tâm*“. Brotfrucht-Holz vietnamesischer Name „*Mít*“

³⁹ Asphalt "*Nhựa đường*" tritt in vielen Ländern der Erde natürlicherweise aus dem Boden aus. Das vielleicht berühmteste Beispiel ist der Asphaltsee in *Trinidad* http://en.wikipedia.org/wiki/Pitch_Lake

⁴⁰ *Propolis* enthält harzige Ausscheidungen der Bienen, übrigens mit guten antibakteriellen Eigenschaften. In Thailand nisten die Bienen in Gummibäumen und *Propolis* wird oft in Form eines Wulstes am Eingang zum Bienenstock gefunden. *Propolis* wird gesammelt und beispielsweise beim kambodschanischen „EK“ Summer für die Ausgleichsgewichte auf beiden Seiten der

C3 Flötenarten

Auf den ersten Blick scheinen sich die vietnamesischen Drachenflöten sehr ähnlich zu sein, jedoch wird schnell klar, daß es eine Vielzahl Varietäten gibt und wahrscheinlich hat jedes Dorf seine eigene Variante. Ein jeder Flötenbauer hat seine bestimmte "Signatur".

Es gibt Unterschiede im Verhältnis Flötenkammer-Länge zu deren Durchmesser, der Ausformung des Flötenkopfes, der Form des Schallockes und der Relation von Schallock-Länge zu dessen Breite. Des Weiteren die Gestaltung der zentralen Flötenkomponenten die die individuellen Flötenkammern voneinander trennen und dazu dienen, den Flötenhaltestab aufzunehmen. In der Tat nutzen die Flöten von Herrn *Ngô Văn Bội* einfach aber genial das natürliche Bambusdiaphragma als Trennwand der Kammern. All diese Faktoren (und noch mehr) werden von den einzelnen Flötenbauern in Betracht gezogen um ihre Flöten den unterschiedlichen Bedingungen wie Windgeschwindigkeiten, Böigkeit und den gewünschten Klangeigenschaften im Flug anzupassen.

Flöten werden immer als Einzelelement angefertigt, welches jeweils ein Paar individueller Flöten enthält, die manchmal so gestimmt werden, daß sie neben dem gewünschten Ton eine bestimmte Schwebungsfrequenz hervorbringen. Um das Ganze etwas zu vereinfachen hier die am häufigsten vertretenen Flötentypen:

Typ 1 Einzelflöten

Die Typ 1-Flöte ist eher groß gebaut und wird mit einem Flötenelement (d.h. einem „gestimmten“ Paar) auf dem Drachen montiert. Wir sahen wie diese Flöten im Dorf *Song Vân* (Dorf 1) auf Drachen vom Type 2a geflogen wurden. Die *Song Vân* Flöten die von Herrn *Ngô Văn Bội* gemacht wurden waren matt lackiert in den Farben rot, gelb oder blau. Nach Herrn *Quan Hang Cao* werden diese Drachen im *Bắc Giang* Distrikt für gewöhnlich mit einer oder zwei großen Flöten ausgestattet. Wenn zwei Flöten zur Anwendung kommen wird dies "Mutter ruft den Sohn" („*mẹ gọi con trai*") genannt. Wir sahen wie ein Flötenkopf hergestellt wurde. Dies wird weiter unten beschrieben.



Abb. 42 Uli mit Herrn Ngô Văn Bội und seinen Flöten

Rotations-Saite benutzt („Ek“: <http://www.windmusik.com/html/ek.htm>)

Propolis oder Bienenleim wird von den Bienen aus Harzen, Balsamen und Baumsäften hergestellt. Die Bienen benutzen *Propolis* um Risse im Bienenstock zu kitten und alles was sich bewegt und um den Eingang zur Abwehr von Feinden zu verengen. http://www.mieldesully.fr/en/Propolis_description.html

Typ 2 Mehrfachflöten

Wir betrachten den Flötentyp 2 der Flötensets von 3 oder 4 zusammenmontierten Flötengruppen einschließt; diese kommen auf einem einzelnen Drachen zum Einsatz. Die größte der Flöteneinheiten wird immer ganz unten direkt über die Drachenoberfläche gesetzt, die nächst kleineren Flöten immer weiter von der Drachenoberfläche entfernt. Wir sahen diese Art des Zusammenbaus im Dorf *An Binh* (Dorf 2), in *Bá Dương Nội* und im Maison des Arts. Diese Designs werden auch in *Bà Rịa - Vũng Tàu* auf dem vietnamesischen Internationalen Drachenfest geflogen.

Die größte Flöte eines Dreiersets ist der Bass-Ton. Die mittlere Größe ist für gewöhnlich eine Quinte höher gestimmt und die kleinste ist eine Oktave über der Bassflöte gestimmt. Reiche Leute lackieren ihre Flöten in rot oder gold, ärmere Leute verwenden unlackierte Flöten. In diesem Falle werden sie als "*sáo mộc*"; einfach gemacht, bezeichnet. Die von Paul in alten Viertel von Hà Nội gekauften Flöten sind *sáo mộc*⁴¹.

Herr *Quan Hang Cao* zeigte uns eine Fotografie eines Experimentaldrachens mit zwei Dreifachflöten vom Typ 2 auf einem Drachen. Das Foto war in *Vũng Tàu*⁴² aufgenommen worden. .

Typ 3 Spezialflöten

Herr *Quan Hang Cao* zeigte uns eine Gruppe von 8 Einzelflöten als Experimentalflöten als wir in Herrn *Nguyễn Hữu Kiên*s Haus in *Bá Dương Nội* zu Gast waren. Diese Flöten waren in Halbtönen gestimmt entsprechend einer westlichen Oktave gestimmt. Er hatte vor mit ihnen zu experimentieren, mit dem Ziel, ein Flötenspiel auf dem Drachen mit einer vom Fahrtwind betriebenen Mechanik zu bauen.



Abb.. 43 Herr *Quan Hang Cao*'s Experimentalflöten

⁴¹ Diese Namen bedürfen noch der Bestätigung! Sie werden in einem späten Artikel von *Philippe Cottenceauf* genannt, wo er Anmerkungen an einen Artikel von *Ngô Quý Sơn* schrieb. Dies war anlässlich seines Besuchs bei Herrn *Nguyễn Văn Bê* in *Huế* einige Jahre vor seinem Tod im Jahre 2006. Es gibt einen Artikel im Internet der sich darauf bezieht (auf vietnamesisch) <http://www.covathue.com/Trochoivathutieukhien.pdf>

⁴² Wir erinnerten uns daran, daß es 2002 auf dem Internationalen Drachenfest in *Dieppe*/ Frankreich Flötendrachen mit Mehrfachflügeln gab die ihre Mehrfachflötensets unterhalb der Flügel montiert hatten. Diese Drachen waren von Herrn *Nguyễn Văn Bê* (76) aus *Huế*/ Vietnam hergestellt worden. Wir waren jedoch nicht sicher, ob es sich um Experimentaldrachen handelte.

Siehe Artikel der *Drachen Foundation* über Herrn *Nguyễn Văn Bê* aus ihrem Journal Herbst 2003, <http://www.drachen.org/article/ambassador-global-kite-world-meeting-mr-be-vietnamese-grandmaster> <http://drupal.drachen.org/sites/default/files/pdf/Journal%20Issue%2012.pdf>

Die "Freundschafts-Flöte". Herr *Nguyễn Hữu Kiêm* beschenkte Uli mit einer ganz speziellen Einzelflöte die er angefertigt hatte. Es handelt sich um ein absolutes Einzelstück; eine Flötenröhre, welche zwei Flötenkammerpaare mit unterschiedlichen Schalloch-Typen pro Flötenpaar enthält. Die außenliegenden Flöten sind vom traditionellen vietnamesischen Typ, während die innenliegenden Kammern das Prinzip von Kalimantan/ Indonesien verwenden. Das Instrument wurde von uns "Freundschafts-Flöte" getauft "*tình bạn sáo*".

Das Material zum Bau der "Freundschafts-Flöte" besteht aus Bambus für den Flötenkörper und Magnolienholz für die Flötenköpfe (*Manglietia dandyi* ; vietnamesischer Name: *Vàng tâm*). Andere Arten weichen und zugleich leichten, gut schnitzbaren Holzes werden für die Trennwände zwischen den Flötenkammern verwendet (beispielsweise *Sibo Mahagoni*, *Jackfruit*, *Brotfruchtbaum*). Aus Bambus bestehen auch die 1mm starken Bambus-Stifte, die die Trennwände in Position halten.

Die Flöte besteht aus drei Hauptteilen: die beiden äußeren Teile, die die Flöten beinhalten und der zentrale Zwischenteil, der erstens dazu dient den Flöten-Haltestab aufzunehmen und zweitens dazu, die beiden äußeren Flöten voneinander zu trennen. Diese Vorrichtung verhindert mögliche akustische Interferenz, die anderenfalls den Ton der Flöte und den erwünschten Schwebungseffekt dämpfen könnte.



Abb. 44 Die "Freundschafts-Flöte"

Die äußeren Flötenteile beinhalten innere und äußere Unterflöten. Die äußeren Flöten sind von der Konstruktion her prinzipiell gleich, jedoch geringfügig gegeneinander verstimmt um einen "beat"/ Schwebungseffekt hervorzubringen. Die inneren Flöten sind untereinander ebenfalls baugleich und ebenfalls gering gegeneinander verstimmt.

Die ganze Flöteneinheit hat ein Gewicht von 63g und hat eine Länge über alles von 315mm. Die Flötenköpfe sind flach pilzförmig mit einem maximalen Durchmesser von 61mm; die Maximalhöhe beträgt 12mm (gemessen von vom Maximaldurchmesser bis zur Spitze). Es sind nochmals 3mm vom Maximaldurchmesser bis zur Basis des Flötenkopfes. Der Flötenkörper/ das Flötenrohr aus Bambus hat einen Durchmesser von 41mm. Im Zentrum der Röhre ist eine Zwischensektion mit einer Länge

von 32mm mit zwei kleinen 7.5x7.5mm und 8x8mm entgegengesetzt angeordnete quadratischen Perforationen, verstärkt durch eine größere Wanddicke als der Flötenkörper selbst. Die Löcher dienen zur Aufnahme des im Querschnitt quadratischen, sich verjüngenden Haltestabs. Außerdem zwei "Lichtlöcher" die dazu dienen, die Struktur einerseits leichter zu machen und andererseits Einblick/ Eingriffe in die Zwischensektion zu erlauben. Diese Löcher nehmen etwa ein Viertel des Bambusdurchmessers ein und sind rechteckig mit den Maßen 11x22mm mit einem 5mm Halbkreisabschnitt an den schmalen Enden des Rechtecks.

Der zentrale Flöten teil wird von zwei Reifen begrenzt die dem vollen Bambusdurchmesser/ der ursprünglichen Wanddicke entsprechen und als Verstärkung und ebenso als dekoratives Element dienen.

Die inneren und äußeren Flötenabschnitte werden voneinander durch eine dünne, etwa 2mm dicke Holzplatte getrennt, welche ähnlich der inneren Trennwand der zentralen Sektion durch Bambus-Holzstäbchen am Platz gehalten wird. Pro Trennwand werden zwei Bambusstäbchen verwendet. Bei dieser Flöte stehen die inneren und äußeren Holznägel annähernd in Flucht. Wir bemerken, daß die Stellen wo die Holznägel sitzen von der Reifenstruktur verstärkt werden, um bei einem Quellen der Holznägel durch die Reifen ein Spalten des Bambus zu verhindern.

Die innere Form des äußeren Flötenkopfs beschreibt eine sanfte Kurve zum leeseitigen Kante des Schallockes.

Es gibt einen Überlapp von 10mm zwischen Flötenkopf und Flötenrohr. Dieser Überlapp dient dazu, die Befestigungsschnüre auf der Röhre zu fixieren, dienen aber wahrscheinlich auch dazu jede Wind-Interferenz zwischen dem Flötenrohr und dem Schallock zu verhindern. Es könnte auch dazu dienen, den Bau zu vereinfachen oder um das Schallock vor Beschädigung zu schützen und aus ästhetischen Gründen.

Die Schalllöcher der inneren Flöten sind direkt in die Wand des Bambusrohrs eingearbeitet, die Oberfläche wird durch die ursprüngliche Bambusaußenhaut gebildet. Die Schalllöcher sind rechteckig mit abgerundeten Ecken und den Maßen 23x4.5mm und 25x4.5mm und einer flach ansteigenden Fläche zwischen Oberfläche des Flötenrohrs und den Kanten des Schallockes. Die Endfläche ist rechtwinklig zum Flötenrohr abgeschnitten. Aerodynamisch agiert der innere aufgeschnittene „Ring“ als „Zaun“ um die Luft direkt über das Schallock zu leiten, die äußere scharfe Sektion könnte eine Luftstromtrennung/ einen Wirbel auslösen, der jede mögliche Querströmung unterdrückt. Der scharfe Winkel zwischen der Rampe und der Flötenoberfläche könnte das Windfenster/ die möglichen Angriffswinkel limitieren damit die Flöte noch klar tönt. Typischerweise erwartet man von den äußeren Flöten ein „Windfenster“ von ± 45 Grad.

Die Innenstruktur der Schalllöcher der inneren Flöten ist verschieden von den konventionellen Außenflöten: Die luvseitige Schallock-Lippe ist in die vollständige Bambus-Wandtiefe scharf in einem Winkel von 60 Grad zur Frontfläche eingeschnitten. Die leewärtige Schallocklippe ist ebenso eingeschnitten; das Schallock hat parallele Wände. Die Innenflöten haben einen möglichen Angriffswinkel des Windes von ± 15 Grad.

Die Außenmaße der beiden äußeren Flöten sind 40mm Weite und 88mm Länge einschließlich ihrer Bodenplatte bzw. Trennwand zur inneren Flötensektion Die Wanddicke der Flöte beträgt etwa 1mm. Die äußeren Maße der Innenflöten beträgt 40mm Weite auf 41mm Länge einschließlich ihrer Bodenplatte bzw. Abschlußplatte zum Mittelteil der Flöte bei gleicher Wanddicke.

Die beiden Äußeren Flöten sind auf eine Frequenz von 565Hz (C#5) resp. 557Hz gestimmt und die inneren Flöten sind etwa eine Quart höher gestimmt auf 782Hz und 800Hz (G). Die korrespondierenden Flötenpaare sind so abgestimmt, daß sie eine Schwebungsfrequenz (An- und Abschwellen des Tons) von 12Hz bis 20Hz erzeugen. Obgleich diese Flöte noch nicht richtig auf einem Drachen geflogen wurde wird erwartet, daß sie zwei Töne erzeugt mit begleitender Amplitudenmodulation/ Schwebung. Die erforderliche Windgeschwindigkeit ist unter Realitätsbedingungen noch unbekannt; Tests unter Laborbedingungen haben allerdings gezeigt, daß die Flöte sauber zusammenarbeiten⁴³.

⁴³ Als Beobachtung merkt Uli an, daß die Konstruktion solch unkonventioneller Flöten recht schwierig ist und die Flöte nichtsdestotrotz gut arbeitet. Beim Entwurf der Flöten gibt es oft ein Problem mit der Windgeschwindigkeit, das heißt daß die Flöten eine gewisse Maximalgeschwindigkeit haben, oberhalb derer sie aufhören zu tönen oder überblasen werden. Flöten mit tiefen Tönen sind dafür am anfälligsten. Die Flötenmacher haben diesbezüglich „Kunstgriffe“ entdeckt, welche einige als Geheimnis ansehen. Insbesondere das Verhältnis der Flötenlänge zu deren lichter Weite beeinflusst dieses Problem. Je größer das Verhältnis, desto niedriger ist die erforderliche Windgeschwindigkeit und desto leiser und tiefer der Ton. Es gibt auch ein Verhältnis zwischen Flötenkörpergeometrie und der Geometrie des Schallockes (diesmal das Verhältnis zwischen Länge und Breite des Schallockes. Ein längeres und schmaleres Schallock gibt einen klareren/ exakteren Ton, jedoch ist eine solche Flöte anfälliger dafür „überblasen“ zu werden (d.h. Der Ton springt dann plötzlich eine Oktave höher). Ein kürzeres, weiteres Schallock dagegen wird nicht so leicht überblasen, jedoch steigt dann die Tonfrequenz mit der Windgeschwindigkeit an. Im Fall der „Freundschaftsflöte“ wurde dieses Problem sehr gut gelöst und wurde von Herrn Cao dahingehend kommentiert, er kenne einen Flötenmacher, der eine „Formel“ für die Bemessung gefunden habe (die „Mensur“ - für den europäischen Orgelbauer ebenfalls ein „Betriebsgeheimnis“...).

C4 Flötenherstellung

Typ 1 Flötenmachen von Herrn Ngô Văn Bội in Song Vân (Dorf 1)

Bestandteile – Flöten-Rohr/ -körper, Flötenkopf⁴⁴, Flötenbefestigung

Flöten Körper

Wir konnten die Flötenkörperherstellung nicht direkt beobachten, jedoch mit Herrn Ngô Văn Bội besprochen. Er verwendet „Mây“-Bambus (*dendrocalamus giganteus*) der für die Flöten zwischen 6 cm und 15 cm Durchmesser hat bei einer ursprünglichen Wandstärke von bis zu 2cm (bei 15cm Durchmesser). Der Bambus kommt aus der Lạng Sơn Province im Norden Vietnams und ist normalerweise wenigstens 3 bis 5 Jahre alt wenn er gefällt wird. Wenn der Bambus alt genug ist, dann wird der Halm in grünem Zustand inspiziert um sicherzustellen daß keine Insektenbefall, kein Schimmel, keine Spaltrisse etc. die Qualität beeinträchtigen.

Die Bambusröhre ist zwei Internodien lang und läßt ein Nodium samt Diaphragma im Zentrum intakt. Die äußeren Knoten werden abgeschnitten. Die äußere Oberfläche des Halms wird grob mit einem Messer heruntergespalten und dann abhängig von der Rohrgröße mit dem Messer oder dem Schabeisen bis auf eine Endstärke von 2 - 3 mm abgenommen. Dieses initiale Abspalten der Außenhaut erlaubt dem Bambus zu trocknen ohne daß Schrumpfrisse auftreten um dann zum weiteren Gebrauch gelagert zu werden. Der Flötendurchmesser im Verhältnis zur Länge beträgt etwa 1:2,5 für die kleineren und 1:3 für die großen Flöten.

Der Flötenherstellungsprozeß gliedert sich wie folgt:

Schritt 1. Der Bambus ist ursprünglich in grünem Zustand wenn das Rohrinne von Verunreinigungen gesäubert und die papierähnliche Membran auf der Rohrinne entfernt wird

Schritt 2. Absägen der äußeren Knoten

Schritt 3. Position des Befestigungsblocks markieren (am zentralen Knoten)

Schritt 4. Mit einem Stechbeitel den Befestigungsblock vorschneiden

Schritt 5. Beginnen des Herunterspaltens der Wanddicke; jede Seite separat in Richtung des Zentralknotens.

Schritt 6. Knotenmaterial entfernen um den Befestigungsblock herum.

Schritt 7. Knotenmaterial wird entfernt (zur Gewichtsreduktion); die innere Basis der Flöte ist etwas dicker als die Wand der Flötenenden (zur besseren Stabilität)

Schritt 8. Endbearbeitung der Außenseite des Flötenrohrs und Formung des Befestigungsblocks

Schritt 9. Bohren des Befestigungsblocks mit einem rotglühenden Eisen-Dorn (wahrscheinlich ein Nagel) nahe der Basis des Knotens

Schritt 10. Die Befestigungslippe für den Flötenkopf wird ausgeformt indem man die Ränder der Flötenenden auf ihrer Außenseite leicht anschrägt.

Dann werden die Flötenrohre bis zu ihrer endgültigen Verwendung für einige Monate gelagert, möglicherweise bis zu einem halben Jahr lang.

Da die Flötenrohre dünnwandig ist, ist sie flexibel genug um sich beim Zusammenbau der Flöte dem kreisrunden Flötenkopf anzupassen⁴⁵. Im Allgemeinen wird die Innenseite der Flöte nicht lackiert. Herr Ngô Văn Bội demonstrierte uns wie ein Flötenkopf hergestellt wird. Er schenkte diesen später Uli zusammen mit einer unfertigen Flötenröhre. Der Flötenkopf hat einen äußeren Durchmesser von 100mm; die Randkante hat 12mm; der Innendurchmesser an der Basis des Rands: 110-2x12=86mm. Pilzform mit einer Maximalhöhe von 20mm vom Maximaldurchmesser aus gemessen. Das

⁴⁴ Der Terminus „Flötenkappe“ wurde in unserer englischen Version des Artikels durchgehend benutzt. Der Terminus „Kappe“ bezieht sich auf die Flötenendbedeckung und assoziiert eine ähnlich aussehende Radfahrerkerappe. Natürlich könnte auch der Begriff Flöten „Kopf“ diskutiert werden, da dies das Flötenende darstellt und das „Mundstück“ der Flöte enthält. Der vietnamesische Name dafür ist uns noch unbekannt.

⁴⁵ Anmerkung von Uli: Wenn man eine Flöte in Europa herstellt, dann muß der vorgeformte Flötenkörper/ das Flötenrohr LANGSAM getrocknet werden, da das europäische Winterklima trockener ist als in Vietnam. Er merkt auch Probleme an beim Transport mit dem Flugzeug. Flugzeugkabinen haben eine sehr geringe relative Luftfeuchtigkeit und die Bambusröhren sollten durch Verpackung in einer Plastiktüte geschützt werden. Dieses Vorgehen verhindert rasches Austrocknen während des Flugs und damit ein Einreißen und Verformungen; Paul merkt an, daß seine Flöten, die in eine Plastiktüte verpackt und von Kleidung und einem feuchten Handtuch umgeben waren, keinerlei Schäden aufwiesen als sie im Gepäckfach transportiert wurden. Uli bemerkt noch: Bei meinen Bambustrockenversuchen mit Bambusvollhalmen traten die ersten Risse an den dicksten Stellen, den Knoten auf und rissen dann im Verlauf von einigen Wochen weiter über den ganzen Halm. Damit wurden die Bambushalme zum Flötenbau untauglich. Er sagt, daß wenn die Halmwand beim frischgefallenen Bambus bis auf eine Wandstärke von 1-2mm abgenommen wird, die Möglichkeit des Einreißen während des Trockenprozesses stark vermindert wird. Diese Vorgehensweise hat sich als sicher herausgestellt, selbst im trockenen Winterklima Deutschlands!

Flötenkopfgewicht beträgt 156g. Die Flötenlänge mit den Flötenköpfen beträgt 635mm über alles; Röhrenlänge ohne Köpfe 570mm. Der Röhrenaußendurchmesser beträgt 90mm bei einer Wanddicke von 1mm. Das natürliche Bambusdiaphragma wurde intakt belassen. Die später gemessene Tonfrequenz der Flöte betrug 220Hz.

Flötenkopf

Herr *Ngô Văn Bội* demonstrierte die Anfertigung eines Flötenkopfes, dieser Prozeß wurde beobachtet und Photographien und Videos aufgenommen (s. Ende dieses Abschnittes). Ein wichtiges Detail dabei war eine ca. 2cm tiefe runde Eintiefung die in die Betonfläche des Hofes eingemeißelt war. Herr *Ngô Văn Bội* war sehr geübt darin, den Flötenkopf mit bloßen Füßen in der Grube eingespannt zu halten, während er beide Hände, einen hölzernen Schlägel und einen Stechbeitel handhabte. Die Flötenköpfe werden aus weichem, leichten, weiß bis braunem, kurzfasrigen Holz⁴⁶ hergestellt. Der Astdurchmesser war wenigstens 3cm größer als der Flötenrohr-Durchmesser. Der fast astfreie Zweig/ Stamm Flötenkopf-Rohling wurde mit einer Spansäge von der Asthälfte abgesägt, und in zwei Hälften gespalten.

- Schritt1. Rohe Zurichtung der äußeren Form um den Holzklötz zu verkleinern und die ungefähre Form zu geben.
- Schritt2. Den Flötenkopf in die o.g. Grube legen und darin fixieren um die spätere Innenseite anzuzeichnen. Die Faserrichtung des Holzes kreuzt das Schalloch in einem Winkel von 90 Grad um ein Aufspalten zu verhindern bzw. die Festigkeit zu erhöhen.
- Schritt3. Verwenden der Flötenröhre beim Anzeichnen der Kopfumrisse. Markierung der luvseitigen Schallochlippe auf der Innenseite des Flötenkopfes. Diese Linie ist gekrümmt und wird luvseitig ungefähr bei einem Drittel des Flötendurchmessers plaziert. Sie ist mit etwa 8% der Schallochlänge luvwärts gekrümmt.
- Schritt4. Grobes Zurichten der inneren luvwärtigen Schallochlippe mit einem Stechbeitel (s. Photos zu den verschiedenen Werkzeugen) um den Flötenkopf auszuhöhlen. Wenn man einen Tangente über das Schalloch legt dann geht die luvseitige Schallochlippe mit 90° nach unten zur Flöteninnenseite.
- Schritt5. Ebenschnitzen der Innen- und Außenseite des Flötenkopfes. Der delikateste Teil dabei ist das exakte Einhalten der luvwärtigen Schallochkante.
- Schritt6. Zum Vorschneiden des luvseitigen Schallockteils wird ein scharfes Messer benutzt. Dabei schneidet das Messer nicht bis an die äußere Holzoberfläche.
- Schritt7. Weiteres vorsichtiges Weiterschnitzen bis das Schalloch ordentlich eingetieft ist.
- Schritt8. Durchschneiden des Schallocks bis zur Oberfläche mit einem scharfen, spitzen Messer. Verwendung eines speziellen scharfen Messers, bei dem nur die Spitze angeschärft ist.
- Schritt9. Mit dem Hohleisen Ansträgen der Randpassung des Flötenkopfes, die das Flötenrohr aufnimmt (zweiter Schritt). Der endgültige Zusammenbau erfordert weitere Schnitzarbeit auf der Innenseite des Kopfes.
- Schritt10. Weiteres Aushöhlen mit Hohleisen
- Schritt11. Um einen scharfen Übergang zum Schalloch zu gewährleisten wird die Oberfläche des Flötenkopfes zurechtgeschnitten.
- Schritt12. Die innere Oberkante des luvseitigen Schallockante ist nach Luv hin konkav gekrümmt.
- Schritt13. Feines Ausarbeiten des Schallockes. Finish der Oberfläche mit einem Messer dann mit Sandpapier oder Schaber. Weiterarbeit auf der Innenseite bevor die leewärtige Schallockseite mit einem weiten Hohleisen/ Geißfuß ausgearbeitet wird wobei die Schnitte in Richtung des Schallockes (Faserverlauf des Holzes) erfolgen.

Wir konnten die Endbearbeitung des Flötenkopfes nicht beobachten. Die verbleibenden Arbeitsschritte sind das weitere Ausdünnen der leeseitigen Schallippe; dies kann nur mit einem Hohleisen/ Geißfuß geschehen. Wir sahen keine Verwendung von Schleifpapier, dieses wird jedoch verwendet, Wir glauben, daß die Innenseite des Flötenkopfes manchmal mit Lack oder Klebstoff gehärtet wird.

Wir beobachteten daß der Flötenkopf der kleinen gelben Flöte im Verhältnis zum Kopf der großen roten Flöte wesentlich dickwandiger ist. Die Geometrie des Schallockschlitzes ist ein Abschnitt eines Toroids mit großem Durchmesser. Die große rote Flöte hat die Schallock-Enden "Katzenohr"-ähnlich ausgeformt, während die kleine gelbe Flöte die Paul geschenkt bekam einen "normalen" Schlitz hat.

⁴⁶ Wahrscheinlich *Magnolia/ Manglietia dandyi*; vietnamesischer Name: *Vàng tâm; Dạ hợp đản-đi*.

Anpassen des Flötenkopfs

Die Außenseite des Flötenrohrendes ist ca. 6mm tief angeschrägt. Die Innenseite des Flötenkopfrandes ist als Passung angeschrägt. Der Kopf wird so gedreht, daß der Befestigungsblock auf der leeseitigen Flötenhinterseite im rechten Winkel zum Schalloch steht. Als Kleber dient geschmolzenes Bitumen zum Abnehmen des Flötenkopfs zum Stimmen und ggf. Reparaturen.

Das Stimmen der Flöten

Die Tonabstimmung wurde mit Herrn *Ngô Văn Bội* nicht besprochen. Es wird angenommen, daß dies wie folgt geschieht: Die Tonhöhe kann nur durch Kürzen des Flötenrohrs und zur Feinabstimmung via vorsichtiges Vergrößern der projizierten Schallochfläche (durch Verlängerung und/ oder Verbreiterung des Schallochs) geschehen. Natürlich ist das Schalloch das "Herz" oder der "Mund" der Flöte und Änderungen daran haben starke "Nebenwirkungen" in Bezug auf die akustischen Eigenschaften, insbesondere auf die Tonhöhe, das "Ansprechen" des Tons und die Klarheit und Stabilität des Tons! Eine Verkürzung des Flötenrohres erhöht die Tonfrequenz. Ein Vergrößern des Schalloches hat den gleichen Effekt. Bei der kürzeren (höherer Ton) der beiden gegenüberliegenden Flötenrohre (die Tonhöhe kann durch Überblasen der beiden oder Beklopfen der Rohrenden ermittelt werden) wird der Flötenkopf temporär luftdicht befestigt; dann wird je nach gewünschter Tonhöhe das Flötenrohr weiter gekürzt solange, bis die gewünschte Tonhöhe erreicht ist. Der Flötenkopf wird dann endgültig aufgeklebt. Diese fertige Teilflöte gibt den höheren Ton. Der gegenüberliegende Rohrteil wird nun durch Verkürzen und intermittierendes Aufsetzen des zweiten Flötenkopfes ggf. so abgestimmt, daß die Tonhöhe ein klein wenig über oder unter der der anderen Flötenhälfte liegt. Dadurch wird b.Bedarf ein Schwebungseffekt erzeugt. Dann wird der zweite Flötenkopf endgültig aufgeklebt.

Die "Katzenohren" der größeren roten Flöte von Herrn *Ngô Văn Bội* stellen vermutlich eine Möglichkeit der abschließenden Feinstimmung zur Erzielung des Schwebungseffekts dar. Mit dieser Technik könnte die Schallochfläche vergrößert werden (=Höherstimmung) ohne Klangveränderungen durch Schallochgeometrie-Veränderungen in Kauf nehmen zu müssen.

Die Endbearbeitung besteht aus Glätten der Flötenoberfläche mit einem Schabeisen oder Sandpapier und Aufbringen eines Feuchtigkeitsschutzes in Form eines farbigen Lackes (rot, blau und gelb...) wie auf den religiösen Fahnen:



Abb. 45 Herrn *Ngô Văn Bội*'s gelbe Flöte und das Flötenset welches in Hà Nội gekauft wurde.

- Rot** = Segnungen guten Verhaltens - Erfolg, Weisheit, Tugendhaftigkeit, Glück und Würde
- Blau** = Das Schätzen von Güte, Friedfertigkeit und allgemeinem Mitgefühl
- Gelb** = Das Vermeiden von Extremen und innerer Leere

Die Maße der gelben Flöte die Paul von Herrn *Ngô Văn Bội* geschenkt bekam ist wie folgt:
Flötenlänge über alles 365mm; Flötenröhren-Länge 315mm; Rohrdurchmesser 60mm;
Flötenkopfhöhe 25mm; Kopfdurchmesser 75mm; Schalloch-Länge 50mm; Schalloch Breite 10mm



Abb. 46 Flöten von Herrn Ngô Văn Bội; beachten Sie den "Bitumen" Topf auf dem Photo (li. Mitte)



Abb. 47 Flötenkopf im Entstehen (1)



Abb . 48 Flötenkopf Herstellung (2)



Cat's
Ear
Flute

Abb.49 Details der Katzenohren"-Flöte, die Uli von Herrn Ngô Văn Bội erhielt.

Flöten Herstellung vom Typ 2

Wir konnten die Herstellung dieses Typs nicht beobachten. Flötensets wurden dagegen im Dorf *An Binh* (Dorf 2) besprochen. Dort waren die Flöten relativ klein, (die längste eines Dreiersets etwa bis zu 30cm lang) und das Verhältnis von Flötenrohrdurchmesser und Kammerlänge betrug etwa 1:4 betrug. Die Ensembles wurden mit einem Haltestab auf die Drachenoberfläche montiert. Die Flöten wurden mit Sicherungs-Schnüren verbunden damit sie sich nicht verdrehten.

Die Gruppe der drei "*sáo mộc*" Typ 2 Flöten die von Paul im alten Viertel von *Hà Nội* erstanden wurden haben die folgenden Maße:

	Rohr-Länge	Rohrdurchmesser	Kopfdurchmesser	Kopfhöhe
Große Flöte	230mm	40mm	60mm	13mm
Mittlere Flöte	175mm	30mm	48mm	10mm
Kleine Flöte	125mm	26mm	40mm	10mm

Diese Bambusflöten sind einfach gemacht, die Flötenköpfe sind schlecht ausgearbeitet. Der Flötenkopf ist mittels einer schwarzen Bitumen-Paste⁴⁷ befestigt. Der Flötenkopf der mittleren Flöte ist nicht geklebt und läßt die Röhre sehen, die eine Wanddicke von 2mm hat. Die Flötenkammern sind durch Trennwände voneinander abgeteilt. Die Länge der einzelnen Flötenkammern beträgt bei der großen Flöte etwa 80mm (Trennwand mit eingerechnet). Die Flöten sind außen nicht lackiert. Der Befestigungsstab hat einen Anschlag für die größte der drei Flöten und ist quer zu den Flötenrohren gespalten, so daß kleine eingefügte Keile die zwei anderen Flöten in Position halten ohne die Flöten zu spalten. Dieser Stab hat die Maße 320x8x5mm, der Anschlag ist 170mm von der Basis entfernt.

C5 Montage der Flöten auf dem Drachen

Die Flöten sind auf einem Befestigungsstab montiert, der durch Löcher im Zentralteil der jeweiligen Flöte gesteckt wird. Dieser Stab hat einen Anschlag um die basale, größte Flöte in Position zu halten und kann oberhalb dieses Anschlags gespalten werden, so daß dünne Keile aus Bambus eingesteckt werden können um die nachfolgenden kleineren Pfeifen, wenn sie auf den Stab aufgesteckt werden, in der gewünschten Position zu halten. Die Flöten berühren sich gegenseitig nicht. Die Anschlagsnocke des Haltestabs ist auf ca. der halben Stablänge von der Basis aus gesehen. Der Stab wird so aufgestellt, daß die oberste Flöte sich etwas hinter der Vorderkante des Drachenflügels befindet, wenn man den Drachen von oben her betrachtet. Die Basis des Haltestabs wird angespitzt um in das entsprechende Aufnahmeloch der Mittelleiste des Drachens zu passen (Übergang erstes/ zweites Drittel Drachenvorderkante Hinterkante). Mehrere Spannleinen fixieren die Flöten. Eine Leine geht von der Verbindung Drachennittelleiste/ hintere Querleiste über die Spitze des Haltestabs hin zur Verbindung Mittelleiste vordere Querleiste. Zusatzleinen gehen von den Außenenden der untersten Flöte zur gegenüberliegenden vorderen Querleiste und zur Verbindungsstelle Mittelstab/ hintere Querleiste. Letztere hindern die Flöten an Twistbewegungen. Weitere Leinen können von den Flötenaußenenden zur Verbindung Mittelstab/ vorderer Querstab führen. Dann gibt es noch Leinen, die die Flöten untereinander verbinden damit sie fluchtend stehen und sich nicht gegeneinander verdrehen können.



Abb. 50 Drachen-Flöten

Ein ganz ähnliches System wird angewendet um die Einflötenanordnung (Typ 1) zu stabilisieren, d.h. um ihr Vor- und Zurück- bzw. Hin- und Herschwingen bzw. Verdrehen während des Flugs zu verhindern. Dies ist notwendig, damit Flötenbewegungen nicht das Fluggleichgewicht des Drachens oder die Flötentöne stören.

⁴⁷ Uli fand nachträglich heraus, daß die schwarze Bitumenpaste stabil wurde, wenn sie mit etwas Bienenwachs zusammengeschmolzen wurde. Ansonsten verhält sich die Paste wie eine hochvisköse Flüssigkeit - Falls reines Bitumen benutzt wird, ist dies zähflüssig - der Flötenkopf kann sich so von selbst im Lauf von Wochen ablösen...



Abb. 51 Jeder Drachensbauer hat seine eigene Methode der Flötenbefestigung



Abb. 52 Fünf-Flöten-Installation. Gestimmt auf Es, A, Es, G, C

C6 Weitere Anmerkungen zu den Drachenflöten

Die Anzahl der Flöten kann in einer Installation von einer bis zu mehreren Flöten reichen. Wir sahen Installationen von 1, 2, 3 und 4, fanden jedoch später, daß sie bis zu einer Anzahl von 5, 7, bis hin zu 13 reichen können. Die Installation von 13 Pfeifen stellt derzeit in Vietnam einen Rekord dar. Dieses Flötenensemble wog über 5 kg, der Trägerdrachen hatte mehr als 7 Meter Spannweite. Mit der Ausnahme von 2 und 4 Flöteneinheiten werden die Pfeifen gerne in ungerader Zahl montiert und wahrscheinlich gibt es Installationen von 9 und 11 Flöten. In Asien werden gerade Zahlen nicht als glücksbringend betrachtet: Zum Beispiel repräsentiert die 2 das Chaos, die 4 ist mit Tod und Stillstand assoziiert während die 3 Spiritualität und die 5 Harmonie bedeutet etc.

Die Möglichkeit zwei gleiche Pfeifen mit gleicher Tonhöhe und Lautstärke zur Tonverstärkung zu verwenden ist ungünstig, da die Lautstärkenzunahme maximal 3 Phon ergibt, für das Ohr kein wesentlicher Effekt. Deshalb sieht man normalerweise keine Drachen mit zwei gleichen Flöten.

Um die Vernehmbarkeit zu erhöhen, können die zwei Flötenkammern leicht gegeneinander verstimmt werden um eine markante Schwebung zu erzeugen. Die tiefer gestimmte Flötenkammer liefert den Referenzton, die andere wird etwas höher gestimmt, ca. 1 bis 16Hz). Die vom Ohr empfundene Lautstärke des Ensembles wird dadurch erhöht, daß man weitere Flöten zufügt, die auf die Obertöne der Basisflöte gestimmt werden; zum Beispiel durch Zufügen der Quinte und der Oktave. Das ist der Grund dafür, daß die meisten Flötenensembles 3 Flöten beinhalten. Eine andere Kombination ist die Basisflöte plus die Oktave plus eine große Terz. Weitere Flöten fügen dem nun als laut empfundenen Basis-ton je nach Geschmack Klangfarben hinzu. Im Falle einer fünf Flöten Installation haben wir die Bassflöte, eine auf die Quinte gestimmte, eine weitere auf die Oktave jew. über der Bassflöte gestimmte Flöte. Die vierte ist z.B. auf eine große Terz und eine weitere auf eine große Sext gestimmt; sie vermitteln die "Klangfarbe" des Akkords. Die vom fünf-Flöten-Ensemble vermittelte "Klangfarbe" macht den Ton für's Ohr gefälliger - und glücksverheißender - als eine 4 Flöten-Installation. Eine Beispielflöte (Abb. 52) ist auf Es, A, Es, G, C gestimmt. Es wird ausdrücklich angemerkt, daß die Flötenmacher ihre Flöten auch auf andere Noten stimmen, ganz nach persönlichen Geschmack.

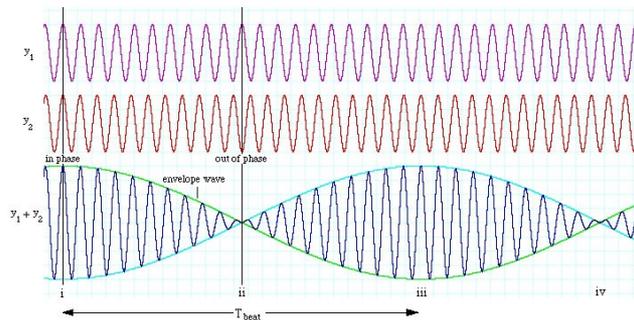


Abb. 54 Illustration der Kombination zweier ähnlicher Frequenzen um eine Schwebung zu erzeugen

Primär wird die Flötenfrequenz durch die Kammerlänge bestimmt, wird aber auch von der Schallochfläche beeinflusst. Die Lautheit ist eine Funktion des Flötendurchmessers und damit der Schallochfläche, da das Schalloch etwa dieselbe Länge wie der Flötenrohrdurchmesser hat. Es gibt auch Schalllöcher, die etwas weiter als das Flötenrohr gemacht werden um die Lautheit weiter zu steigern. Wenn eine Einzelflöte in der Installation dominanter, d.h. lauter gemacht werden soll, wird ein größerer Rohrdurchmesser gewählt, der folglich ein größeres Schalloch "tragen" kann.

Die Klarheit des Tones wird durch das Schalloch und dessen Verhältnis von Länge zu Breite bestimmt (Streckung). Eine hohe Streckung gibt klarere Töne, jedoch bei reduziertem "Windgeschwindigkeits-Bereich" und umgekehrt. Alle Schalllöcher eines Ensembles sollten die gleichen Verhältnisse von Länge zu Breite haben, anderenfalls hören manche der Flöten bei höheren Windgeschwindigkeiten auf zu tönen. Das Verhältnis von Schallkammerdurchmesser zu deren Länge bestimmt ebenfalls das nutzbare "Windfenster". Hohe Streckungen (lang und dünn) sind für geringe Windgeschwindigkeiten geeignet, während kurze, dicke Pfeifen besser bei höheren Windgeschwindigkeiten arbeiten. Die Windgeschwindigkeit beeinflusst auch die Frequenz, die bei Zunahme des Windes um bis zu einen Halbtonschritt ansteigen kann. Manchmal kann eine Pfeife "überblasen" werden und der Ton springt um eine Oktave höher und verursacht Dissonanzen. Wir sahen nie eine Einzelflöte mit unterschiedlich großen Flötenkammern.

Die Physik der "aeolischen" Eigenschaften dieser Flöten ist extrem komplex. Der Flötenmacher muß all diese Faktoren mit einbeziehen und danach trachten, ein möglichst leichtes Flötenensemble zu bauen, das bei den vorherrschenden örtlichen Windverhältnissen möglichst schöne Akkorde möglichst laut von sich gibt. Die Fähigkeiten und "Geheimnisse" der vietnamesischen Flötenmacher werden oft in einer abgeschlossenen Gemeinschaft bewahrt - nicht unähnlich dem Verhalten der alten europäischen Kirchenorgelbau-Werkstätten, die mit gleichartigen Problemstellungen konfrontiert werden.

Die Drachen

D1 Allgemeines

Zu Beginn unserer Reise gab es nach unserem Verständnis lediglich zwei verschiedene traditionelle Drachentypen. Das waren einmal die Flötendrachen, die vor allem von den bäuerlichen Gemeinschaften hergestellt wurden und zum anderen Drachen, die denen Chinas ähnlich waren. Die Drachen in chinesischem Stil werden manchmal als *Huế*-Drachen bezeichnet und haben alte Beziehungen zur gesellschaftlichen Oberschicht. Während unser Hauptinteresse den Flötendrachen gilt haben wir unser Interesse etwas ausgedehnt und alle Drachen eingeschlossen die von Dorfgemeinschaften gebaut werden; wenngleich wir dann akzeptieren, daß manche dieser Drachen nicht unbedingt mit Flöten geflogen werden. Wir haben die von China beeinflussten *Huế*-Drachen nicht aktiv weiterverfolgt, doch nach unserem Besuch kam uns der Gedanke, daß ein Vergleich zwischen diesen Drachen und ihren chinesischen "Ahnen" von Nutzen sein könnte.

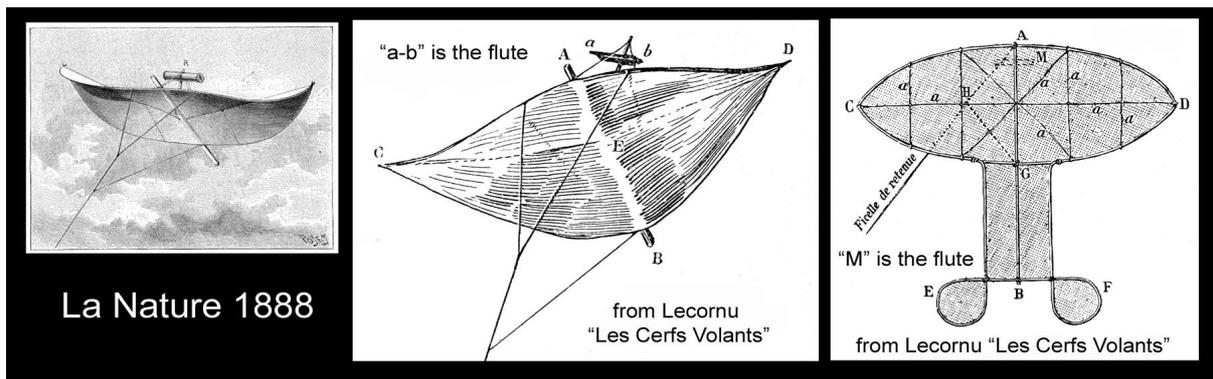


Abb. 55 Frühe Illustrationen von "Annamitischen" Musikdrachen aus der Region Tonkin.

Illustrationen vietnamesischer Drachen sind nur schwer zu finden und können zudem noch ungenau sein. Es gibt keine Bücher die dieses Thema behandeln und nur wenige Artikel außer den alten Artikeln in "La Nature" welche größtenteils in Lecornu's "Les Cerfs Volants" wiederholt werden. Die moderne westliche Literatur besteht - sofern sie überhaupt existiert - im Allgemeinen aus einer Wiederholung dieser bereits über einhundert Jahre alten Artikel. Einige moderne Geschichtswerke über Drachen enthalten beträchtliche Fehler, besonders im Falle von Hart und Pelham⁴⁸. In Bezug auf die vietnamesische Literatur ist die Situation etwas anders. Alte Bücher sind komplett verschwunden und lediglich zwei gute moderne Literaturhinweise konnten gefunden werden. *Einer davon ist der Katalog und die DVD zur Ausstellung "Art Contemporain et cerfs-volants traditionels du Vietnam"*; der andere ist ein anonymer Internet .pdf Artikel "Vietnamese People's Kite Game"⁴⁹. Der letzere ist offensichtlich ein Abdruck des Artikels "Customs of Vietnam" geschrieben 1943 von *Ngô Quý Sơn*; dies ist wahrscheinlich die informativste, mit einfachen Strichzeichnungen illustrierte Schrift, die die Vielfalt der vietnamesischen Drachen beschreibt.

Es ist bemerkenswert, daß diese exzellenten, hochfliegenden und in der Regel stabilen Drachen im Verein mit anderen ebenfalls schwanzlosen Drachen aus Asien im Laufe von Jahrhunderten von einfachen Ackerbauern ohne spezielle Ausbildung entwickelt wurden. Diese Drachen haben Flügel mit Pfeilung, modernem Wölb-Profil und einem stabilisierenden Flächenwinkel⁵⁰. Diese Charakteristika im Verein mit der besonderen Flächenbespannung ergeben eine nur sehr begrenzte Druckpunkt-wanderung. Dadurch wird eine sehr gute Flugstabilität⁵¹ bei guter Performance erreicht. Dies ist umso bemerkenswerter als es sich um Fluggeräte mit einer relativ hohen Flügel-Streckung⁵² handelt.

⁴⁸ Clive Hart. "Kites an Historical Survey". 1967. London. pp 30, Abb. 4, dort wird die Illustration des Flötendrachsens unrichtig als "Chinesischer Drachen mit aufmontiertem Summer" bezeichnet.

⁴⁹ Bei diesem Artikel ist angemerkt "nach *Ngô Quý Sơn – Coutumes du Vietnam – "l'Indochine"* vol. No. 142 vom 20. Mai 1943 – pp. 13-36" Herr *Ngô Quý Sơn* veröffentlichte im *Institut Indochinois de l'Etude de l'Homme*

⁵⁰ Beide Eigenschaften sind so alt wie die Vögel, wurden jedoch im Wesentlichen durch die westlichen Drachen und Luftfahrtexperten bis in die 1890er Jahre hinein mißachtet.

⁵¹ Die Flötendrachen können gieren und manchmal sogar kreisen, jedoch ist dies gewollt; dies ruft die changierenden Flötenklänge hervor. Die Bewegungen sind stabil im dynamischen Sinn, da der Drachen dabei weiterfliegt und nicht abstürzt. Wir sahen mehrere schlecht gemachte oder mit schlecht eingestellter Waage ausgestattete Drachen, die instabil und unfähig waren eine stetige Flugstabilität zu erreichen; diese stürzten ausnahmslos ab.

⁵² Die Streckung ist das Verhältnis zwischen Spannweite und der mittleren Flügeltiefe. Für nicht rechteckige Tragflächen ist dies b^2/S mit b =Spannweite und S =Flügelfläche. Je höher die Streckung eines Drachens ist, desto höher kann er fliegen, ist jedoch in Bodennähe gleichzeitig anfälliger für seitliche Instabilitäten. Der Flugwinkel ist direkt abhängig vom Verhältnis

D2 Die Werkzeuge zum Drachenbau

Das Hauptwerkzeug ist das Bambusmesser. Es gibt dieses in vielen Größen. Das Haupt-Spaltwerkzeug ist ein langes scharfes Messer mit einer breiten Klinge. Fein Zuschneiden, Entgraten und Schaben kann man damit ebenso, obgleich dazu auch kleinere Messer verwendet werden. All diese Messer werden in der Region hergestellt und können ohne Schwierigkeiten im Werkzeugviertel um die *Hang Ma* Straße im alten Teil von *Hà Nội* gefunden werden.

Es scheint so, daß einige Drachenbauer Papier- oder Kartonschablonen benutzen da solche von Uli in Herrn *Nguyễn Gia Đô's* Haus in *Bá Dương Nội* gesehen wurden. Uns wurde gesagt, daß das Wissen um die Drachenherstellung traditionell durch Baudemonstrationen und direktes Erleben an die jüngere Generation weitergegeben wird.



Abb. 56 Verschiedene vietnamesische Messer zur Bambus-Beatbeitung. Das große ist das Hauptwerkzeug, die kleinern Kligen dienen zu Feinarbeiten.

D2 Die Drachen-Arten

Am 22. April, kurz bevor wir *Hà Nội* verließen, hatten wir eine lange Diskussion mit Herrn *Quan Hang Cao*. Bis dahin hatten wir eine Anzahl von unterschiedlichen vietnamesischen Flötendrachen gesehen und fragten um Klarstellung nach. Herr *Quan Hang Cao* sagte, daß es drei Hauptgruppen von vietnamesischen Flötendrachen gebe und alle auf der typischen Form eines Blattes beruhen:

Auftrieb zu Flugwiderstand (L/D); dies wurde von den frühen Flugpionieren als Auftrieb zu Abdrift-Verhältnis bezeichnet. Das Verhältnis Auftrieb zu Flugwiderstand ist ein Maß für die Effizienz für alle Flugmaschinen. Drachen haben typischerweise ein L/D Verhältnis von 4, wohingegen moderne Flugzeuge mit einer L/D von 20 fliegen; Wettbewerbs-Segelflugzeuge erreichen eine noch höhere Streckung von bis zu 60.

Gruppe 1

Dies sind die Grundformen der blattförmigen Drachen:

Typ 1.1 Der Zitronenblatt-Drachen.

Er wird allgemein landläufig hergestellt und ist der typische Drache des Dorfs *An Binh* (Dorf 2) ebenso wie in *Bá Dương Nội*.

Dies ist der traditionelle vietnamesische Drache und ist in relativ leichten Winden verwendbar. Zwei Drachen wurden in *An Binh* gesehen. Diese werden als Drache 1.1A, Drache 1.1B bezeichnet und wurden von Herrn *Chung* gebaut, der als Experte Drachebauer angesehen wird. Drache 1.1A und 1.1B waren ähnlich in der Konstruktion und hatten eine einschichtige Papierbespannung der Fläche. Drache 1.1A war vollständig und Drache 1.1B war noch im Bau. Diese Drachen waren kleiner als die 2 Meter Drachen von *Bá Dương Nội* und hatten eine Spannweite von rund 1.5 Meter. Sie wurden mit einem 3-fach Flötenset geflogen. Herr *Chung* zeigte uns wie das Ensemble von 3 Flöten am Drache 1A befestigt wird.



Abb. 57 Herrn Chung's "Zitronenblatt"-Drachen

Am Beginn der Flötendrachenherstellung steht die Herstellung des Längsstabes. Dies ist ein steifer, flacher Bambusstab der mit seiner weichen Innenseite nach oben zur Drachenoberfläche weist. Der Mittelstab überragt den vorderen Querstab um ca. 10cm und den hinteren Querstab um ca. 25cm. Die Überstände dienen dazu, die Flöten an der Drachen-"Nase" zu schützen und um am hinteren Ende einen Griff zur Starthilfe abzugeben. Der Mittelstab enthält das Aufnahme-Loch resp. den Schlitz für den Flöten-Haltestab, der jedoch erst dann eingeschnitten wird, wenn das Drachengestell fertig gebaut ist.



Abb. 58 Rahmen des "Zitronenblatt" Drachens

Der vordere und der hintere Querstab sind im Querschnitt ungefähr quadratisch und werden sorgfältig nach außen hin verjüngt so daß der zentrale Abschnitt der die Flöten trägt, relativ steif bleibt, während die Flügelspitzen sehr viel flexibler sind. Die Flexibilität der Fläche hängt deshalb von der Größe der Querschnittsfläche der Querleisten als auch vom Maß der Verjüngung ab; wir sahen in *Bá Dương Nội* einige Drachen, deren Gestänge eindeutig zu schwach dimensioniert war. Dies resultierte in einer extremen Durchbiegung unter Windlast, ganz besonders beim senkrechten Start-Aufstieg. Die Querstäbe werden im rechten Winkel am Mittelstab parallel zueinander festgebunden. Wir sahen, daß die Querstäbe in einem gewissen Winkel (gekippt) am Mittelstab befestigt wurden, so daß die bespannte Seite nach vorwärts und unten geneigt ist. Der vordere und der hintere Querstab werden dann an ihren beiden Spitzen jeweils in Form eines Kreuzes zusammengebunden. Die Biegsamkeit der Querstäbe und die sich daraus ergebende Krümmung ergibt einen nach oben gerichteten Flächenwinkel in Abhängigkeit des Winkels, den die Querstabspitzen zueinander bilden: Je größer dieser Winkel ist, im Allgemeinen zwischen 60 und 90°, desto größer wird der Flächenwinkel. Herr *Quan Hang Cao* sagte uns, daß der Drache flugdynamisch stabiler wird, wenn man den vorderen Querstab etwas kürzer als den hinteren macht. Um den Flächenwinkel zu stabilisieren und die Papierbespannung zu stützen, wird eine Schnur von einer Flügelspitze um den Mittelstab herum, hin zur anderen Flügelspitze gespannt.

Die Flügel wurden im Mittelteil mit einem losen Schnurnetz ausgewoben um die Papierbespannung zu stützen und die Windlast aufzunehmen. Dieses Netz minimiert die Reißanfälligkeit, besonders dann wenn das Papier feucht ist oder der Drache abstürzt. Die anfälligste Stelle für Risse im Papier ist

entlang des hinteren Querstabs. Die dichteste Auswebung ist an der inneren Tragfläche, da an dieser Stelle die höchsten Windlasten anliegen. Die Außenflügel sind auf Flexibilität ausgelegt. Der Drachen 1.1A hatte eine rautenförmige Auswebung in der Flügelmitte, während Drachen 1.1B eine rechteckige Netzstruktur hatte.

Die letzte Bau-Phase neben dem Anbringen von Waage und Flöten ist die Papierbespannung aus zwei Lagen Papier, je eine auf der Unter- und Oberseite des Schnurnetzes. Das Maulbeer Papier⁵³, leicht, grau- bis braun, wurde mit fermentiertem, purpurfarbenem Saft der unreifen Kakipflaume (*quả cây*) behandelt. Die Frucht ist reich an Gerbsäure die einerseits als färbende Substanz fungiert und zudem das Papier lederartig steif, reiß-, wasser-, rottfest und insektensicher macht. Der Pektingehalt wirkt als Kleber. Papier-Bespannungen können einfach mit diesem "Saft" als Kleber repariert werden. Der Saft selbst wird am besten aus den unreifen kleinen Varietäten hergestellt, da die kleinen Kakis die meiste Gerbsäure enthalten. Die noch grünen Kakis (In Deutschland beste Erntezeit zu diesem Zweck gegen Ende September) werden komplett zu Brei zerstampft und mit etwas Wasser versetzt. Der Saft muß eine Fermentation von 3-6 Monaten durchlaufen um die gewünschten Eigenschaften zu bekommen. In Vietnam werden zudem die Eisenwerkzeuge in diesen Saft eingelegt, welcher möglicherweise dadurch dunkel gefärbt wird. Andererseits ist diese Behandlung mit Gerbsäure auch mit verantwortlich für die Schwarzfärbung der Eisenwerkzeuge, so wie wir sie in den Handwerkerstraßen des alten Viertels in Hà Nội sahen. Wenn der Saft gebrauchsfertig ist, kann er mit Wasser verdünnt und auf Papier oder Tuch aufgespritzt werden, wo er Insektenbefall und Schimmel verhütet⁵⁴. Es war nicht ganz klar, ob das Tauchbad in dem Kakisaft ein Prozess ist um das Rosten der Werkzeuge zu verhindern oder ob es dazu dient, die Saftigenschaften zu verbessern - oder Beides.



Abb. 59 Aufbringen der Bespannung

Der Papier "Saft" wird auch zur Herstellung der traditionellen Papierfächer gebraucht, diese werden

⁵³ Maulbeerbaum-Papier (*Broussonetia papyrifera*) wird hergestellt aus der inneren Rinde (Bast). Die Rinde wird durch Dämpfen vom Holz abgelöst. Der baune Außenteil der Rinde wird entfernt und der helle innere Bastanteil wird zum Bleichen in kaltem Wasser (Winterarbeit!) gewaschen und von Hand von kleinen braunen Rindenresten befreit um ein möglichst weißes Papier zu erhalten. Die faserige Bastmasse wird dann für eine bestimmte Zeit mit etwas Kalkwasserzusatz gekocht um die Fasern aufzuschließen, voneinander zu trennen und eine Faseraufschwemmung zu erhalten (Papierpulpe). Der dünne, aufgeschwemmte Faserbrei wird mit feinen Bambussieben geschöpft und so schließlich zum Papierblatt das zum Trocknen auf eine glatte Oberfläche aufgebürstet wird (früher wurde dazu die hochglänzende Außenhaut von Bambusstauden verwendet).

⁵⁴ Der Frucht-"saft" (*quả cây*) wird aus einer wilden Art gerbsäurereicher wilder Kakis *Chi Thi* or "cây (=Baum) hồng (=kaki)" (*diospyros kaki*). *Shizi* (柿子 auf chinesisches). <http://de.wikipedia.org/wiki/Kaki>;

http://commons.wikimedia.org/wiki/Diospyros_kaki?uselang=de

Kleine Kakis (z.B. *diospyros lotus*) werden als die beste Wahl für diesen Zweck angesehen, die Papier-Behandlung mit diesem Saft war früher alltäglich. Papier wird daurch wasserfest, insektenfest, braungrün gefärbt und lederartig in der Konsistenz. Fischernetze wurden damit behandelt, ebenso Möbel und Tuche. Die Frucht wird seit alten Zeiten in Südostasien für Fächer und Laternen angewendet. Uli merkt an, daß die "Dattelpflaume" (*Diospyros lotus*) in Südwestasien und in Südosteuropa heimisch ist. Sie war den alten Griechen als "die Götterfrucht" bekannt, als "Bonbon der Natur", griechisch "*Dios pyros*" „göttliche Birne“, „*Frucht des Zeus*“, daher der botanische Name. Der englische Name möglicherweise von persisch *Khormaloo* خرمالو wörtlich "Dattel-Pflaume", was auf den Geschmack der Frucht verweist, der an beide Früchte erinnert. diese Spezies ist ein Kandidat für den "*Lotus*" der in der Odyssee erwähnt wird: Er schmeckte derart köstlich, daß Leute die von ihm aßen ihr Zuhause vergaßen und nur noch bleiben wollten um zusammen mit den Lotusessern Lotus zu naschen. Etwa 3kg Früchte geben einen Liter Saft. Das Herstellungsverfahren kann hier nachgesehen werden:

<http://elephantbooty.blogspot.com/2009/09/juicing-persimmons-for-kakishibui.html>

Es gibt auch einen vietnamesischen Artikel über Kaki: http://vi.wikipedia.org/wiki/H%E1%BB%93ng_%28qu%E1%BA%A3%29

Der folgende Artikel diskutiert auch noch die schwarze Farbe der in Vietnam gesehenen schwarzen Eisenwerkzeuge:

http://en.wikipedia.org/wiki/Iron_gall_ink

<http://store.hiromipaper.com/kakishibupersimmonjuice.aspx> und <http://www.hiromipaper.com/newsletter/LoriGoodman.htm>

noch in *An Binh* hergestellt. Der Saft wurde in eine flache Aluminiumschale gegossen, das Papier kurz durch den Saft gezogen, und derart angefeuchtet vorsichtig auf das Schnurnetz auf dem Drachengerüst aufgebracht, je eine Papierlage auf der Ober- und die Unterseite des Drachens. Eine andere Möglichkeit ist das Aufpinseln. Im Falle des Drachens 1.1B wurde das Papierblatt zuerst am vorderen Querstab und dem Mittelstab aufgebracht. Dies ist ein zeitaufwendiger und etwas delikater Prozess, denn wenn das Papier zu feucht ist, reißt es leicht und wird auch leicht von einem Pinsel durchstoßen. In unserem Fall wurden die obere und die untere Bespannung aufgebracht. Der Saft agiert als natürliche Veredlung, die das Papier sicher verklebt und beim Trocknen strafft. Der Saft wird auch zum Reparieren der Bespannung benutzt. Es werden mehrere Anstriche angewendet um die gewünschte lederartige Beschaffenheit der Bespannung zu erreichen.

Im Fall des Drachens 1.1A hatte die Oberfläche die Beschaffenheit von Leder und war dabei leicht durchscheinend und flexibel. Das Logo des örtlichen Drachenclubs war unter Verwendung einer Schriftschablone vorne auf dem Drachen angebracht.

Drachen 1.1A war mit einem Dreierset Flöten ausgestattet. Der Haltestab der Flöten steckte in einem Loch im Drachen-Mittelstab. Der Haltestab hatte einen rechteckigen Querschnitt; ging bis zur unteren Flöte und verjüngte sich ab da nach oben bis hin zur kleinsten Flöte ganz oben. Die Flöten hatten ihrer Größe entsprechend immer kleinere Löcher und wurden auf den sich verjüngenden Stab aufgesetzt. Schnurschlingen gingen von den Flötenaußenenden hin an den vorderen Querstab in Höhe Ansatz der vorderen seitlichen Waagenschnüre. Schnüre gingen von der Kreuzungsstelle Mittelstab/ vorderer Querstab über die Spitze des Haltestabs hin zur Kreuzungsstelle Mittelstab/ hinterer Querstab.



Abb. 60 Anbringen der Flöten

Typ 1.2 Der Mango-Blatt Drachen.

Dabei handelt es sich um eine Version des Limonen-Blatt Drachens jedoch mit einer höheren Streckung. Die Bespannung ist straffer, der Drachen selbst ist schwieriger herzustellen, fliegt jedoch wenn er gut gebaut ist selbst in stärkeren Winden gut. Der Klang der Flöten ist lauter, wenn der Wind stärker ist. Wir sahen keinen dieser Drachen im Flug. Wir sahen einen Mango-Blatt Drachen des Typs 2C im *"Maison des Arts"* (Abb.66)

Gruppe 2

Diese Art Drachen hat rundliche Schwanzstücke.
 Typ 2a. Sie ist typisch für die Drachen aus dem Dorf *Song Vân* (Dorf 1). Die Rahmenleisten werden nach konventioneller Art hergestellt. Die Mittelleiste war ein leichter Bambus-Splitstab mit rechteckigem Querschnitt, der vom vorderen Querstab (ohne Überlapp) bis eine Flächenbreite hinter den hinteren Querstab reicht. Die Schwanzstruktur umfasst fein gespaltene Bambusleisten die, ausgehend von der Drachennase, bis zum Erreichen der hinteren Querleiste allmählich auseinanderstreben und dann rundliche Flächen bildet die das Ende des Mittelstabs erreichen. Der Schwanz hat eine flexible Bambussplit-Querstrebe die mehr zum Fixieren der Spreizung als zur Verhinderung einer Durchbiegung des Schwanzstücks dient. Die Schwanzstücke sind flexibel, biegen sich im Flug aufwärts und verhalten sich als Richtungs- und Horizontal-Stabilisator. Im Fall des Drachentyps 2a von *Song Vân* Typ war der Drachen sehr leicht gebaut und schwang am Himmel hin und her. Diese Hin- und Herbewegung bewirkte ein angenehmes Changieren des Klanges. Verschiedene Drachen des Typs 2a kites konnten in *Song Vân* (Dorf 1) am Freitag, den 15. April sehen. Einer hing im Hausflur von Herrn *Ngô Văn Bội*,



Abb. 61 Song Vân Drachen, Typ 2a

ein anderer wurde von seinem Sohn vorgefliegen und noch ein weiterer wurde in der Nähe von einem anderen Haushalt geflogen. Alle Drachen waren vom Typ 2a und wurden mit je einer Einzelflöte geflogen.

Der Drachen hatte eine Spannweite von etwa 2 Metern und bestand aus einer traditionellen Zitronenblatt-Fläche und einem Zwillingschwanz. Der komplexe Drachen war sehr flexibel mit seinem sich hochbiegenden, zugleich als Richtungsflöße wirkenden Schwanzteil. Das leichte, flexible Gestell bestand aus gespaltenem Bambus. Die Drachenbespannung schien leichter, silbergrauer, durchscheinender Satin zu sein. Das Gewebe wurde verstärkt durch ein darunterliegendes, loses Netzgeflecht aus Schnur. Dieses Geflecht nahm die Windlast auf und minimierte die Segeldehnung. Eine Schnur ging unter dem Mittelstab hindurch und verband beide Flügelspitzen. Die Schwanzteile waren über zwei Bambusrahmen gespannt, die selbst dort zusammengebunden waren, wo sie an den Mittelstab stießen am Vorderteil des Schwanzstücks und auch am Mittelstab festgebunden. Ein weiterer quergebundener Bambusstab diente als Spreizer. Im

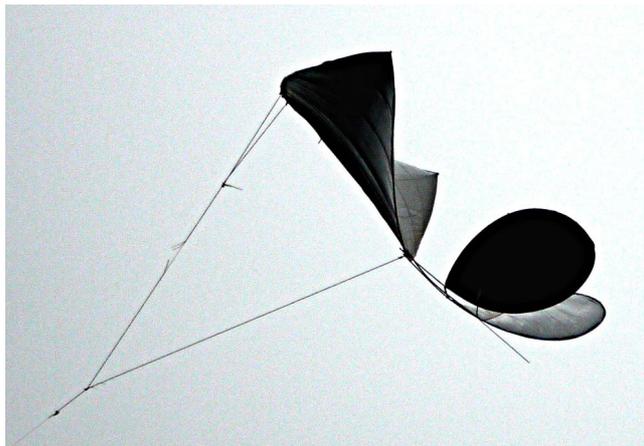


Abb. 62 Song Vân Drachen, Typ 2a im Flug.



Abb.. 63 Typ 2a Drachen in den Reisfeldern des Dorfs Song Vân

Mittelstab war am Übergang vorderes Drittel zu mittlerem Drittel ein Loch zur Aufnahme des Flötenhaltestabs angebracht. Die Flöte ist auf den kurzen Haltestab aufgesteckt und wird so justiert, daß sie im ersten Fünftel der Flächentiefe liegt. Am Außenende werden Schnurschlingen befestigt die zu den äußeren vorderen Waagenbefestigungspunkten laufen.

Das Wagensystem war dreiteilig wobei die beiden vorderen Waagenschnüre sich zu einer vereinigten, die dann in die hintere Waagenschnur mündete, die am Kreuzungspunkt hintere Querleiste/ Mittelstab befestigt war. Die Waage (lèo) selbst ist recht lang (Abstand Waagenpunkt/ Ring Halteleine zum Drachen ca. einfache bis doppelte Spannweite; diese lange Waage begünstigt die laterale Stabilität des Drachens. Die Waage selbst besteht aus zwei Schurstücken: Der Vorderteil der Waage ist eine Schlinge, die ein paar Handbreit seitlich jeweils beidseits des Mittelstabs am vorderen Querstab befestigt ist. Im Fall des Drachens den wir sahen, war die Befestigung der vorderen Waagepunkte etwa so lateral wie die Außenenden der roten Flöte. Wenn die vordere Waagenschlinge befestigt ist und in ihrer Mitte nach hinten auf den Mittelstab ausgelegt wird, erreicht dieser Punkt in etwa die Mitte der Flügeltiefe. Eine viel längere Schnur wird an diese Mitte der Vorderwaage befestigt. Diese Schnur in Länge von etwa zwei Flügelspannweiten wird dann an das Hinterende des Drachens an die

Kreuzung Mittelstab/ hintere Querleiste (Endleiste) geknüpft. Die dabei benutzte Schnur ist stets dicker als die eigentliche Halteleine des Drachens. Die Waageneinstellung erfolgt einmal, indem der Knoten auf der Vorderwaage nach rechts oder links verschoben wird, zum Anderen durch Verschieben der Befestigung der Halteleine auf dem hinteren Teil des Waagensystems. Dieser Anknüpfungspunkt der Halteschnur befindet sich etwa ein Drittel der Flügeltiefe entfernt von der vorderen Querleiste/ Nasenleiste.



Abb 64 Drachen Typ 2a im Steigen.



Abb. 65 Beim Start hin und her schwingend.

Typ 2b. Dieser Drachen ist ähnlich denen der Gruppe 2b, hat jedoch die schwanzbildenden Flügelholme weiter hinten. Diese Drachen wurden in der Galerie „Maison des Arts“ gesehen.

Typ 2c. Dieser Drachen ist ähnlich der Gruppe 2b mit der Besonderheit einer „Schürze“ zwischen den Schwanz-longerons. Diese Drachart wurde in „La Nature“ beschrieben und kann auch in Lecomu's „Les Cerfs Volants“ aus den Jahren 1902/10 gefunden werden. Herr *Quan Hang Cao* erzählte uns, daß dieser Drachen „Prinzendrachten“ genannt wird, jedoch auch als „Penis-Drachen“ bekannt ist da die Drachengestalt wie ein männlicher Penis aussieht! Drachen dieses Typs wurden ebenfalls in der Galerie „Maison des Arts“ gesehen. Einige hatten die gedrungene Limonenblatt-Form, andere die langgestreckte Mangoblatt Form.



Abb. 66 Typ 2c Mango-Blatt Drachen im „Maison des Arts“



Mango leaf



Lemon Leaf



Wild Persimmon



Local bamboo industry on the Red River near Ba Duong Noi

Abb 67 Mango-, Zitronenblätter und kleine Kakifrüchte

Gruppe 3 Geflügelte Wesen.

Typ 3a. Dieser Drachen ist der "Feen" oder "Engel" Drachen, welcher in *Bá Dương Nội* in Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm's* Haus gesehen wurde. Die Hauptflügel sind etwa in Form einer 8 angordnet. Der Körper hat einen gerundeten Kopf und einen deltaförmigen Schwanz. Die Bambuskonstruktion ist recht komplex wie auf dem Foto zu sehen ist das den Kopf/ Körper zeigt.



Abb. 68 Herr Nguyễn Hữu Kiêm's Feen Drachen



Abb. 69 Konstruktionsdetail

Wir waren eben aus Vietnam zurück als wir den Feen Drachen in dem Artikel *“Chinese Kites”* im *Scientific American* fanden. Sicher hat der Drachen auf der rechten Seite (s.u.) seinen Ursprung in einem früheren Artikel von *Gaston Tissandier* in *La Nature*: “...zeigt uns einen Vogeldrachen dessen Rahmen rechts auf der Abbildung gezeigt wird. Das dünne, an den Flügeln befestigte Papier bewegt sich im Wind und vermittelt den Eindruck des Flügelschlagens. Dieser Drachen ist zuweilen drei Fuß lang.” Herr *Nguyễn Hữu Kiêm*’s Feen Drachen ähnelt dem rechten Drachen, hat jedoch weder einen Vogelkopf noch flatterndes Papier an den Flügelmittelrippen.

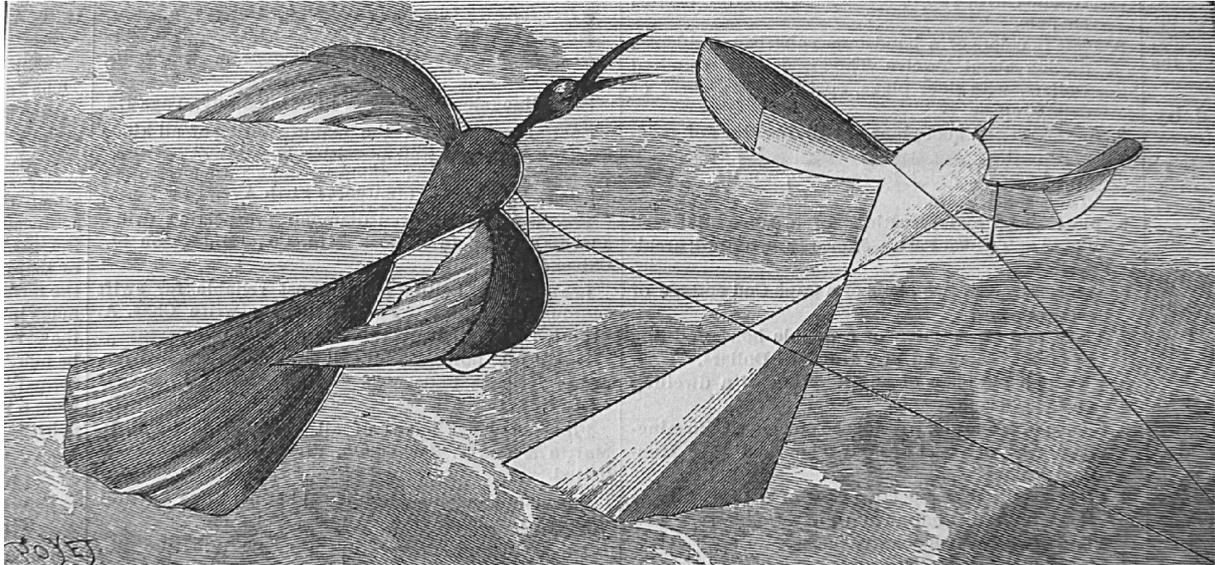


Abb. 70 “Vogeldrachen und der beim Bau verwendete Rahmen”.
Scientific American, 24. März 1888

Typ 3b. Dies ist der “Bienen” Drachen und ähnelt dem „Engel“ Drachen. Er hat zusätzliche Hinterflügel und die Schwanzteile sind weiter auseinandergespreizt. Internet Youtube Videos von Herrn *Nguyễn Thanh Tuan* zeigen einen Bienendrachen mit einer mittelgroßen Einzelflöte im Flug.

<http://www.youtube.com/watch?v=xuqrYQoz9nY&NR=1> Thái Bình - Sáo Đền (Phim tài liệu 4/4)

<http://www.youtube.com/watch?v=bnjl2t73gaw> Thái Bình - Sáo Đền (Phim tài liệu 2/4)



Abb. 71 Bienen- und andere ungewöhnliche Drachen

Typ 3c. Dies ist ein anderer Bienendrachen jedoch hat er diesmal ungewöhnliche 8 förmige Flügel, einen runden Kopf und einen verlängerten abgeplatteten Hinterleib. Der in der Provinz *Kinh Mon* hergestellte Drachen wird tyischerweise aus Bambus und Seide gemacht. Wir sahen keinen Drache dieses Typs.

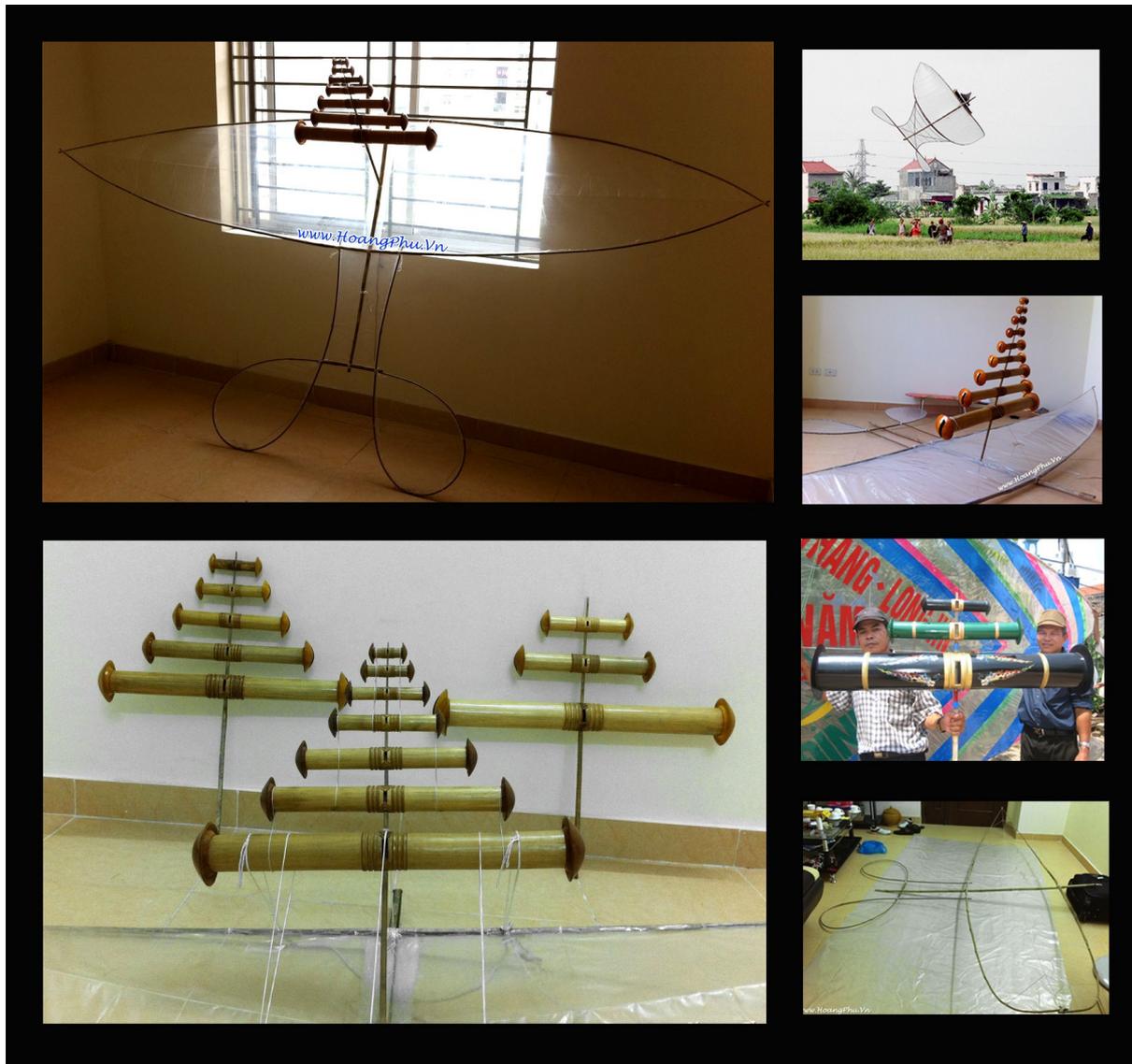


Abb. 72 Flöten und Flötendrachen aus der Gegend von Hải Phòng. Bemerkenswert ist daß Ensembles von 3, 5, 7 und 9 Flöten hergestellt werden. Die hohe Streckung der drei Flötenensembles zeigt, daß diese für niedrigere Windgeschwindigkeiten gebaut sind. Credit www.HoangPhu.vn

Zur Flötenherstellung siehe auch
<http://www.youtube.com/watch?v=Nn2yvB70OU4>
 und
<http://www.youtube.com/watch?v=RdMrR7sYLwM>

Weitere Drachen:

Es gibt eine Version des Zitronen-Blatt Drachens bei dem der Mittelstab nach hinten übersteht und einen aus einem Kreisabschnitt bestehenden Schwanzteil trägt, die flache Seite in Richtung Hauptflügel weisend. Dieser Drachen stammt aus *Thai Binh* und ist eine Modifikation der Gruppe 2.

Tissandier beschreibt 1890⁵⁵. in "*La Nature*" einen Musikdrachen, Vögeln nachgebildet, die oft in den Reisfeldern herumwaten; er hat eine Bambus-Röhrenflöte mit zentralen Schallock⁵⁶. Diese speziellen Einzelflöten sind aus dem südostasiatischen Raum auch für andere Anwendungen bekannt; die Flöte ähnelt den innenliegenden Flötenteilen der vorherbeschriebenen „Freundschaftsflöte“ von Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm*. Es ist auch bemerkenswert, daß Herr *Nguyễn Gia Độ* aus *Bá Dương Nội* langhalsige Vogel-Drachen mit hängenden Beinen in seinem Haus hatte, diese wurden jedoch nicht weiter daraufhin untersucht, ob sich Ähnlichkeiten mit den von *Tissandier* beschriebenen Drachen finden.

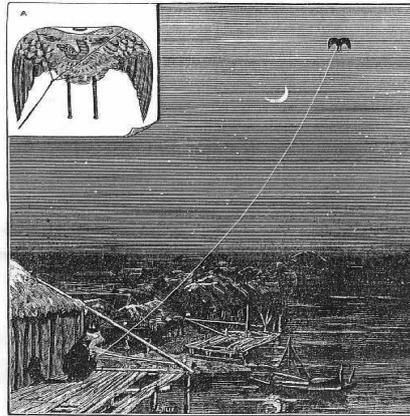


Abb. 73 Eine Illustration aus "*La Nature*" von 1890



Abb. 74 Herrn *Nguyễn Gia Độ*'s Vogel-Drachen

Ngô Quý Sơn, weist in seinem 1943 erschienenen Artikel auf verschiedene Drachentypen aus Vietnam hin:

Schwanzlose Drachen

- Diều Vàng* – der traditionelle "einfache" mit drei Flöten ausgestattete Limonen-Blatt Drachen., Zitat: "...er kann mit einer Spannweite von bis zu drei Metern und einer Flügeltiefe von 1 Meter gemacht werden. Solch ein Drachen kann nur mit sehr starken jungen Männern gestartet und bis in große Höhen geflogen werden."
- Diều Cánh Cốc* – der Drachen mit Moorhuhn Flügeln; nicht unähnlich dem „Feen“-Drachen den wir in Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm*'s Haus sahen. "Aus mehreren in der Mitte miteinander verbundenen Bambusleisten hergestellt. Die Horizontal-Leisten haben die Gestalt einer liegenden 8. Der vertikale Teil besteht aus einem Oval im Drachen-Mittelteil und einem Quadrat als Schwanzteil."

⁵⁵ frei übersetzt "...Heute beschreiben wir den Drachen, eines der bevorzugten Spiele der jungen Vietnamesen. Er unterscheidet sich durch seine Form beträchtlich von den unsrigen und präsentiert sich zudem mit einer neuen Attraktion, er ist Musikant. Es ist ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und hängenden Beinen, wie eine Schnepfe oder ein Reiher, ein Vogel aus der Familie der Wat-Vögel welche die Reisfelder bevölkern und sicher von den Vietnamesen als Modell genommen wurden. Die gespreizten Flügel bieten den nötigen Windwiderstand um den Drachen in der Luft zu halten. Die aus Papierbändern gemachten und an ihren Enden beschwerten, hängenden Beine halten den Drachen in einer günstigen Position und erfüllen hier den selben Zweck wie der Schwanz eines Drachens. Nicht nur die originelle Gestalt dieses Spielzeugs macht seine Attraktion aus, sondern er ist dazu gemacht, sowohl visuell als auch akustisch anzusprechen. Ein Stück Bambus ist horizontal über dem nach unten geneigten Kopf des Vogels plaziert; es ist an beiden Enden durch seine natürlichen Knoten geschlossen und in der Mitte mit einem länglich-ovalen Loch versehen. Es ist leicht zu verstehen, daß dieses Gerät eine Art Flöte darstellt und daß es die tiefen Noten dieses Instruments hervorbringt wenn die Luft in das Loch eintritt und die im Rohr eingeschlossene Luft zum Vibrieren bringt. Aufgrund der Dimensionen des Bambusrohrs und dem zentralen Schallock, dessen Durchmesser 5-6cm beträgt, ist auch klar, daß der erzeugte Ton lauter ist als bei einer gewöhnlichen Flöte. Die Vietnamesen lieben diese Art Zeitvertreib sehr. Selten haben die Enthusiasten tagsüber genug Wind; so sind sie gezwungen in der Hocke unter den Sternen sitzend damit ihre Nächte zu verbringen und die Drachenschnur in ihren Händen haltend einen ihrer monotonen Gesänge zu singen, den die fliegende Flöte mit immer derselben Note begleitet. Man kann sich die Überraschung kaum vorstellen, die die Europäer bei ihrer Ankunft in Tonkin empfanden, als sie die Klänge zu erstenmal hörten und dabei nichts sahen - und nur den monotonen kontinuierlichen Klang des musikalischen Drachens hörten; ganz besonders dann, wenn zwei oder drei dieser Drachen von den Häusern aus geflogen wurden und sich ihr Klang mit den traurigen Tönen der Liebeslieder des Ochsenfrosches vermischte.

Während uns die Natur hier den Ochsenfrosch vorenthält, bleibt uns hierzulande nur die Freude am Musikdrachen. Unsere Jugendlichen könnte auch den vietnamesischen Bambus durch Metallröhren ersetzen. Der Klang nähme an Klarheit zu; überdies wären sie in der Lage durch Variieren der Röhrenmaße andere Töne zu erzeugen; zudem schönere Töne, indem sie speziell abgestimmte Röhren miteinander kombinierten."

⁵⁶ N.N. *Le Cerf-Volant A Musique Au Tonking*, in: "*La Nature*", Februar 1890; pp.179-180

- c) *Diều Con Cá* – der Fischdrachen. Ein Flachdrachen in Form von zwei Fischen Seite an Seite. Er hat einen Schwanz und ist als „chinesischer“ Drachen bekannt eine Art „Brett-Drachen“. „Man klebt Papier auf beide Fische und verziert sie mit Zeichnung damit das Spielzeug wie zwei miteinander verbundene Fische aussieht“.
- d) *Diều Con Bướm* – der Schmetterlingsdrachen. Dies ist ein Drachen mit weichen Flügeln ähnlich dem chinesischen Schmetterlingsdrachen.
- e) *Diều Con Quạ* – der Krähendrachen. Ein Drachen mit weichen Flügeln in Gestalt einer Krähe welcher ähnlich den chinesischen Vogeldrachen ist. Die dreiteilige Waage zeigt an, daß es sich um einen ruhigen, stabilen Drachen handelt, weniger um einen kreiselnden Drachen.
- f) *Diều Chữ Thập/ Nhật* – Buchstaben „Thập“ Drachen. „Dies ist der einfachste Drachen, von Kindern unter 10 Jahren geflogen. Sein Rahmen besteht aus zwei in Form eines Kreuzes gebundenen Bambusstücken. Der senkrechte Bambusstab ist ein wenig länger als der waagrechte“. Zwei Drachen sind abgebildet. Einer ist ein einfaches Rechteck mit einer dreischenkligen Waage während der andere ein malayischer/ indischer „Kampfdrachen“ ist. Der Kampfdrachen ist nicht einfach herzustellen und zu fliegen.
- g) *Diều Cái Gối* – Der Kissendrachen. Dieser ist identisch mit den europäischen Kastendrachen in ihrer einfachsten Form und wird mit einem einzigen Waagenpunkt am Vorderende des vorderen „Kastens“ geflogen. Er wird in den Dörfern um *Nam Dinh* geflogen.

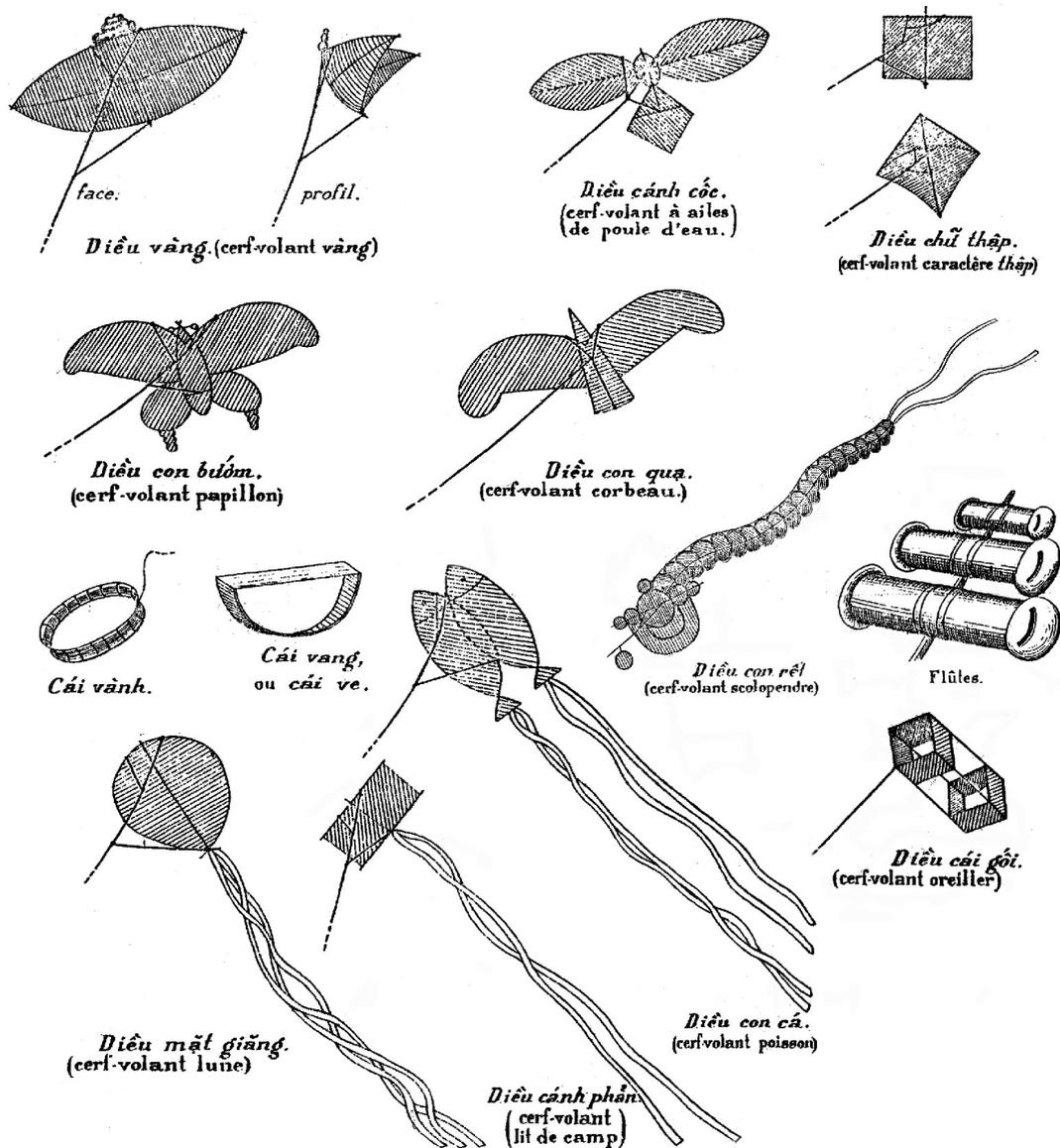


Abb. 75 Vietnamesische Drachen, Flöten und Drachenspule (cái vanh) nach Ngô Quý Sơn

Drachen mit Schwanz

- a) *Diều Cánh Phấn* – der Feldbett-Drachen. Dies ist im Wesentlichen der gleiche Drachen wie der *Diều Chũ Thập* Drachen nur mit Papierschwänzen.
- b) *Diều Mắt Giăng* – der Mond-Drachen. Dieser hat einen kreisförmig runden Umriss der durch einen Bambus-Spaltstab geformt wird. Er ist mit einer dreischenkigen Waage ausgestattet und wird mit Schwanz geflogen. Er ist den bekannten chinesischen Drachenformen nicht unähnlich, obgleich auch Ähnlichkeiten zu gewissen polynesischen Fischdrachen (zum Fischfang mit Drachen!! s. Plischke) bestehen, die aus einem einzigen Blatt hergestellt werden.
- c) *Diều Con Rết* – der Tausendfüßler Drachen. "Dieser Drachen ist einfach riesig und man sieht ihn in der Gegend von *Nam Dinh* an den Ufern des *Vi Hoang* Flusses fliegen. Einige Leute glauben, daß dieser Drachen eine chinesische Erfindung ist und er hat seinen Namen daher, daß er hoch in der Luft wie ein riesiger Tausendfüßler (*scolopendrium*) aussieht. An einem Bambusegment von einem Meter Länge werden fünf Bambuskreise verschiedener Durchmesser befestigt. Der größte Kreis in der Mitte bildet die Nase des Tieres. Zwei kleinere Kreise auf beiden Seiten der Nase bilden die Augen des Tausendfüßlers. Die zwei weiteren, kleinsten Kreise, die außen an den zwei Augen befestigt werden, bilden die Ohren. Unter der Nase befestigt man einen Bambusbogen, der die Oberlippe darstellt, ein weiterer größerer Bambusbogen bildet die Unterlippe des Tieres. Hinter der Nase des Tausendfüßlers befinden sich weitere Kreisscheiben deren Anzahl sich zwischen 50-60 (!) bewegt; mit einer Gesamtlänge des Drachens die manchmal 50 Meter erreicht. Diese Kreisscheiben haben dieselbe Form wie die Nase und werden untereinander mit jeweils drei Schnüren verbunden. An der letzten Kreisscheibe am Drachenende werden zwei Bänder aus Papier oder leichter Seide befestigt, die die „Antennen“ des Tierschwanzes darstellen. Alle runden Flächen werden mit Rohseide oder auch mit dickem Papier bespannt und mit Kakisaft (*quả cây*) bepinselt. Dieser Drachentyp weicht in Bezug auf seine Flugeigenschaften erheblich von den anderen genannten Drachen ab. Nicht allein wegen der schieren Größe und Komplexität, sondern auch in Bezug auf seinen Bau und die schwierige Handhabung; schließlich auch noch wegen seines Schwanzes, der im Flug nicht die Tendenz hat zum Boden zu sinken, sondern im Gegenteil steil zum Himmel strebt, so daß er oberhalb seines Kopfes steht und dort elegant hin und her schwingt".

D3 Drachen-Materialien

Herr *Ngô Quý Sơn* berichtet uns, daß vietnamesische Flötendrachen von jedem Drachenenthusiasten selbst zu Hause aus Bambus und Papier hergestellt werden; sie sind also keine Industrieware und gelangen auch nicht in den Handel. Er berichtet weiter, daß "der Bambus für den Drachen vorgespalten und im Schatten weiter getrocknet wird". Vor der Verwendung wird der Bambus in fließendem Wasser untergetaucht und dort mit Steinen beschwert für 10-20 Tage gelagert, um wasserlösliche Stoffe wie Stärke und Zucker auszulaugen, welche eine bevorzugte Nahrung für schädigende Insekten darstellen.

Das Rahmenwerk und der Mittelstab besteht aus gespaltenem Bambus. Die flexible Schwanzstruktur der Gruppe 2-Drachen ist ebenfalls aus Bambus. Gespaltenen Bambus wird auch für die feinen Details des Drachenrahmens der Drachen der Gruppe 3 verwendet.

Zunächst mußte für die Drachenleisten ein entsprechender Bambushalm gefunden werden; dieser mußte alt und so leicht und stark wie möglich sein. Die Jahre machen den Bambus hart. Nach anderen Quellen wurden die Leisten aus Bambus gemacht, der an seinem natürlichen Standort abgestorben und getrocknet war. Dieser besondere Bambus ist um die Heimatdörfer der Drachenbauer schwer zu finden; so mußten die Amateure manchmal längere Wege in Kauf nehmen, den richtigen Bambus zu finden (*Lạng Sơn* Provinz). Um 1940 konnte diese Suche bis zu mehreren Wochen betragen!

Die Bespannung der Drachenflächen/ -flügel besteht vor allem aus Papier⁵⁷, entweder aus einer Einzellage Papierstreifen die die Schnur-Auswebungen der Flügel verstärken; oder die Bespannung besteht von vorneherein aus zwei Lagen Papier von denen jeweils eine unter und eine über die Auswebungen der Drachenflächen geklebt werden. Das dazu verwendete Papier ist leicht und von

⁵⁷ Laut Herrn *Quan Hang Cao* "Dó"-Papier, siehe: http://www.amasixasiagroup.com/shop/index.php?main_page=page_3 aus "*Rhamnoneuron balansae*" - "giấy dó" ähnlich der jap. *Mitsumata* Papierpflanze; mit einer Lebensdauer von bis zu 500 Jahren. Nach *Ngô Quý Sơn* wird "giấy-bán" Papier benutzt (giấy = Papier). Dieses Drachenpapier ist aus "giấy dâu tằm" Maulbeerbast-Papier (*Broussonetia papyrifera*). Dieses wird in der Provinz *Phù-Thò* etwa 40km nördlich von *Hà Nội* angebaut (siehe auch unsere Bemerkungen zu den Papiermachersdörfern um *Hà Nội*).

graubräunlicher Farbe so wie Maulbeerbaum-Papier. In manchen Fällen wurde das Papier mit einem purpurfarbenen Fruchtsaft (*quả cây*) aus *Kaki* bepinselt/ beschmiert, der einerseits als Kleber dient, andererseits das Papier spannt und zugleich wasserfest macht. Dies ergibt eine sehr feine und flexible Bespannung, die einer dünnen Tierhaut gleicht.

Manche der modernen Künstlerdrachen in der „*Maison des Arts*“ Galerie waren mit transparenter Polyäthylfolie bespannt.

Die Drachen aus dem Dorf *Song Vân* (Dorf 1) waren mit einer Art leichtem, grau-silbernen Rayon-Gewebe bespannt.

Bindestellen und Flügelauswebungen waren aus gewöhnlicher Schnur (Hanf?). Je nach Zweck werden verschiedene Schnurstärken benutzt. Die Bindungen des Drachenrahmens waren nicht mit Kleber versiegelt. Die Waage (*lèo*; übers. kleine Leine) ist gewöhnlich aus einer dickeren Schnur als die Haupt-Halteleine. In einigen Fällen wurde für die Waage eine Art Band benutzt. Der Grund dafür ist uns unbekannt.

D5 Drachen-Spulen, Aufwickelvorrichtungen und Flugleinen

In *Bá Dương Nội* war die einfachste Form der Flugleine eine gedrehte Hanfschnur von etwa 2mm Durchmesser, die auf einer einfachen, flachen Vorrichtung aus Holz aufgewickelt war. Diese Leine ähnelte denen, die für Fischernetze in Anwendung kommt. In den meisten anderen Fällen wird einfädiges Nylon, gedrehte Seide oder gedrehte/ gewobene Syntheticschnur benutzt. Was wir an Drachenspulen sehen konnten ließ darauf schließen, daß üblicherweise viele hundert Meter Leinenlänge geflogen werden. Herr *Ngô Quý Sơn* beschrieb eine Flugleine zu Beginn des 20. Jahrhunderts: "In früheren Zeiten wurde die Halteleine aus einer speziellen Art Bambus "*giang*"⁵⁸ hergestellt." Dieser Bambus wird heute noch weithin für Korbflechterei benutzt. Heutzutage wird als Ersatz meist Monofilament Nylon oder Seiden- bzw. Syntheticschnur benutzt. Hanf und Baumwolle werden wegen ihrer schlechten Verlässlichkeit in tropisch-feuchtem Klima nur selten genutzt

Ein Internet Youtube Video von *nguyenthanhtuan81* mit dem Titel *Thái Bình - Sáo Đền (Phim tài liệu 2/4)* zeigt wie Bambusschnur hergestellt wird (auch den Bienendrachen im Flug). <http://www.youtube.com/watch?v=bnjl2t73gaw>

Ngô Quý Sơn schätzte einen Zeitaufwand von 10 Tagen um ein gutes Drachengestell zu bauen, genügend Bambusleine herzustellen und die Bespannung mit Kakisaft ("*quả cây*") aufzubringen. Wenn auch die traditionelle Halteschnur aus Bambus nicht länger hergestellt wird, so teilt uns Herr *Ngô Quý Sơn* mit, daß sie hergestellt wurde, indem Bambus vorsichtig längsweise entlang der Faser gespalten wurde bis die Splitstücke Eßstäbchendicke erreicht hatten. Diese Splitstäbe wurden glatt gemacht und dann mit "*giang*" Bambusfasern zusammengebunden. Diese "Leine" wurde dann in einen größeren Kupferkessel getan, Wasser hinzugefügt und dann unter Zusatz von etwas Pottasche oder ungelöschtem Kalk ("Chinesischer Medizin") einen ganzen Tag lang gekocht. Nach Abkühlung wurde die fertige Leine auf eine "*cái vành*", eine Bambusgeflecht-Spule von etwa 50cm Durchmesser aufgerollt.

Die nebenstehende Photographie⁵⁹ von *Robert Whitehurst* zeigt Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm* mit solch einer Spule (ohne Schnur). Sie sieht aus wie die Spule die von Herrn *Phạm Văn Mai* in Abb. 30 getragen wird.



Abb. 76 Drachenschnur und Spulen in *Bá Dương Nội*



Abb. 77 Herr *Nguyễn Hữu Kiêm* mit der *Bambus-Spule*.

⁵⁸ Lat. Name *dendrocalamus patellaris*, s. *Hồ Phạm-Hoang*, 1993, *An Illustrated Flora of Vietnam*, Edition III, N° 2, *Smilacaceae, Cyperaceae, Orchidaceae & Poaceae, Montreal*.

⁵⁹ <http://www.windmusik.com/pictures/caireel.jpg>

D6 Das Auflassen der Drachen

Einen vietnamesischen Flötendrachen zu fliegen ist unabdingbar eine Gemeinschaftsarbeit, da ein sog. Hochstart mit lang ausgelegter Leine notwendig ist. Dies einerseits wegen der hohen Streckung des Fluggeräts und der damit verbundenen notorischen Instabilität an einer kurzen Halteleine und andererseits weil ein schneller Start nötig ist um vor allem bei schwachen Windverhältnissen den für den Aufstieg nötigen stabilisierenden Flächenwinkel des Fluggeräts zu erhalten. Wenn der Drache erst einmal in der Luft ist, kann der Drachenflieger die mäandernden Bewegungen durch die Leinenspannung kontrollieren, im Zusammenspiel von natürlichem Wind und Leinen-Einholen und Auslassen.

Das Drachenteam besteht normalerweise aus dem Drachenflieger, der die Spule mit der Leine hält, einem oder zwei Starthelfern, die den Drachen halten und mehreren Leinenwächtern, die darauf achten, daß die Halteleine sich nicht in anderen Leinen, Leuten, Bäumen, Wasserbüffeln oder ähnlichem verfängt. Die etwa in der Mitte der ausgelegten Leine stehenden Leinenwächter dienen bei den langen Leinenlängen auch als Übermittler von Instruktionen für den Aufstieg.

Etwa 100-200 Meter Leine wird für den Hochstart ausgelegt. Bei Startanweisung wirft der Starthelfer den Drachen senkrecht aufwärts in die Luft während der Drachenflieger selbst schnell Leine einholt. Bei Erfolg wird der Drache stetig bis zu einem Punkt aufsteigen, an dem der Drache stabil fliegt und weitere Leine ausgelassen werden kann. Dann wird der Drache weiter bis zu seiner beabsichtigten Höhe von einigen 100 Metern aufgelassen, wo der Wind stärker und stetiger ist als am Boden.

Nicht alle Aufstiegsversuche sind erfolgreich. Manchmal wird der Drache zu einer Seite schwenken. Dann läßt ein guter Drachenflieger etwas Leine aus, bremst dadurch die Schwenkbewegung, richtet so den Drachen auf und holt schnell wieder Leine ein um den für den weiteren Aufstieg nötigen, stabilisierenden Flächenwinkel durch Winddruck wiederherzustellen. Bei manchen Gelegenheiten kann der Drache bis in mittlere Höhe steigen, hat dann jedoch zu wenig Wind und kann dann seitwärts kippen oder sich gar überschlagen. Wir beobachteten, daß es nahezu unmöglich war, einen sich überschlagenden Drachen wieder zu korrigieren. Diese stürzten unweigerlich ab. Andere Probleme ergaben sich, wenn sich verschiedene Leinen beim Überkreuzen verhedderten.

D7 Flugeigenschaften

Der vietnamesische Flötendrache benötigt eine gewisse Windgeschwindigkeit um gut zu fliegen und den Flöten ein lautes Tönen zu ermöglichen. Diese Minimalwindgeschwindigkeit für einen guten Flötenklang liegt bei den Schwachwind-Dracheflöten von Song Vân bei ca. 20kmh (5.5 m/s); der Drache selbst benötigt eine geschätzte Windgeschwindigkeit von mindestens 15kmh (4 m/s) um zu fliegen, doch geben die Flöten bei dieser Geschwindigkeit noch keinen Ton von sich. Der Aufstieg ist der schwierigste Teil des Flugs, denn der Wind ist in Bodennähe generell schwächer und es gibt Probleme mit Leinenverwicklungen und Aufrechterhaltung der Leinenspannung. Einmal in der Luft, fliegt der Drache mit einem hohen Leinenwinkel und tendiert am Himmel zum Mäandern. Diese Mäanderbewegung führt zu den klagenden Klängen, da Lautstärke und Tonhöhe etwas changieren wenn sich der Angriffswinkel des Windes an den Flöten durch die Bewegung ändert. Der Ton erscheint bei schwachem Wind am stärksten während des Aufstiegs, dann, wenn der Drache durch Leineneinholen schnell aufsteigt und so die relative Windgeschwindigkeit am größten ist.

Wir beobachteten, daß einige Drachen einen exzessiven Flächenwinkel bekamen als sie aufstiegen. Dieses Verhalten schuldeten sie ihrem zu dünnen Rahmen aus Bambus-Stäben. Dadurch wurden die Halteschnüre der Flöten locker und die Flöten verloren ihre Ausrichtung gegen den Wind. Die Flöten begannen im Flug hin und her zu wackeln und bedrohten so die Flugstabilität des Drachens. Die besser gebauten Drachen hatten stärkere Bambusleisten, so



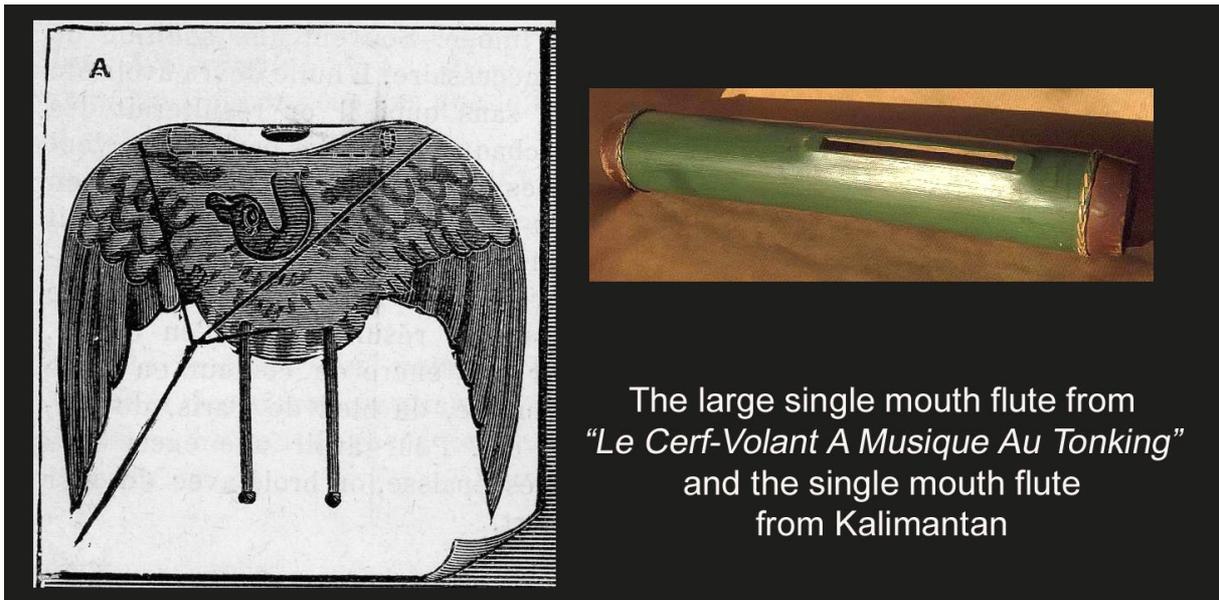
Abb. 78 Dieser Drache stürzte in den Dorfteich

daß sie in Flügelmitte recht steif und erst an den Flügelspitzen flexibel waren. In diesem Fall ist die steife Flügelmitte weniger anfällig auf Verbiegen und halten die Flötenschnüre ruhig.

Wir sahen nur Typ 2a Drachen im Dorf 1 fliegen. Diese Drachen haben kreisförmige Schwanzteile. Die Schwanzstücke sind sehr flexibel und waren während des Fluges in fortwährender Bewegung. Bei niedriger Windgeschwindigkeit blieben sie flach und stiegen hoch wenn der Winddruck auf die Flächen zunahm. Ihre Funktion schien in einer verbesserten Seitstabilität bei stärkeren Wind zu liegen⁶⁰.

D8 Der Vogeldrachen mit einer Einzel-Schalloch-Flöte – eine Besonderheit.

Nach der Rückkehr von der Vietnamreise fand Paul eine Originalkopie des Artikels "Le Cerf-Volant au Musique au Tonking", welche einen Holzschnitt enthielt. Während wir zu Anfang dachten, daß die "kleine Flöte" an so etwas wie einem Draht oder einer Querschnur hing, wurde jetzt klar, daß wir falsch gelegen hatten. Was wir auf der Abbildung für die "kleine Flöte" an sich hielten, war bei genauer Betrachtung die zentral angeordnete Schallöffnung einer sehr großen Flöte. Wir sind nicht sicher ob solche Flöten heutzutage noch in Vietnam zu finden sind; wenngleich dieser Flötentyp auch auf Kalimantan in Indonesien auftaucht. Im Jahre 1886 schrieb *Albert Challan de Belval* in seinem Werk "Au Tonkin"⁶¹; "Häufig werden um die Dörfer herum in lockerer Anordnung Bambushalme angepflanzt. In die Halme werden mehr oder weniger große Löcher eingeschnitten, die die Halme in veritable Orgelpfeifen verwandeln, welche unter Windeinwirkung traurig erklingen. Die Klänge dienen dazu, etwaige böse Geister fernzuhalten die das Dorf bedrohen könnten. Solche Bambusse werden an Drachen befestigt und erfüllen dann manchmal die Luft mit schrillen Klängen, die an unsere Dampfmaschinen erinnern..." Es könnte sein, daß diese Bambusorgeln mit ihrem „offenen Mund“ dieselben sind wie die Flöte auf dem untenstehenden Holzschnitt.



The large single mouth flute from "Le Cerf-Volant A Musique Au Tonking" and the single mouth flute from Kalimantan

Abb. 79 Der Vogeldrachen mit seiner Ein-Loch-Flöte und eine ähnliche Drachenflöte von der Insel Kalimantan in Indonesien

Die inneren Pfeifen der „Freundschaftsflöte“ von Herrn *Nguyễn Hữu Kiêm* sind den *Kalimantan*-Flöten sehr ähnlich, jedoch wissen wir, daß diese durch vorherige Einsicht in Uli's Website "Windmusik" beeinflusst wurde. Der Holzschnitt ist zu schematisch und zeigt nicht die genaue Befestigung der Flöte auf dem Drachen. Wir können jetzt nur über Möglichkeiten spekulieren; dieser Aspekt bleibt ein Objekt für weitere Untersuchungen.

⁶⁰ <http://www.youtube.com/watch?v=Y5vOaYnEACI>

⁶¹ « ...Fréquemment, autour des villages, sont disposés des bambous, percés d'orifices plus ou moins larges, constituant ainsi de véritables tuyaux d'orgue qui vibrent tristement sous l'action du vent. C'est ainsi que l'on éloigne les mauvais esprits qui menacent le village. Ces mêmes bambous, fixés à des cerfs-volants, remplissent parfois l'air de sons aigus qui rapellent nos machines à vapeur. »

See also <http://www.windmusik.com/html/bamborgl.htm>

Kurz nachdem wir aus Vietnam heimkamen bekamen wir Kontakt zu einer Gruppe, die Drachen mit den sehr großen Einzel-Schalloch-Flöten fliegt. Sie werden in Indonesien in der Gegend von *Kalimantan*⁶² geflogen. Die Pfeifen werden als Einzelflöten hergestellt aber als Paare auf die Drachen montiert. In einem Fall (s. Abb. 80) sind zwei Paare auf einem Drachen montiert. Die Bindeweise gibt einen Hinweis darauf, daß die Flöten wie ein "Zug" hintereinandergereiht an der Drachenvorderkante festgezurt werden. Möglicherweise war die vietnamesische Einloch-Flöte in ähnlicher Weise montiert.



Abb. 80 Die Flöten und Flötendrachen von Kalimantan, Indonesien.
Photographien von Abu Sulthan Rantau

⁶² Es handelt sich um die *Badandang Riesen-Drachen*, geflogen im Distrikt *Tapin* auf *Kalimantan*, Indonesien, wohl im Dorf *Bitahan Lokpaikat*

Post Scriptum

Gegen Ende der Aufzeichnung dieser Bemerkungen bekam Paul ein wundervolles Buch über traditionelle Drachen aus Malaysia (*"Traditional Malaysian Kites"*) geschenkt, welches von Drachenbegeisterten am Pasir-Gudang-Drachendomuseum in Malaysia geschrieben wurde. Auf vielfältige Weise reflektiert dieses Buch die Themen unseres Artikels. Es beleuchtet auch einen Aspekt unserer „Zwiebel“ den wir nicht beachtet hatten. Es ist dies die tiefe Beziehung zwischen dem Drachen- oder Flötenmacher und seinen Materialien. In Malaysia zum Beispiel ist *„der beste Bambus derjenige, der sich gegen die aufgehende Sonne neigt“*, da gemäß den Dorfältesten ein solcher Bambus voll guter Laune ist. Vor dem Fällen eines Bambushalms werden Gebete gesprochen und beim Verlassen der Bambuspflanzung die sich immer auf einem weitläufigen und hochgelegenen Gelände befindet, spricht derjenige, der die Halme gefällt hat die folgenden Worte: *„...die, welche ich zurückließ gehören Dir; die ich mitnehme sind mein; bitte folge mir nicht - was noch an Bambus da ist, ist zu Deiner Verfügung...“*. Natürlich ist dies der Glaube der Malaysier. Wir müssen nach Vietnam zurückkehren um zu erfahren, was dort gesagt wird.



Abb. 81 Paul in Forschungs-, Schreib- und Editier-Modus

Wir wie in Vietnam feststellten, haben unsere dortigen Freunde eine tiefe Beziehung zu ihrem Diêu Sáo. Uli vergleicht dies sinngemäß mit einem Ausspruch des französischen Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry:

*“Wenn Du einen guten Flötendrachen bauen willst,
entfache im Herzen Deiner Leute die große Sehnsucht
nach freiem Wind und die Freude an schönem Klang...”*

***“Si tu veux construire un bateau,
fais naître dans le cœur de tes hommes et femmes
le désir de la mer.”***

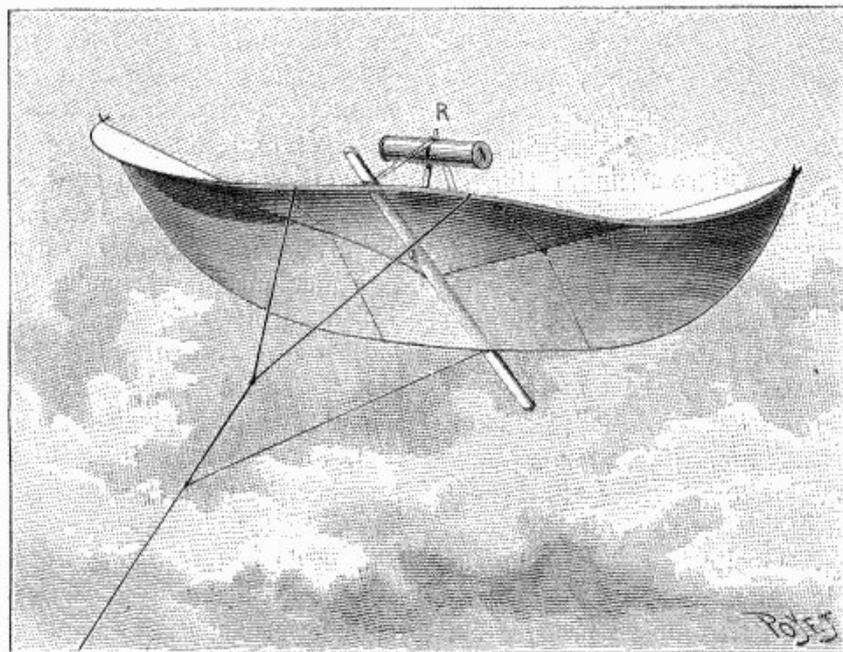


Abb. 82 Musikdrachen mit Bambusresonator.
Poyet's Illustration, 1888 erschienen in
"La Nature" und *"Scientific American"*.

Über die Autoren

Paul Chapman (63)

ist ein kürzlich pensionierter Luftfahrt-Ingenieur der in Bristol, UK lebt. Seine Hauptinteressen sind die frühe Luftfahrt und Drachen; seine ausgedehnte Bibliothek umfaßt Original-Bücher und Dokumente bis ins frühe 17. Jahrhundert. Er bereiste China, Indien und Korea, wo er viele traditionelle Drachebauer traf und mit ihnen lebte. Er publizierte in professionellen Luftfahrtzeitschriften und in speziellen Drachenmagazinen, ist Berater für historische Drachen am Welt Drachen Museum in Seattle, USA und hält Vorlesungen an der Royal Aeronautical Society ebenso wie an anderen Universitäten, Luftfahrt- und Drachenorganisationen, eingeschlossen die jährlichen historischen Drachen-Workshops. Vor mehreren Jahren initiierte er im BBC Radio 3 Proms Interval talk "East meets West" um die Aeols-Drachen Südostasiens zu diskutieren. Die Gelegenheit Uli zu begleiten um eine joint- in-depth Studie der vietnamesischen Drachen, den Flöten und ihrer Kultur durchzuführen, mündete in eine faszinierende Reise

Uli Wahl (54)

ist von Beruf Arzt und lebt in Weinheim, Deutschland. Seine speziellen Interessen umfassen die Naturwissenschaften, Ethnologie und Meteorologie. Dies wird komplettiert durch seine Aktivitäten in der freien Natur wie Segeln, Hängegleiter- und Drachenfliegen. Er hat sich insbesondere mit vom natürlichen Wind betriebenen Aeols-Instrumenten befaßt - und dies führt zwangsläufig zu Musik-Instrumenten auf Flugdrachen. Seine große Website <http://www.windmusik.com> wird weithin als erste Anlaufadresse für an Windmusik Interessierte angesehen; sie enthält viele Zitate aus Originaldokumenten, Illustrationen und Tonbeispiele. Uli ist sowohl Handwerker als auch akademischer Forscher und nutzt seine Fähigkeiten um Nachbildungen der traditionellen Instrumente und der zugehörigen Drachen zu bauen. Er hat seine Arbeit in "Experimental Musical Instruments" veröffentlicht, hielt Vorträge und machte öffentliche Vorführungen, manchmal als Mitglied des „Äols-Orchesters“ <http://w1.neuronnexion.fr/~dferment/aeolist.html>. Die Flöten-Drachen Vietnams waren für ihn deshalb von ganz besonderem Interesse; und nach viel harter Arbeit, Forschung und Verhandlungen ist er nun glücklich darüber, einen Traum verwirklicht zu sehen und die vietnamesischen Drachen-Flöten auch in natura finden und dokumentieren zu können.

Credits

Copyright © 2012 Paul Chapman und Uli Wahl. Alle Rechte vorbehalten.

Der Text und die meisten Photographien sind das Werk von Paul Chapman und Uli Wahl.

Unser Dank geht an die folgenden Personen, die uns Photographien zur Verfügung stellten:

Abb. 29; oben rechts und **Abb. 30;** **Herr Ngô Quý Đức**

Abb. 41; **Herr Max Westby**

Abb. 71: oben links, oben rechts und links unten; **Frau Nguyễn Nga;** entnommen aus ihrem *Maison des Arts catalogue "Arts Contemporain et Cerfs-Volants Traditionnelles du Vietnam"*

Abb. 72; **Herr Hoàng Phú**

Abb. 77; **Herr Robert Whitehurst**

Abb. 80; **Herr Abu Sulthan Rantau**